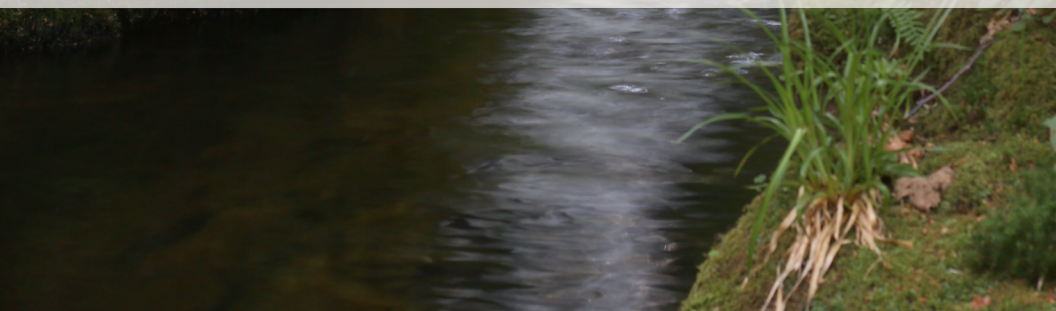




Aus Glauben leben

E. J. Waggoner
A. T. Jones



Aus Glauben leben

E. J. Waggoner

A. T. Jones

„Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Krystall, der hervorging aus dem Throne Gottes und des Lammes. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Offb. 22,1 u. 17.

Wirst du?

Aus Glauben leben

Ein Begleitbuch zu *Lektionen über den Glauben*.

Kontakt

www.LivingByFaithBook.com

LivingByFaithBook@gmail.com

Veröffentlicht von

Nora Roth

2641 Seminary Hill Rd

Centralia, WA 98531

Editors

Nora Roth

Julie Roth

Übersetzung

Christoph Merseburger

Acknowledgments

Larry Roth, mein Ehemann, für die kreative und technische Unterstützung.

Julie Roth, meine Tochter, für das Editieren und die Vorschläge.

Elora Ford, Bob Ford, und Mary Lou Steinweg, meine Mutter, mein Bruder und meine Schwester für die Ideen und Ermutigung.

Cover-Foto von Christoph Merseburger.

Veröffentlicht in 2022

Verfügbar auf www.LivingByFaithBook.com

Schriftstellen aus der Schlachter 2000 Version der Bibel, wenn nicht anders gekennzeichnet.

Vorwort

Warum ist dieses Buch wichtig? Ich glaube, dass wir sehr bald in die größte Zeit der Not kommen werden, die unsere Welt je erlebt hat. Sowohl die Macht Gottes als auch die Macht des Teufels wird zum Vorschein kommen. Wie können wir uns darauf vorbereiten? Der Herr hat eine Botschaft gegeben, um uns auf diese Zeit vorzubereiten, und Er wird einen eindringlichen Appell an jeden von uns richten.

Im Buch Offenbarung lesen wir: “Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!” Offb. 14,6 f.

Was ist dieses ewige Evangelium? Wie können wir uns auf das Gericht vorbereiten? Wie geben wir Gott die Ehre? Wie beten wir den Schöpfer an?

Die besten Antworten, die ich gefunden habe, stammen aus einer Botschaft, die der Herr durch zwei Prediger, die Ältesten Waggoner und Jones, gab. Ihre Schriften enthalten die klarste Darstellung des Evangeliums, die ich je gelesen habe.

“In Seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr durch die Ältesten Waggoner und Jones eine äußerst wertvolle Botschaft an Sein Volk. Diese Botschaft sollte der Welt den erhöhten Erlöser, das Opfer für die Sünden der ganzen Welt, noch deutlicher vor Augen führen. Sie stellte die Rechtfertigung durch den Glauben

an den Bürgen vor; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi zu empfangen, die sich im Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes offenbart." Last Day Events by Ellen G. White, S. 200.

Aber diese "äußerst kostbare Botschaft", die durch die Ältesten Waggoner und Jones gegeben wurde, ist nicht leicht zugänglich. Daher enthält dieses Buch eine Auswahl ihrer Schriften, die das Herz und die Seele ihrer Botschaft enthalten, und zwar in einer Weise, die leicht verständlich ist.

Da diese Artikel ursprünglich im späten neunzehnten Jahrhundert geschrieben wurden, sind Sprache und Stil an einigen Stellen aktualisiert worden, um sie lesbarer und persönlicher zu machen. Die klare Darstellung des Evangeliums bleibt unverändert.

Gott will dir diese Botschaft geben, damit Er in deinem Leben "ein Ende der Sünden" machen kann; damit Er durch den Glauben Jesu "ewige Gerechtigkeit schaffen kann". Dan. 9,24. Dann wird Er von Seinem Volk sagen: "Hier sind die, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten". Offb. 14,12.

Nora Roth

Inhalt

Vorwort	3
1. Die bewahrende Macht	7
2. Licht und Leben	9
3. Wahrer Glaube	11
4. Das schöpferische Wort	14
5. Schwachheit und Kraft	18
6. In Christus überwinden	21
7. Das innewohnende Wort	23
8. Glaube und Atem	28
9. Gegenwärtige Erlösung	29
10. Das Leben als Christ	34
11. Total verdorben	36
12. Höre und Lebe	39
13. Die Macht der Vergebung	42
14. Eva glaubte Gott nicht	47
15. Ein anderer Mensch	49
16. So frei wie ein Vogel	51
17. Jesus Christus der Gerechte	56
18. Rechtfertigung aus Glauben	59
19. Die heilende Berührung	61
20. Die Kraft des Geistes	65
21. Was das Evangelium beinhaltet	70
22. Der Tröster	72

23. Vollkommenheit und doch Wachstum.....	77
24. Das Leben des Wortes.....	78
25. Die Werke des Fleisches	81
26. Warum hast du gezweifelt?.....	86
27. Lebendiger Glaube.....	88
28. Über andere Menschen urteilen	92
29. Gerechtigkeit und Leben.....	95
30. Lass es geschehen	100
31. Gerettet durch Sein Leben.....	103
32. Vergiss nicht zu essen	106
33. Habe Glauben an Gott.....	108
34. Leben durch das Wort.....	110
35. Gebet.....	115
36. Gerechtfertigt sein.....	117
37. Sabbat Wunder.....	121
38. Leben in Christus	126
39. Was ist das Evangelium?	128
40. Religion in der Gegenwartsform.....	133
41. Eine Neue Kreatur.....	135
42. Eine Lektion aus dem wahren Leben.....	139
43. Fehler machen.....	144
44. Schöpfung und Erlösung.....	145
45. Das Gesetz und das Leben	148
46. Schwachheit und Stärke.....	153
47. Christliches Wachstum	155
48. Das Gericht	159
49. Die finale Reinigung.....	162
Literaturhinweise	165

~1~

Die bewahrende Macht

Die Macht, die dich retten kann, ist auch in der Lage, dich zu bewahren. Wenn du glaubst, wirst du "durch die Kraft Gottes im Glauben zur Rettung bewahrt". 1 Petr. 1,5. Wenn dein Glaube nicht die Kraft Gottes im täglichen Stress der Sünde in Anspruch nimmt, ist es kein rettender Glaube. Wann immer du in Sünde fällst, liegt das daran, dass dein Glaube den Herrn in diesem Moment losgelassen hat und du nicht an Ihn glaubst.

Denn "wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren". Die Wiedergeburt aus Gott durch den Glauben ist nicht etwas, das einmal für alle Zeiten geschieht, sondern ein ständiger Prozess. Er geht so lange weiter, wie du glaubst. Und durch den Glauben wirst du durch die Kraft Gottes bewahrt. "Wir wissen, dass, wer von Gott gezeugt ist, nicht sündigt; wer aber von Gott gezeugt ist, der wird bewahrt, und der Böse rührt ihn nicht an." 1 Joh. 5,18.

Es ist eine gesegnete Wahrheit, dass du durch den Glauben von den Armen des Herrn eingeschlossen bist und der Böse dich nicht berühren kann. Es gibt eine Zuflucht, einen Schutz vor dem Sturm. Oh, dass du lernen könntest, in dieser Zuflucht zu bleiben; denn du weißt aus bitterer Erfahrung, dass du nicht die Kraft hast, dich zu bewahren - nicht einmal für einen Augenblick lang.

Selbst in dieser Welt der Sünde und Ungerechtigkeit kannst du durch den Glauben vor der Gottlosigkeit bewahrt werden, die dich umgibt, die sogar in deinem eigenen Fleisch steckt und bereit ist, über dich herzufallen. Als die drei hebräischen Gefangenen in den Feuerofen geworfen wurden, hatte das Feuer keine Macht über ihre Körper, "noch wurde ein Haar ihres Hauptes versengt, noch

Aus Glauben leben

wurden ihre Mäntel verändert, noch war der Geruch des Feuers auf sie übergegangen." Es war Einer bei ihnen im Ofen, der gesagt hatte: "Ich will mit dir sein", und "wenn du durch das Feuer gehst, sollst du nicht verbrannt werden."

Es ist Er, der versprochen hat, dich inmitten des verzehrenden Feuers der Sünde zu bewahren. Du kannst es nicht allein überstehen; du fällst immer, und die feurigen Pfeile treffen deine Seele. Das Gebet Davids kann dein ständiges Gebet sein: "Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und erneuere in mir einen beständigen Geist" (Rand). Gott sei Dank, wenn dein Glaube ihn nicht festgehalten hat und der Feind dich gefunden und berührt hat, gibt es immer noch die Verheißung, die auf die Aufforderung folgt: "Sündige nicht." "Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus, den Gerechten." Er befreit dich von deinem Feind und macht dich wieder frei. Aber er befreit dich, damit du mit festerem Glauben an ihm festhältst. In der Bitterkeit der Sünde lernst du deine eigene Schwäche und Wertlosigkeit kennen, und in der Süße Seiner Vergebung wird dir Seine Macht der Errettung vermittelt.

~2~

Licht und Leben

Eine der Eigenschaften des Lichts besteht darin, dass es sich unendlich vervielfältigen kann, ohne sich im Geringsten zu vermindern. Eine brennende Kerze kann einer Million Kerzen Licht geben, und doch ist ihr eigenes Licht genauso hell. Die Sonne versorgt diese Erde mit Licht und Wärme, und es ist genug für alle da. Jeder Einzelne erhält jetzt genauso viel Nutzen von der Sonne, wie es für jeden möglich war, als die Bevölkerung der Erde nur halb so groß war wie heute. Die Sonne gibt ihre ganze Kraft an jeden Menschen, und doch hat sie so viel Wärme und Licht, als ob sie niemanden versorgen würde.

Jesus Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit und das Licht der Welt. Das Licht, das er gibt, ist Sein Leben. "In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen." Joh. 1,4. Er sagt: "Wer Mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." Joh. 8,12. Er gibt Sein Leben für die Welt. Alle, die an Ihn glauben, erhalten Sein Leben und werden dadurch gerettet. So wie das Licht einer Kerze nicht schwächer wird, obwohl viele andere davon erleuchtet werden, so wird das Leben Christi nicht schwächer, obwohl Er es vielen gibt. Jeder von uns kann es in seiner ganzen Fülle haben.

Das Licht leuchtete in der Finsternis, und die Finsternis konnte es nicht überwinden. Sein Licht konnte nicht ausgelöscht werden. Satan konnte Sein Licht nicht nehmen, denn er konnte Ihn nicht zur Sünde verführen. Selbst als Er Sein Leben hingab, hatte Er noch genauso viel Leben übrig. Sein Leben hat über den Tod triumphiert. Es ist unendliches Leben, so dass Er fähig ist, diejenigen, die durch Ihn zu Gott kommen, bis aufs Äußerste zu

erretten. Christus wird in Seiner Vollkommenheit in jedem wohnen, der Ihn lässt. Das ist das Geheimnis des Evangeliums.

~3~

Wahrer Glaube

Eines Tages kam ein Hauptmann zu Jesus und sagte zu Ihm: "Herr, mein Knecht liegt zu Hause, krank von der Gicht, schwer gequält. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach kommst; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesundwerden. ... Als Jesus das hörte, verwunderte Er sich und sprach zu denen, die Ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich nicht gefunden, nein, nicht in Israel." Mt. 8,6-10.

Jesus bezeichnet dies als Glauben. Wenn man herausfindet, was das ist, hat man den Glauben gefunden. Wenn man weiß, was das ist, wird man wissen, was Glaube ist. Daran kann es keinen Zweifel geben; denn Christus ist "der Urheber ... des Glaubens", und Er sagt, dass das, was der Hauptmann zum Ausdruck brachte, "Glaube" war; ja, sogar "großer Glaube".

Wo ist dann der Glaube? Der Hauptmann wollte, dass eine bestimmte Sache getan wird. Er wollte, dass der Herr es tut. Aber als der Herr sagte: "Ich werde kommen" und es tun, unterbrach ihn der Hauptmann und sagte: "Sprich nur das Wort", und es wird geschehen.

Nun, wovon erwartete der Hauptmann, dass die Arbeit getan werden würde? "Nur vom Wort." Wovon hing die Heilung seines Dieners ab? "Nur von dem Wort."

Und der Herr Jesus sagt, das ist Glaube.

Er war ein Römer, der von Israel als Heide verachtet und gemieden wurde und von dem man glaubte, dass er von Gott gehasst wurde. Er hatte sein Leben unter heidnischen Einflüssen

verbracht, ohne die Vorteile der Bibel. Dennoch hatte er entdeckt, dass, wenn der Herr spricht, in diesem Wort selbst die Kraft steckt, das zu tun, was das Wort sagt, und er verließ sich darauf, dass das Wort tat, was es sagte.

Und dann war da das Volk Israel, das sein ganzes Leben lang täglich mit dem Wort des Herrn in Verbindung gestanden hatte, das sich rühmte, "das Volk des Buches" zu sein, und sich seiner Kenntnis des Wortes Gottes rühmte; und doch hatten sie nicht gelernt, dass im Wort die Kraft liegt, das zu vollbringen, was das Wort sagt.

Ihr ganzes Leben lang hatte ihnen dieses Wort deutlich gesagt: "Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Sprießen und Knospen bringt, damit sie dem Sämann Samen und dem Esser Brot gebe; so wird auch Mein Wort sein, das aus Meinem Munde geht; es wird nicht leer zu Mir zurückkehren, sondern es wird vollbringen, was Mir gefällt, und es wird gelingen in dem, wozu Ich es gesandt habe." Jes. 55,10 f.

Die Natur selbst hielt ihnen ständig die Lehre vor Augen, dass die Erde von sich aus nichts hervorbringen kann; dass es die Feuchtigkeit des Regens und des Schnees vom Himmel ist, die sie zum Sprießen und Knospen und zur Erzeugung von Früchten bringt.

Und der Herr sagte: "So soll Mein Wort sein." Wie die Erde von sich aus nichts tun kann, so kannst auch du von dir aus nichts tun. Und wie die Feuchtigkeit des Regens und des Schnees vom Himmel die Erde zum Sprießen und Knospen bringt und Früchte hervorbringt, so wird Mein Wort euch die Frucht der Gerechtigkeit zur Ehre Gottes hervorbringen lassen. "Mein Wort, ... ES wird bewirken, was mir gefällt."

Schon oft hatte Israel diese Schriftstelle gelesen. Und Jahr für Jahr hatten sie das Wort Gottes gelesen und gesagt: Ich will tun, was das Wort sagt; ich will vollbringen, was Ihm gefällt.

Und damit sie sicher sein konnten, dass sie genau das tun würden, was das Wort sagte, teilten sie das Wort in Teile auf, und jeder Teil wurde in viele feine Unterscheidungen aufgeteilt. Dann machten sie sich daran, gewissenhaft, sorgfältig und gezielt jede Spezifikation des Wortes zu tun, auf eigene Faust.

Doch bei all dem fanden sie nirgends Frieden, geschweige denn Freude. Bei all ihrem Tun fanden sie die Dinge nie erfüllt.

Sie fanden sich immer weit davon entfernt, das zu tun, was das Wort sagte - so weit entfernt, dass es der verzweifelte Schrei Israels war, dass "wenn nur ein einziger Mensch nur einen Tag lang das ganze Gesetz halten und nicht in einem Punkt gegen das Gesetz verstoßen könnte - nein, wenn nur ein einziger Mensch nur diesen einen Punkt des Gesetzes halten könnte, der die ordnungsgemäße Einhaltung des Sabbats betraf -, dann würden die Schwierigkeiten Israels ein Ende haben, und der Messias würde endlich kommen." Aber sie schufteten weiter in der Tretmühle ihres eigenen fruchtlosen Tuns - alles aus Werken und nichts aus Glauben; alles aus sich selbst und nichts aus Gott; alles aus ihrem eigenen Tun, das gar kein wirkliches Tun war, und nichts aus dem Tun des Wortes selbst, das das einzige wirkliche Tun des Wortes Gottes ist.

Wie erfrischend war es für den Geist Jesu, inmitten dieser Wüsteneinöde Israels einem Mann zu begegnen, der das Wort Gottes wahrhaftig gefunden hatte; der wusste, dass, wenn das Wort gesprochen wurde, das Wort selbst das Gesagte vollbringen würde; und der sich auf "das Wort allein" verließ. Das war Glaube. Das öffnete sein Leben für die Macht Gottes. Und das Ergebnis war, dass in seinem Leben das vollbracht wurde, was Gott gefiel.

"Mein Wort, ... ES [nicht ihr] wird das bewirken, was mir gefällt." "Das Wort Gottes ... wirkt auch in euch, die ihr glaubt." 1 Thess. 2,13. Sich darauf zu verlassen, dass es in einem wirkt, was Ihm wohlgefällig ist - das ist Glaube. Diese Abhängigkeit vom Wort zu kultivieren bedeutet, den Glauben zu kultivieren.

~4~

Das schöpferische Wort

Die Macht des Wortes Gottes lässt sich am besten ermessen, wenn man das Werk der Schöpfung betrachtet. "Durch das Wort des HERRN wurden die Himmel gemacht; und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes. Er schüttet die Wasser des Meeres zusammen wie einen Wall, und legt die Wassermassen in Vorratskammern. Alle Welt fürchte den HERRN; alle Bewohner des Erdkreises sollen sich vor Ihm fürchten. Denn Er hat geredet, und es ist geschehen; Er hat befohlen, und es steht fest." Ps. 33,6-9.

Daraus geht klar hervor, dass die gesamte Materie der Erde und alles, was auf ihr ist, aus dem Wort Gottes hervorgegangen ist. Wir können die Macht der Gottheit nicht begreifen, aber wir können aus dem, was deutlich gesagt wird, erkennen, dass das Wort des Herrn keine leere Luft ist, sondern wirkliche Substanz. Es ist, als ob die Welt im Wort existierte, bevor sie die Form annahm, in der sie jetzt ist. Als das Wort Gottes ausgesprochen wurde, entstanden die Erde und der Himmel.

Wenn das Wort Gottes etwas beim Namen nennt, dann wird das, was genannt wird, geformt. Was immer durch das Wort beschrieben wird, existiert in diesem Wort. Daher ist es für Gott unmöglich zu lügen, denn sein Wort erschafft die Sache in genau dieser Weise. In Röm. 4,17 lesen wir, dass Gott "die Dinge, die nicht sind, so nennt, als ob sie wären". Das ist etwas, das nur Gott tun kann. Es ist wahr, dass wir es manchmal auch tun, aber unser Wort macht die Sache nicht zu einer solchen. Wenn du von einer Sache sprichst, die nicht so ist, als ob sie es wäre, gibt es nur ein Wort, mit dem du deine Handlung beschreiben kannst. Es ist eine

Lüge. Aber Gott kann nicht lügen, und doch spricht Er von Dingen, die nicht existieren, als ob sie existieren würden. Gott spricht von etwas, das keine Existenz hat. Er nennt es beim Namen, als ob es bereits bekannt wäre. In dem Augenblick, in dem Sein Wort ergeht, existiert die Sache.

Betrachte diesen Text sorgfältig. "Er sprach und es geschah." Nicht, dass Er geredet hat und es danach geschehen ist, wie eine oberflächliche Lesart des Textes vermuten lassen könnte. Dieser Gedanke käme nicht auf, wenn die Übersetzer nicht das kursiv gedruckte Wort "geschehen" eingefügt hätten. Es ist wahr, dass es damals getan wurde, aber es war das Wort des Herrn, das es tat. Der Gedanke würde besser zum Ausdruck kommen, wenn man den Abschnitt wörtlich übersetzen würde, wie wir es getan haben: "Er redete, und es war". Sobald Er sprach, war alles da. Was immer Gottes Wort sagt, ist auch da, denn Sein Wort schafft die Sache.

Deshalb wird in der Prophetie oft von Dingen gesprochen, die bereits geschehen sind. Er spricht von den Dingen, die noch nicht geschehen sind, als ob sie bereits geschehen wären. Das liegt nicht daran, dass sie in Seiner Bestimmung existieren, sondern weil sie in Seinem Wort existieren. Sie sind so frei in der Existenz, wie sie nur sein können, auch wenn sie für den Menschen noch nicht sichtbar sind.

Deshalb ist das Wort des Herrn Kraft und Trost für die, die daran glauben; denn das Wort, das in der Bibel geschrieben steht, ist das Wort Gottes, das selbe, das die Himmel und die Erde geschaffen hat. "Alle Schrift ist durch Gottes Eingebung gegeben". Es ist "von Gott gehaucht". Erinnern wir uns daran, dass "durch das Wort des Herrn die Himmel gemacht wurden und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes". Der Atem Gottes, welcher schöpferische Energie in sich trägt, ist es, der uns die Weisungen und Verheißungen der Bibel gibt.

Dieses schöpferische Wort ist die Kraft des Evangeliums. Denn das Evangelium ist die Kraft Gottes zum Heil für jeden, der glaubt; und die Kraft Gottes wird offenbart in den Dingen, die gemacht sind. Siehe Röm. 1,16 u. 20. Die Kraft der Erlösung ist die Kraft der Schöpfung, denn Erlösung ist Schöpfung. Deshalb betete der Psalmist: "Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott". Ps. 51,10. Der Apostel Paulus sagt: "Wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Kreatur." 2 Kor. 5,17.

Was ist diese neue Schöpfung, die durch das Evangelium bewirkt wird? Sie ist die Gerechtigkeit, denn derselbe Apostel ermahnt uns, "den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit". Eph. 4,24. Gerechtigkeit bedeutet gute Werke, und deshalb sagt der Apostel: "Wir sind Sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bestimmt [oder bereitet] hat, dass wir in ihnen wandeln sollen." Eph. 2,10.

Das Wort des Herrn ist richtig. Er spricht Gerechtigkeit. So wie Er zur Leere sprach und die Erde erschuf, so spricht Er zu der Seele, der es an Gerechtigkeit mangelt, und wenn dieses Wort angenommen wird, liegt die Gerechtigkeit dieses Wortes auf dieser Person. "Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes; sie sind gerechtfertigt umsonst aus Seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; welchen Gott eingesetzt hat zur Versöhnung durch den Glauben an Sein Blut, zu verkündigen Seine Gerechtigkeit zur Vergebung der Sünden, die vergangen sind, durch die Nachsicht Gottes." Röm. 3,23-25. Zu verkünden bedeutet zu sprechen; wenn Gott also Seine Gerechtigkeit in Christus zur Vergebung der Sünden verkündet, wird die Gerechtigkeit in und auf einen gesprochen, um an die Stelle der Sünden zu treten, die weggenommen werden. Und es ist nicht einfach eine passive Gerechtigkeit, die einem verkündet wird, sondern echte, aktive Gerechtigkeit, denn das Wort des Herrn ist lebendig, und Gottes Gerechtigkeit ist echt und tätig.

Das ist, kurz gesagt, was die Schöpfungsgeschichte für euch bedeutet, wenn ihr sie glaubt. Satan will einem weismachen, dass es sich nur um ein Gedicht handelt (als ob ein Gedicht nicht wahr sein könnte), oder nur um eine Fiktion, die einen amüsieren soll. Das ist das Mittel, das er in diesen Tagen verwendet, um das Evangelium zu untergraben. Wenn du einmal die Schöpfung zu gering einschätzt, wird die Kraft des Evangeliums für einen abgeschwächt. Satan ist sogar damit einverstanden, dass man die Erlösung als ein größeres Werk als die Schöpfung bezeichnet, denn damit erhöht man nicht im Geringsten das Werk der Erlösung, sondern man wertet es ab. Erlösung und Schöpfung sind ein und dasselbe Werk, und der Erlösung wird nur eine so hohe Stellung eingeräumt, wie man das der Schöpfung zugesteht. Nun wird man vielleicht denken, dass das, was an die Schöpfung erinnert, auch an die Erlösung erinnern muss, und das ist auch

richtig. Das ist wahr, aber wir werden ein anderes Mal darüber sprechen.

~5~

Schwachheit und Kraft

Was ist zerbrechlicher, schwächer und hilfloser als ein kleiner Grashalm? Doch habt ihr jemals die wunderbare Kraft bemerkt, die er in sich trägt?

Schaut euch an, was diesen Erdklumpen anhebt. Es ist eine harte, schwere, undurchdringliche Masse aus trockenem Lehm. Was bewegt ihn so langsam und doch so sicher aus dem Weg? Kein Tier, nicht einmal ein Insekt - nur ein kleiner junger Grashalm! Der Klumpen ist um ein Vielfaches schwerer als das Gras, und doch scheint das Gras ihn mit äußerster Leichtigkeit anzuheben. Man könnte eine winzige Graswurzel nicht dazu bringen, eine solche Kraft zu entwickeln. Man könnte den Klumpen noch so vorsichtig auf ihn legen, aber das Gras würde durch das große Gewicht des Klumpens zu Boden gedrückt werden. Irgendeine Kraft, die nicht im Gras selbst steckt, muss dieses große Wunder bewirken. Die Bibel sagt, dass es die Kraft und das Leben von Gottes Wort ist, welche das Gras wachsen lässt; denn "Gott sprach: Lass die Erde Gras hervorbringen, und so geschah es".

Schau dir eine winzige Eichel an. Wie hilflos, wie wertlos! Aber sieh noch einmal hin. Ein unsichtbares Leben, eine wunderbare Kraft, bricht die harte Schale auf und schiebt kleine Wurzeln nach unten und winzige Zweige nach oben. Sie wachsen und wachsen, schieben Hindernisse beiseite, klettern über Hindernisse und zerbrechen feste Felsbrocken. Worin besteht das unsichtbare Leben? Worin besteht die wunderbare Kraft? Das Leben und die Kraft des Wortes Gottes; denn "Gott sprach: Die Erde soll Gras hervorbringen, und das Kraut soll Samen tragen,

und der Obstbaum soll Früchte tragen nach seiner Art, dessen Samen in sich selbst auf der Erde ist; und so geschah es."

Obwohl sie zwei der schwächsten und hilflosesten Wesen sind, die es gibt, zeigen das Gras und die Eichel ein Wunder an Stärke, wenn ihre Schwäche mit der Kraft des Wortes Gottes verbunden ist. Bei einem selbst ist es genauso. Schwach? Ja, so schwach und hilflos wie das Gras. Eure "Tage sind wie Gras", "und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases". Das Leben "ist wie ein Dunst, der eine kleine Zeit erscheint und dann vergeht". Hilflos, völlig hilflos in einem selbst, unfähig, auch nur einen Augenblick für sich selbst zu sorgen, unfähig, der kleinsten Versuchung zu widerstehen, unfähig, eine einzige gute Tat zu tun.

Aber seht noch einmal hin. Eine unsichtbare Macht hat von euch Besitz ergriffen, ein neues Leben hat euch erfüllt, und siehe, ihr habt "Königreiche unterworfen, Gerechtigkeit gewirkt, Verheißungen erlangt, den Rachen der Löwen gestopft, die Gewalt des Feuers ausgelöscht, der Schärfe des Schwertes entronnen, aus Schwachheit stark geworden, tapfer im Kampf, die Heere der Fremden in die Flucht geschlagen!" Heb. 11,33 f. Wo ihr einst schwach wart, seid ihr jetzt stark; wo ihr einst zittertet und gefallen seid, steht ihr jetzt unbewegt wie ein Haus, das auf einen festen Felsen gebaut ist.

Was ist diese unsichtbare Kraft? Worin besteht euer neues Leben? Es ist das Leben und die Kraft von Gottes Wort, das sich mit eurer Schwachheit verbindet. Es ist das Leben und die Kraft Gottes Selbst, denn Gott wirkt durch Sein Wort "in euch, was Ihm wohlgefällig ist." "Denn Gott ist es, der in euch wirkt, zu wollen und zu tun nach seinem Wohlgefallen."

Ihr auf euch allein gestellt, ohne das Wort in euch, seid wie ein Haus, das auf Sand gebaut ist. Es gibt nichts, was euch hält, wenn die Fluten kommen und die Winde wehen. Es ist völlig unmöglich für euch, dem Sturm zu widerstehen, denn ihr habt keine Kraft in euch selbst.

Aber selbst wenn jemand der hilfloseste Mensch ist, der je gelebt hat, ist Gott bereit, einen zu nehmen - wenn man sich Ihm anvertraut - und durch einen auf wunderbare Weise durch Sein mächtiges Wort zu wirken. Er liebt es, das zu tun. Er hat "das Schwache in der Welt erwählt, um das Starke zu zerbrechen; und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, ja,

das, was nicht ist, um das, was ist, zunichte zu machen, damit sich kein Fleisch vor Ihm rühme". 1 Kor. 1,27-29.

Er sagt: "Wer diese Meine Worte hört und sie tut, den will Ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf einen Felsen baute." Wenn man also Gottes Wort in das Herz aufnimmt und das Wort wirken lässt, baut man auf einen unerschütterlichen Felsen. Doch Jesus selbst ist im Wort und ist das Wort (siehe Joh. 1 und 6), also bringt das demütige Empfangen des Wortes Jesus in euer Herz, um zu wirken. Eure Aufgabe besteht also darin, euch Ihm anzuvertrauen und zu empfangen, und Jesus, das lebendige Wort, verleiht euch die ganze Kraft und tut alles durch euch, wenn ihr Ihn lasst.

Es reicht nicht aus, dass man sich mit einem anderen verbindet, der mit Christus verbunden ist. Man muss selbst zu Christus, dem Wort, wie zu einem lebendigen Stein kommen und auf Ihn bauen. Dann wird man ein lebendiger Stein, weil man am Leben des lebendigen Fundaments teilhat. Man wächst auf dem Fundament, bis man ein Teil des Fundaments ist, und das Fundament ist ein Teil von einem. Ist es da ein Wunder, dass man Kraft hat und alle Stürme und Unwetter des Lebens unbeschadet überstehen kann?

Wenn ihr euch dann das Gras anseht und eure Schwäche und Hilflosigkeit erkennt, dann lasst euch nicht entmutigen, sondern erhebt eure Augen in Dankbarkeit zum Himmel und preist den Allmächtigen, der euch - das schwächste und hilfloseste Seiner Geschöpfe - zu sich nehmen und euch durch Sein Wort stärken kann "mit aller Macht gemäß Seiner herrlichen Kraft".

~6~

In Christus überwinden

Zu Seinen Jüngern sagte Jesus: "In der Welt werdet ihr Trübsal haben; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." Joh. 16,33.

Warum sollte einen diese Tatsache fröhlich stimmen? Warum sollte man sich freuen, weil jemand anderes die Welt überwunden hat, wenn man sie auch überwinden muss? Die große Wahrheit, die diese Frage beantwortet, ist, dass man nicht in sich selbst ein Überwinder ist, sondern ein Überwinder in Christus.

An die Korinther schreibt der Apostel: "Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Wohlgeruch Seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten kundtut." 2 Kor. 2,14. Wie kommt es, dass man in Christus immer triumphieren kann? Ganz einfach, weil Christus über alles triumphiert hat, und in Ihm hat man den Sieg.

Christus wurde in allen Punkten versucht, wie wir es sind, und war doch ohne Sünde. Er ist jedem Hindernis begegnet und hat es überwunden, das auf irgendeine Weise der Menschheit im Kampf mit der Versuchung in den Weg gestellt werden kann. Und wann immer "die Welt, das Fleisch und der Teufel" auf Ihn treffen, treffen sie auf ihren Überwinder. Der Sieg ist bereits errungen worden. Und deshalb hat man in Christus den Sieg; denn wenn man in Ihm ist, greifen die Versuchungen Ihn an, und nicht einen selbst. Wenn man seine Schwäche in Seiner Stärke verbirgt, dann wird Seine Stärke den Kampf kämpfen. Er hat den Sieg errungen, und der unterlegene Feind kann sich niemals von seiner Niederlage erholen, um auf einen Sieg über Ihn zu hoffen.

Was muss man also tun, um zu überwinden? Und warum wird man so oft überwunden? Die offensichtliche Antwort lautet, dass man außerhalb von Christus nicht überwinden kann. Was man tun muss, ist, den Sieg anzunehmen, der bereits errungen wurde, den Sieg, den Er errungen hat. Er hat für einen gesiegt, damit Er einem Seinen Triumph schenken kann. Und man nimmt Seinen Sieg im Glauben an, denn durch den Glauben kommt Christus in unser Herz.

Das ist es, was der Apostel Johannes meint, wenn er sagt: "Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, nämlich unser Glaube." 1 Joh. 5,4. Durch den Glauben nehmt ihr Christus in euer Herz und in euer Leben auf. Eph. 3,17. Er ist da als der Überwinder all dessen, was es im christlichen Kampf zu bewältigen und zu überwinden gilt.

Es wird die herrliche Wahrheit offenbart, dass der Sieg über jede Versuchung und Schwierigkeit bereits euch gehört, in Christus. Deshalb braucht ihr nicht mit einem verzagten Herzen in den Konflikt zu gehen, sondern mit aller Zuversicht, weil ihr wisst, dass eine Niederlage unmöglich sein kann, ganz gleich, wie überwältigend der Feind auch erscheinen mag. Die Schlacht ist bereits geschlagen, und Jesus Christus hält euch den Sieg entgegen. Man muss ihn einfach annehmen und sagen: "Gott sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus." 1 Kor. 15,57.

~7~

Das innewohnende Wort

"Lasst das Wort Christi reichlich in euch wohnen in aller Weisheit." Kol. 3,16. Richtig verstanden, löst dieser Text das Problem des christlichen Lebens. Nehmen wir uns also ein paar Minuten Zeit, um zu sehen, wie viel darin enthalten ist.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass im Wort Gottes eine Macht liegt, die weit über die eines jeden anderen Buches hinausgeht. Der Herr tadelt durch den Propheten Jeremia die falschen Propheten, die ihre eigenen Worte statt der Worte Gottes verkünden, und sagt: "Was hat die Spreu mit dem Weizen zu tun?" "Ist mein Wort nicht wie ein Feuer? Spricht der Herr, und wie ein Hammer, der den Felsen zerschmettert?" Jer. 23,28 f.

Das Wort, das in deinem Herzen verborgen ist, schützt vor der Sünde. "Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen, damit ich nicht gegen Dich sündige." Ps. 119,11. Und von dem Gerechten lesen wir, dass der Grund, warum keiner seiner Schritte abrutscht, darin liegt, dass "das Gesetz seines Gottes in seinem Herzen ist." Ps. 37,31. David sagt auch: "Durch das Wort Deiner Lippen habe ich mich bewahrt vor den Wegen des Verderbers." Ps. 17,4.

Das Wort des Herrn ist der Same, durch den man wiedergeboren wird. Der Apostel Petrus sagt: "Da ihr nun eure Seelen gereinigt habt im Gehorsam gegen die Wahrheit durch den Geist zur ungeheuchelten Liebe zu den Brüdern, so seht zu, dass ihr einander mit reinem Herzen und mit Eifer liebt; indem ihr wiedergeboren werdet, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das Wort Gottes, das da lebt und bleibt in Ewigkeit." 1 Petr. 1,22 f. Wenn du zu Christus gehörst,

wirst du durch den Geist wiedergeboren, und das Wort Gottes ist der Same, aus dem du zu einer neuen Kreatur in Christus wirst.

Das Wort hat die Macht, Leben zu geben. Es ist selbst "lebendig", d.h. voller Leben und machtvoll; und der Psalmist betet darum, belebt zu werden, lebendig gemacht zu werden, gemäß dem Wort, und sagt dann: "Das ist mein Trost in meiner Bedrängnis; denn dein Wort hat mich belebt". Ps. 119,25 u. 50.

Jesus macht dies in Joh. 6,63 deutlich: "Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, die sind Geist und sie sind Leben." Dies zeigt, dass die Kraft des Geistes Gottes im Wort Gottes wohnt.

Mit dem Wissen, dass das Wort Gottes der Same ist, durch den du zu einem neuen Leben geboren wirst, und dass das Verbergen des Wortes in deinem Herzen dich vor der Sünde bewahrt, kannst du 1 Joh. 3,9 leicht verstehen: "Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren." Wie einfach! Im Wort steckt die göttliche Energie, die deinen Geist verwandeln und dich zu einer neuen Schöpfung machen kann, "die nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit." Natürlich kann das Wort dies nur tun, wenn du es im einfachen Glauben annimmst. Aber das Wort verliert nichts von seiner Kraft. Wenn deine so wiedergeborene Seele das heilige, kraftvolle Wort bewahrt, durch das du geboren wurdest, wird es dich auch weiterhin als neues Geschöpf erhalten. Es ist ebenso mächtig im Bewahren, wie es im Erschaffen ist.

Jesus, unser großes Vorbild, hat uns eine Illustration dafür gegeben. Als er vom Teufel in allen Punkten versucht wurde, war Seine einzige Antwort: "Es steht geschrieben", gefolgt von einem Text aus der Heiligen Schrift, der der Versuchung genau entsprach. Wenn du standhaft bleiben willst, musst du das Gleiche tun. Es gibt keinen anderen Weg. Hier ist eine Veranschaulichung in Davids Worten: "Durch das Wort Deiner Lippen habe ich mich bewahrt vor den Wegen des Verderbers."

Wenn die himmlische Stimme von der Niederwerfung des "Verklägers unserer Brüder" spricht, sagt sie: "Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses." Offb. 12,11. Das Wort ihres Zeugnisses ist das Wort Gottes, an dem der Psalmist seine Freude hatte. Sie überwand den Satan durch das Blut des Lammes und durch das Wort Gottes.

Das kann nur geschehen, wenn das Wort Gottes in dir wohnt. Der Geist ist gegeben, um dir in Zeiten der Prüfung die Wahrheit ins Gedächtnis zu rufen; aber wenn du es nicht gelernt hast, kannst du dich nicht an es erinnern. Wenn du jedoch das Wort in deinem Herzen verborgen hast, wird der Geist dich daran erinnern, im Falle einer Versuchung. Er wird dir genau das Wort ins Gedächtnis rufen, das den Versucher in die Schranken weisen wird.

Jeder Christ kann bezeugen, welche Kraft das Wort in solchen Momenten hat. Wenn man geneigt ist, sich selbst zu irgendeiner wirklichen oder eingebildeten überlegenen Leistung zu beglückwünschen, was für eine mächtige Prüfung sind dann die Worte: "Wer macht dich anders als andere? Und was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?" 1 Kor. 4,7. Oder wenn harte und bittere Gedanken in dir um die Herrschaft ringen, welche Kraft liegt dann in den Worten, diese aufgewühlten Emotionen zu bändigen: "Die Liebe ist langmütig und freundlich; die Nächstenliebe neidet nicht; die Nächstenliebe rühmt sich nicht, ist nicht aufgeblasen, benimmt sich nicht ungebührlich, sucht nicht das Ihre, lässt sich nicht leicht reizen, denkt nichts Böses." 1 Kor. 13,4 f. Wenn du fast unerträglich provoziert wirst, hilft dir die sanfte Ermahnung: "Der Knecht des Herrn soll nicht streiten, sondern sanft zu allen Menschen sein", ruhig zu bleiben. Füge dem noch die vielen "überaus großen und kostbaren Verheißungen" hinzu, die eurer Seele den Sieg bringen, wenn ihr sie im Glauben ergreift. Tausende von Christen fortgeschrittenen Alters können die wundersame Kraft bezeugen, die in ein paar einfachen Worten der Heiligen Schrift ruht.

Woher kommt die Kraft? Die Antwort findet sich in den Worten Christi: "Die Worte, die ich zu euch rede, die sind Geist und sie sind Leben." Von welchem Geist sind sie? Dem Geist Christi. Die Kraft des Geistes wohnt also im Wort. In Wahrheit wohnt Christus selbst im Wort, denn Er ist das Wort.

Kannst du das Geheimnis der Inspiration verstehen? Nur wenn du das Geheimnis der Inkarnation verstehst; denn beide sind dasselbe. "Das Wort ist Fleisch geworden." Wir können nicht verstehen, wie Christus die ganze Fülle der Gottheit sein konnte und gleichzeitig die Gestalt eines Knechtes hatte, der allen Schwächen des sterblichen Fleisches unterworfen war. Wir

können auch nicht verstehen, wie die Bibel von fehlbaren Sterblichen geschrieben werden konnte, die die Eigenheiten eines jeden von ihnen zum Ausdruck brachten, und dennoch das reine, unverfälschte Wort Gottes sein konnte. Aber es ist sicherlich wahr, dass die Kraft, die in dem fleischgewordenen Wort war, auch die Kraft ist, die in dem Wort ist, das die Apostel und Propheten für uns geschrieben haben.

Jetzt kannst du anfangen, die Macht zu ermessen, die im Wort liegt. "Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gemacht; und ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes." Ps. 33,6. Christus, durch den die Welt geschaffen wurde, erhält sie "durch das Wort Seiner Kraft". Heb. 1,3. Die Kraft, die den Worten der Offenbarung innewohnt, ist die Kraft, welche die Welten ins Dasein rufen konnte und sie an ihrem angestammten Platz halten kann. Es lohnt sich sicher, sich Zeit zu nehmen, um das Wort zu studieren und darüber zu meditieren.

Indem du das tust, bringst du Christus selbst in dein Herz. In Joh. 15 ermahnt dich der Herr, in Ihm zu bleiben und Ihm zu erlauben, in dir zu bleiben; und ein paar Verse später spricht Er davon, dass du in Ihm bleibst und dass Sein Wort in dir bleibt. Joh. 15,4 u. 7. Es geschieht durch Sein Wort, dass Christus in deinem Herzen wohnt; denn Paulus sagt, dass Christus durch den Glauben in deinem Herzen wohnen wird (Eph. 3,17); und "der Glaube kommt durch das Hören und das Hören durch das Wort Gottes". Röm. 10,17.

Viele Menschen sehnen sich ernsthaft danach, dass Christus kommt und in ihrem Herzen wohnt, und sie meinen, dass der Grund, warum Er das nicht tut, darin liegt, dass sie nicht gut genug sind, und sie bemühen sich vergeblich, so gut zu werden, dass Er sich herablassen kann, hineinzukommen. Sie vergessen, dass Christus in unser Herz kommt, nicht weil es frei von Sünde ist, sondern um es von Sünde zu befreien; und vielleicht haben sie nie erkannt, dass Christus im Wort ist und dass, wenn man es zu einem ständigen Begleiter macht und sich seinem Einfluss hingibt, Christus in einem wohnen wird. Wenn du das Wort in deinem Herzen verborgen hast, Tag und Nacht darüber nachdenkst und mit dem einfachen Glauben eines Kindes daran glaubst - dann hast du Christus durch den Glauben in deinem Herzen wohnen, und du wirst Seine mächtige, schöpferische Kraft erfahren.

Ist dieser Gedanke nicht ermutigend? Wenn du im geheimen Gebet zu Gott kommst und der Geist dir eine kostbare Verheißung oder eine notwendige Zurechtweisung ins Gedächtnis ruft, ist es dann nicht ermutigend zu wissen, dass Christus in dem Augenblick, in dem du sie annimmst, mit derselben Kraft in dein Herz kommt, die die Welt aus dem Nichts erschaffen hat? Verleiht es dem Wort nicht eine neue Würde? Kein Wunder, dass David nicht müde werden konnte, es zu preisen. Möge der Gedanke, dass Gott im Wort ist, ein erneuter Ansporn für dich sein, Kraft für deine Arbeit zu gewinnen, indem du dir mehr Zeit nimmst, um dich von der Quelle der göttlichen Kraft zu nähren.

~8~

Glaube und Atem

"Der Gerechte wird durch den Glauben leben." Röm. 1,17. Das bedeutet, dass das ganze Leben von einem aus dem Glauben bestehen wird, wie der Apostel Paulus sagte: "Das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und Sich für mich hingegeben hat." Gal. 2,20. Der Glaube ist nicht nur eine Sache des Augenblicks; wenn man heute etwas glaubt und morgen daran zweifelt, hat man keinen Glauben. Der Glaube ist beständig; er ist ein ewiges Fundament. Man lebt, indem man atmet. Man kann nicht an einem Tag atmen und am nächsten Tag aufhören zu atmen. Sobald man aufhört zu atmen, hört man auf zu leben. So ist es auch mit dem Glauben: Wenn dein Glaube aufhört, hört dein gerechtes Leben auf. Wenn man den Glauben so oft und so lange ausübt, wie man atmet, wird man gerecht sein, so lange man lebt.

~9~

Gegenwärtige Erlösung

Gott wohnt in der Ewigkeit, so dass alle Zeit bei Ihm gegenwärtig ist, so dass alle Seine Verheißungen und Segnungen für dich im Präsens sind. Das macht Ihn "zu einer sehr gegenwärtigen Hilfe in der Not", denn du kannst nur in der Gegenwart leben. Man kann nicht einen Augenblick lang in der Zukunft leben. Man erwartet Dinge in der Zukunft und hat Hoffnung auf Dinge, die kommen werden, aber die Gegenwart ist alles, was man jemals haben kann, denn wenn die Dinge kommen, auf die man hofft, werden sie gegenwärtig sein. Die Dinge, auf die man Grund hat, in der Zukunft zu hoffen, werden die Fortsetzung der Dinge sein, die man jetzt hat. Alle Dinge sind in Christus, und Seine Verheißung lautet: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage, sogar bis ans Ende der Welt." Mt. 28,20.

Der Apostel Paulus segnete Gott, weil er "uns mit allem geistlichen Segen in den himmlischen Dingen in Christus Jesus gesegnet hat". Eph. 1,3. Die Verheißungen Gottes für die Zukunft müssen für dich gegenwärtige Realitäten sein, wenn du jemals einen Nutzen aus ihnen ziehen möchtest. "Denn alle Verheißungen Gottes in Ihm sind Ja, und in Ihm Amen, zur Ehre Gottes durch uns." 2 Kor. 1,20. Es geschieht durch diese "überaus großen und kostbaren Verheißungen", dass du "der göttlichen Natur teilhaftig" wirst. Die Herrlichkeit der kommenden Welt wird nur die Offenbarung dessen sein, was du jetzt in der persönlichen Gegenwart des Herrn Jesus Christus in dir hast. Die einzige Hoffnung der Herrlichkeit ist Christus in dir.

"Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Hebr. 13,8. Das Wort Gottes "lebt und währt für immer". 1 Petr.

1,23. Man hat es nicht mit einem toten Wort zu tun, das vor so langer Zeit gesprochen wurde, dass keine Kraft mehr in ihm steckt, sondern mit einem Wort, das dasselbe Leben hat, als wäre es gerade erst gesprochen worden. In der Tat ist es nur dann von Nutzen für dich, wenn du es so aufnimmst, wie es direkt und persönlich zu dir gesprochen wurde. "Als ihr das Wort Gottes, das ihr von uns gehört habt, aufgenommen habt, habt ihr es nicht als Menschenwort aufgenommen, sondern als wahres Wort Gottes, das auch in euch, die ihr glaubt, seine volle Wirkung entfaltet." 1 Thess. 2,13. "Alle Schrift ist durch Gottes Eingebung gegeben und nützlich". 2 Tim. 3,16. Es befindet sich alles in der Gegenwart.

Aus diesem Grund kann die Heilige Schrift nie veraltet sein. Es gibt keinen einzigen Text in der Bibel, der überflüssig geworden ist. Es gibt keinen, dem der Christ mit der längsten Erfahrung entwachsen ist, so dass er ihn nicht mehr braucht. Es gibt keinen Text, der beiseitegelegt werden kann. Der Text, der dich zum Erlöser bringt, ist der Text, der immer gebraucht wird, um dich dort zu halten. Und obwohl sich dein Verstand erweitert hat und deine geistige Sehkraft wesentlich gestärkt wurde, hat das Wort immer noch Bedeutung, denn jedes Wort Gottes ist von unendlicher Tiefe. In dem Maße, in dem sich dein Bewusstsein erweitert, bedeutet das Wort mehr für dich als am Anfang.

Das Universum erscheint dem Astronomen viel größer als jemandem, der noch nie durch ein Teleskop geschaut hat. Wenn man die Sterne mit den Augen betrachtet, erscheinen sie sehr weit weg. Dann betrachtet man sie durch ein leistungsfähiges Teleskop, und obwohl man damit so viel weiter sehen kann, scheint die Entfernung zu den Sternen sehr viel größer zu sein, als es mit der begrenzten Sicht der Fall war. Je mehr man also das Wort Gottes näher kennenlernt, desto größer wird es. Die Verheißungen Gottes, die einem anfangs so groß erschienen, werden noch viel größer, je mehr man sie betrachtet und anwendet.

Das Wort Gottes ist ein Licht, das an einem dunklen Ort leuchtet. 2 Petr. 1,19. Es ist die Offenbarung Christi, der das Licht der Welt ist, deshalb ist es eine Leuchte. Ps. 119,105; Spr. 6,23. Wir haben von dem jungen Matrosen gehört, dem man das Ruder überließ, mit der Anweisung, den Bug des Schiffes in Richtung eines bestimmten Sterns zu halten, der ihm gezeigt wurde, und der nach einigen Stunden den Kapitän zu sich rief und sagte, er wolle

einen anderen Stern, nach dem er steuern könne, da er an dem ersten, der ihm gegeben worden war, vorbeigesegelt sei. Was war das Problem? Er hatte das Schiff umgedreht und segelte vom Stern weg. So ist es auch mit denen, die sagen, dass sie aus bestimmten Teilen der Bibel herausgewachsen sind. Das Problem besteht darin, dass sie sich von ihr abgewandt haben.

Was ist das Evangelium? "Es ist die Kraft Gottes zur Rettung für jeden, der glaubt." Röm. 1,16. Es ist eine gegenwärtige Kraft, die auf deine Rettung angewendet wird, wenn du einen gegenwärtigen Glauben hast. Wovor rettet dich die Kraft Gottes? Jesus ist die Kraft Gottes, und es wurde von Ihm gesagt: "Du sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden erlösen." Mt. 1,21. "Das ist ein treues Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten." 1 Tim. 1,15. Das Evangelium ist die Macht Gottes, dich von der Sünde zu retten. Doch es ist eine gegenwärtige Macht, denn die Sünde ist immer gegenwärtig. Seine Macht wird nur ausgeübt, während du glaubst. "Der Gerechte wird durch den Glauben leben." Röm. 1,17. In dem Moment, in dem du aufhörst zu glauben, bist du ein Sünder, genauso wie wenn du nie geglaubt hättest. Der Glaube von gestern ist keine Antwort auf das Heute, genauso wenig wie dein gestriges Atmen dich heute am Leben erhält.

Die Botschaft des Herrn an dich unmittelbar vor seinem Kommen lautet: "Du sprichst: Ich bin reich und reich an Gütern, und es fehlt mir an nichts; und du weißt nicht, dass du elend und jämmerlich und arm und blind und nackt bist. Offb. 3,17. Bist du über diesen Text hinausgewachsen? Nein. Der Segen kommt zu dir, wenn du die Wahrheit des Auftrages des Herrn anerkannt; dann wird der Herr zu dir kommen, um alle deine Bedürfnisse zu erfüllen. Wenn du sagst: "Herr, sei mir Sünder gnädig", dann gehst du gerechtfertigt in dein Haus.

Und nur wenn du dieses Gebet auch weiterhin sprichst, wirst du gerechtfertigt. "Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden." Lk. 18,14. Der Apostel sagt: "Das ist ein wahres Wort und wert, angenommen zu werden, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten; von denen ich der erste bin." 1 Tim. 1,15. Man beachte, dass er nicht sagt: "dessen Haupt ich war", sondern "dessen Haupt ich bin". Und als er sich selbst als

Haupt der Sünder anerkannte, zeigte sich die Barmherzigkeit und Langmut Gottes in ihm als dem Haupt.

Manche fragen sich, ob ein Christ diese Zeilen in Wesleys gesegneter Hymne singen sollte:

"Gerecht und heilig ist Dein Name,
ich bin völlig ungerecht;
Gemein und voller Sünde bin ich;
Du bist voller Wahrheit und Gnade."

Wenn du glaubst, dass du über diese Zeilen hinausgewachsen bist, befindest du dich in einem bedauernswerten Zustand, denn du verschließt dich vor der Quelle der Gerechtigkeit. "Es ist keiner gut, sondern nur Einer; das ist Gott." Mt. 19,17. Deshalb kann jede Gerechtigkeit, die sich in dir jemals zeigen wird, nur die Gerechtigkeit Gottes sein. Nur wenn du deine eigene Sündhaftigkeit anerkennst, kannst du die Gerechtigkeit Gottes ergreifen, die durch den Glauben an Christus erlangt wird. Nur durch den Gehorsam des Einen wirst du gerecht gemacht. Röm. 5,19. Und dieser Eine ist Christus.

"Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünden; und nicht für unsere allein, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt." 1 Joh. 2,2. Der Christ, der schon vierzig Jahre Erfahrung hat, braucht die Gerechtigkeit, die durch Christus kommt, genauso sehr wie der Sünder, der jetzt zum ersten Mal zum Herrn kommt. So lesen wir: "Wenn wir im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir aber sagen, dass wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns." 1 Joh. 1,7 u. 8. Das Einzige, was du sagen kannst, ist, dass Christus ohne Sünde ist, und dass Christus Sich für dich hingegeben hat. Er ist von Gott "uns zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung gemacht". 1 Kor. 1,30. Aber bedenke, dass die Reinigung ein gegenwärtiger Prozess ist. Du weißt vielleicht, dass das Blut Christi dich irgendwann in der Vergangenheit von der Sünde gereinigt hat; doch das wird dir nichts nützen. Sein Leben wird beständig gebraucht, damit die Reinigung immer weitergeht. Du bist "durch sein Leben gerettet". Röm. 5,10. Denn Christus ist dein Leben. Kol. 3,4.

So gilt: "Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist nicht aus Gott." 1 Joh. 4,2, 3. Man beachte wieder die Gegenwartsform. Es reicht nicht aus, zu bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist; das wird dir nicht die Rettung bringen. Du musst aus Überzeugung bekennen, dass Jesus gerade jetzt im Fleisch gekommen ist, und dann bist du von Gott. Christus kam vor zweitausend Jahren ins Fleisch, nur um das zu beweisen. Er hat es einmal getan und Er ist in der Lage, es wieder zu tun. Wenn du die Möglichkeit leugnest, dass Er jetzt in deinem Fleisch kommt, dann leugnest du die Möglichkeit, dass Er jemals im Fleisch gekommen ist.

Dein Teil besteht also darin, in Demut zu bekennen, dass du ein Sünder bist; dass du nichts Gutes in dir hast. Wenn du das nicht tust, dann ist die Wahrheit nicht in dir; Wenn du das aber tust, dann wird Christus, der in die Welt zu dem einzigen Zweck gekommen ist, Sünder zu retten, kommen und sich bei dir niederlassen, und dann wird die Wahrheit ganz sicher in dir sein. Dann wird sich die Vollkommenheit inmitten der Unvollkommenheit offenbaren. Du wirst Vollkommenheit inmitten der Schwäche haben. Denn wir "sind vollkommen in Ihm". Kol. 2,10. Er hat alles durch das Wort Seiner Macht erschaffen, und so kann Er euch, die ihr nichts seid, nehmen und euch "zum Lob der Herrlichkeit Seiner Gnade" machen. Eph. 1,6. "Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen." Röm. 11,36.

~10~

Das Leben als Christ

Es wurde gesagt: "Das Kind in der Schule sieht sich den Text im Schreibheft an, ahmt ihn nach und versucht, mit jeder Zeile besser zu schreiben. Darin besteht das christliche Leben, und das ist alles, was es ausmacht."

Ist das alles? Keineswegs. Wenn das alles wäre, gäbe es keine Hoffnung für dich; denn das Vorbild ist Jesus Christus, in dem "die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig" wohnt, und du kannst Sein Leben nie und nimmer erfolgreich kopieren. "Denn Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht Meine Wege, spricht der Herr. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch Meine Wege höher als eure Wege, und Meine Gedanken als eure Gedanken." Jes. 55,8, 9. Wenn du das Leben Christi nachahmen willst, wie ein Schuljunge seine Lektion nachahmt, und das mit Erfolg, dann musst du die gleiche Kraft haben wie Gott.

Wenn der Junge, dessen Hand der Meister hält und bei der Nachahmung der Kopie führt, als Illustration für das christliche Leben verwendet würde, wäre das ein Schritt näher an der Wahrheit; aber auch das wäre nicht die Wahrheit. Das ist mechanistisch. Der Junge mag seine Hand dem Meister bereitwillig zur Verfügung stellen, damit Er sie führen kann, aber die Schrift ist schließlich nicht seine eigene. Gott benutzt dich nicht als totes Werkzeug, an dem Er operiert, obwohl du dich Ihm als Werkzeug der Gerechtigkeit zur Verfügung stellen sollst.

Das christliche Leben ist einfach das Leben Christi. Wenn der Meister, der dem Schuljungen den Text vorgibt, seine ganze Geschicklichkeit und Kraft in den Jungen hineinlegen könnte, so

dass das, was er schreibt, nicht nur eine Nachahmung des Textes des Meisters ist, sondern die eigene Schrift des Meisters und doch die freiwillige Tat des Jungen, dann hätten wir eine vortreffliche Illustration des christlichen Lebens. "Arbeitet an eurem eigenen Heil mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist es, der in euch wirkt, zu wollen und zu tun nach Seinem Wohlgefallen." Phil. 2,12 f. "Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat." Gal. 2,20.

"Wer sagt, er bleibe in Ihm, der soll auch selbst so wandeln, wie Er gewandelt ist." 1 Joh. 2,6. Und wie ist er gewandelt? Christus Selbst sagte: "Der Vater, der in Mir wohnt, Der tut die Werke". Joh. 14,10. Christus hat dir das Muster gegeben, aber anstatt abseits zu stehen und zuzusehen, wie du versuchst, Ihn nachzuahmen, kommt Er gerne in dein Herz und wird eins mit dir, so dass Sein Leben dein Leben ist und Seine Taten deine sind. Das ist das Leben - dein Leben als Christ.

~11~

Total verdorben

Wahrscheinlich wärst du beleidigt und schockiert, wenn einer deiner Freunde dir sagen würde, dass du ein total übler Mensch bist, oder wenn dich jemand öffentlich so darstellen würde. Du kennst einige Menschen, die böse sind - vielleicht hältst du einige von ihnen für ausgesprochen böse. Und du hast von solchen Menschen in der Geschichte und in den Berichten über Verbrechen gelesen, welche die Nachrichten füllen; und du würdest nicht mit ihnen in eine Reihe gestellt werden wollen. Du gehörst zu den "anständigen" Menschen, die nicht so gut sind, wie sie sein könnten, die aber auch nichts Schlimmes tun. Es wäre sicherlich eine grobe Verleumdung, dich als äußerst böse darzustellen.

Oder doch? Betrachten wir ein wenig diese Angelegenheit. Der Herr hat etwas zu diesem Thema gesagt, und er verunglimpft die Menschen nicht, sondern sagt jedem die genaue Wahrheit. Jeremia sagt: "Das Herz ist trügerisch über alle Dinge und hoffnungslos böse". Jer. 17,9. Wessen Herz ist es? Oh, die Aussage bezieht sich nicht auf bestimmte Personen, sondern gilt allgemein; sie gilt für dein und mein Herz. Es heißt auch nicht, dass dein Herz trügerisch und verzweifelt böse werden kann, sondern es ist bereits so. Man kommt nicht drum herum; der Herr sagt, dein Herz ist trügerisch über alle Maßen und total verdorben. Es spielt keine Rolle, wie angesehen du bist und welchen Platz du in der Gesellschaft einnimmst; wenn das menschliche Herz in dir regiert, dann bist du hoffnungslos böse. Und gerade weil dein Herz so trügerisch ist, erkennst du diese Tatsache nicht. Ja, da gibt es Mord; da gibt es Ehebruch, da gibt es Diebstahl und

Gotteslästerung, da gibt es jenes furchtbare Verbrechen, das dich beim Lesen schockiert hat, und für das ein Mann hingerichtet wurde; es gibt alles Mögliche, woran gesetzlose Menschen schuldig sind und was im Widerspruch zu den Zehn Geboten steht. Der Herr sagt es so; denn Er sagt: "Der fleischliche Geist ist Feindschaft gegen Gott; denn er ist dem Gesetz Gottes nicht untertan und kann es in der Tat auch nicht sein." Röm. 8,7.

Wie viel von dem Gesetz Gottes ist die fleischliche Gesinnung nicht unterworfen? Kann sie einem Teil des Gesetzes unterworfen sein und dem übrigen Teil nicht? Das ist sicherlich nicht möglich. Dein Herz muss entweder dem Gesetz in seiner Gesamtheit unterworfen sein oder überhaupt nicht; und das fleischliche Herz ist, wie der Text erklärt, "dem Gesetz Gottes nicht unterworfen". Diese fleischliche Natur ist die Natur, die man von Geburt an hat, und diese Natur muss man beibehalten, ganz gleich, welchen Stand und Beruf man hat, bis man dem Herrn erlaubt, sein Herz durch die Kraft Seiner Gnade zu verwandeln. Und deshalb ist man, wenn dieses natürliche oder fleischliche Herz existiert, feindselig gegenüber jedem Gesetz der Zehn Gebote. Du stehst nicht nur in Feindschaft zu dem Gebot "Du sollst nicht begehren", wie es sehr anständige Menschen sein können, sondern du bist auch nicht im Einklang mit den Geboten "Du sollst nicht töten" und "Du sollst nicht ehebrechen". Du spürst vielleicht nicht, dass die Feindschaft dich zu einer schockierenden Tat anstachelt, aber dennoch ist sie da.

Selbst wenn du denkst, dass du ein guter Mensch bist, weißt du, was in deinem Herzen ist? Wie oft offenbaren die Umstände Übel, von denen du nicht einmal geträumt hast? Lass deine Natur plötzlich in Aufruhr geraten, und es werden Worte und Taten zum Vorschein kommen, die Überraschung und Scham in dir auslösen. Die Menschen beginnen ihr Leben nicht, um Mörder, Ehebrecher oder Einbrecher zu werden. Solche Menschen wären entsetzt, wenn man ihnen am Anfang sagen würde, was die Entwicklung der späteren Jahre bringen würde. Ihre Natur war die gleiche wie deine; die bösen Taten waren da.

Es hat keinen Sinn zu leugnen, was der Herr dir sagt. Wenn bloßes "Ansehen" die Frage entscheiden könnte, wäre der Teufel dir gegenüber im Vorteil, denn er ist "in einen Engel des Lichts verwandelt" (2 Kor. 11,14), und du hast diese Macht nicht. Du kannst in Sachen gutes Erscheinungsbild mit dem Teufel nicht

konkurrieren. Der Herr sieht dich so, wie du bist, und je eher du dich so siehst, wie Er dich sieht, desto besser. Wenn du davon überzeugt wurdest, dass du wirklich absolut böse bist, wirst du die Notwendigkeit erkennen, dein ererbtes fleischliches Herz ganz und gar loszuwerden, anstatt zu versuchen, es durch deine Bemühungen, es zu flicken, für Gott ansehnlich zu machen. Du wirst bereit sein, das neue Herz anzunehmen, das Gott dir unter der Bedingung der vollkommenen Unterwerfung unter Ihn gibt. Du wirst bereit sein, Jesus Christus, der in deinem Herzen wohnt, durch den Glauben zu empfangen. Es liegt an dir, zwischen einem Herzen, das verzweifelt böse ist, und einem, das unendlich gut ist, zu wählen.

~12~

Höre und Lebe

Acht der Zehn Gebote beginnen mit den Worten "Du sollst nicht". Sie sind jedoch nicht nur negativ, denn sie sind alle in den beiden großen positiven Geboten zusammengefasst: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt" und "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".

Allzu oft werden sie lediglich als willkürliche Befehle angesehen, aber sie sind viel mehr als das. In ihnen steckt eine Kraft, die nicht zu gewöhnlichen Worten passt. Es ist die Kraft des Wortes Gottes, die das Leben selbst ist. Christus sagte: "Die Worte, die ich zu euch rede, die sind Geist und sie sind Leben". Joh. 6,63. Da sie der Geist des Lebens selbst sind, geben sie allen, die sie hören, Leben.

Die lebensspendende Kraft des Wortes des Herrn zeigt sich in der Auferstehung von Lazarus und der Tochter des Herrschers. Christus sagte: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und die sie hören, werden leben." Joh. 5,25. Dann folgt die Aussage, dass, wie der Vater das Leben in sich selbst hat, Er dem Sohn gegeben hat, das Leben in sich selbst zu haben, so dass, wenn die Stunde kommt, alle, die in ihren Gräbern sind, Seine Stimme hören und herauskommen werden.

Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes." Röm. 10,17. "Der Mensch glaubt mit dem Herzen." Das Hören des Glaubens bringt die Worte Gottes in dein Herz. Christus aber wohnt durch den Glauben in deinem Herzen (Eph. 3,17), weil Sein Geist in Seinem Wort ist; so bringt das Hören des

Glaubens das Leben Christi in dein Herz, und das ist die Gerechtigkeit.

Aber dadurch wird das Gesetz in dein Herz gelegt; denn als Mose das Volk ermahnte, die Gebote zu halten, sagte er: "Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns zum Himmel fahren und es uns holen und verkündigen, dass wir es tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will uns über das Meer fahren und es uns holen und verkündigen, dass wir es tun? Sondern das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es zu tun kannst. 5. Mose 30,11 ff.

In Röm. 10, kurz vor der Schlussfolgerung des Apostels, dass der Glaube aus dem Hören kommt und das Hören durch das Wort Gottes, wird dieser Abschnitt aus dem 5. Buch Mose zitiert, und es wird gezeigt, dass sich das "Gebot" auf Christus bezieht, der die Seele und die Substanz des Gesetzes ist. Und dass Mose dies mit den Worten meinte, geht aus der Aussage des Paulus hervor, dass die Worte von Mose die Sprache der "Gerechtigkeit aus dem Glauben" sind. Und darüber hinaus durch die Worte von Mose selbst: „Ich nehme heute Himmel und Erde wider euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, auf dass du lebest, du und dein Same, indem du den Herrn, deinen Gott, liebst, seiner Stimme gehorchst und ihm anhangst; denn das ist dein Leben und bedeutet Verlängerung deiner Tage.“ 5. Mose 30,19 f.

Das Leben kommt durch das Halten der Gebote (Mt. 19,17; Offb. 22,14); aber Christus ist das Leben des Gesetzes, und er wohnt in deinem Herzen durch den Glauben an Sein Wort. So ist das Gesetz als die wirkliche Gerechtigkeit Gottes und nicht die bloße Form, das Leben und hat die Kraft, Leben zu geben. David sagte: "Das ist mein Trost in meiner Trübsal; denn dein Wort hat mich lebendig gemacht.“ Ps. 119,50.

„Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit aller deiner Kraft! Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen.“ 5. Mose 6,4 ff. Wie sind sie in deinem Herzen? Durch den Glauben. Und wie entsteht der Glaube? Durch das Hören. Der Gedanke ist, dass, so wie am letzten Tag diejenigen, welche die

Stimme Gottes hören, aus ihren Gräbern zum Leben erweckt werden, so werden jetzt diejenigen, die Seine Gebote wirklich hören, Leben aus ihnen empfangen. Demnach bezeugte der Herr wie folgt: „Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen; Israel, wenn du mir doch Gehör schenken wolltest! Kein fremder Gott soll unter dir sein, und einen unbekanntem Gott bete nicht an!“ Ps. 81,9 f.

Hätten die Kinder Israels nur beständig auf den Herrn gehört, so hätte Er ihnen ihre Rettung gesichert. Während sie auf Ihn hörten, hätte Er die Verantwortung auf sich genommen, sie von Götzendienst und aller Sünde frei zu halten. Wenn Er also im Gesetz sagt: "Du sollst nicht", meint Er damit nicht nur, dass Er dir verbietet, die Dinge zu tun, von denen er spricht, sondern auch, dass Er dir versichert, dass du sie nicht tun wirst, wenn du nur im Glauben hörst und Ihn darin erkennst.

Eines darf nicht aus den Augen verloren werden: Die Gerechtigkeit, die aus dem Hören des Glaubens kommt, ist keine rein passive Gerechtigkeit. Sie ist die aktive Gerechtigkeit Gottes. Und zudem ist es genau die Gerechtigkeit, die in den Zehn Geboten gefordert wird, ohne jede Abweichung. Wenn du Gott hörst, musst du die genauen Worte Gottes hören, und die Zehn Gebote sind die Worte, die Gott mit Seiner eigenen Stimme gesprochen hat. Er hat nicht gesagt: "Der erste Tag ist der Sabbat des Herrn", sondern Er hat gesagt: "Der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes". Weil Gott niemals die Einhaltung des ersten Tages der Woche befohlen hat, kannst du diese Worte nicht aus Seinem Mund hören; folglich kannst du durch die Einhaltung des Sonntags weder Leben noch Gerechtigkeit erlangen.

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht"; "Wer ein Ohr hat zu hören, der höre." Aber "achtet darauf, wie ihr hört".

~13~

Die Macht der Vergebung

„Und siehe, da brachten sie einen Gelähmten zu Ihm, der auf einer Liegematte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Und siehe, etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach Er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sprach Er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! Und er stand auf und ging heim. Als aber die Volksmenge das sah, verwunderte sie sich und pries Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hatte.“ Mt. 9,2-8.

Christen sagen oft: "Ich kann verstehen und glauben, dass Gott mir meine Sünden vergibt, aber es fällt mir schwer zu glauben, dass Er mich vom Sündigen abhalten kann." Diese müssen noch viel darüber lernen, was mit Vergebung der Sünden gemeint ist. Es ist wahr, dass sie oft ein gewisses Maß an Frieden haben, wenn sie glauben, dass Gott ihnen ihre Sünden vergibt. Aber sie berauben sich selbst eines großen Segens, weil sie die Macht der Vergebung nicht begreifen.

"Diese sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes; und damit ihr durch den Glauben das Leben habt durch Seinen Namen." Die Schriftgelehrten glaubten nicht, dass Jesus Sünden vergeben konnte. Um zu zeigen, dass Er die Macht hatte, Sünden zu vergeben, heilte Er den gelähmten Mann. Dieses Wunder wurde ausdrücklich zu dem

Zweck vollbracht, das Werk der Sündenvergebung zu veranschaulichen und Seine Macht zu demonstrieren. Jesus sagte zu dem Gelähmten: "Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus", damit du Seine Macht, Sünden zu vergeben, kennen lernst. Die Kraft, die sich in der Heilung dieses Mannes zeigte, ist also die Kraft, die dir in der Vergebung deiner Sünden gegeben wird.

Beachte besonders, dass die Wirkung der Worte Jesu anhielt, nachdem sie gesprochen wurden. Sie bewirkten eine Veränderung in dem Mann, und diese Veränderung war dauerhaft. So funktioniert es auch bei der Vergebung der Sünden. Es ist leicht zu glauben, dass die Veränderung, wenn Gott dir deine Sünden vergibt, in Gott und nicht in dir selbst stattfindet, dass Gott endlich aufhört, etwas gegen dich zu haben. Aber das setzt voraus, dass Gott einen Groll gegen dich hegt, was nicht der Fall ist. Gott ist kein Mensch; Er hegt keinen Groll gegen dich. Er vergibt dir nicht, weil Er in Seinem Herzen einen Groll gegen dich hegt, sondern wegen etwas in deinem Herzen. Bei Gott ist alles in Ordnung; bei dir hingegen nicht. Also vergibt Gott dir, damit auch du in Ordnung sein kannst.

Um die Vergebung der Sünden zu veranschaulichen, sagte Jesus zu dem Mann: "Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus." Der Mann stand auf und gehorchte Seiner Stimme. Die Kraft, die in den Worten Jesu lag, richtete ihn auf und machte ihn gesund.

Die Macht, die ihn von seiner Lähmung befreite und ihm Kraft gab, blieb in ihm, solange er den Glauben bewahrte. Das veranschaulicht der Psalmist, wenn er sagt: „Beharrlich habe ich auf den HERRN geharrt, da neigte Er sich zu mir und erhörte mein Schreien. Er zog mich aus der Grube des Verderbens, aus dem schmutzigen Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels; Er machte meine Schritte fest.“ Ps. 40,2-3.

In den Worten Gottes liegt Leben. Jesus sagte, „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“ Joh. 6,63. Das im Glauben empfangene Wort bringt den Geist und das Leben Gottes in deine Seele. Wenn du also die Worte hörst: "Mein Sohn, sei guten Mutes, deine Sünden sind dir vergeben", und diese Worte in Reue als die lebendigen Worte des lebendigen Gottes annimmst, dann beginnt in dir ein neues Leben, und du bist ein anderer Mensch. Es ist die Kraft der Vergebung Gottes, und nur

sie, die dich vom Sündigen abhält. Wenn du weiter sündigst, nachdem du Vergebung erhalten hast, liegt das daran, dass du die Fülle des Segens, der dir in der Vergebung deiner Sünden gegeben wurde, nicht erkannt hast.

In der Geschichte, die wir gelesen haben, erhielt der Mann neues Leben. Sein gelähmter Zustand bedeutete, dass sein natürliches Leben dahinschwand. Er war schon teilweise tot. Die Worte von Christus gaben ihm neues Leben. Dieses neue Leben, das seinem Körper geschenkt wurde, befähigte ihn zu gehen. Dies ist eine Veranschaulichung des unsichtbaren Lebens Gottes, das er mit den Worten "Deine Sünden sind dir vergeben" empfangen hatte und das ihn zu einer neuen Kreatur in Christus machte.

Diese einfache und klare Illustration wird dir helfen, einige der Worte des Apostels Paulus zu verstehen. „Indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht. Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden.“ Kol. 1,12-14. Siehe die gleiche Aussage über die Erlösung durch das Blut Christi in 1 Petr. 1,18 f.; Offb. 5,9.

Beachte zwei Punkte: Du hast die Erlösung durch das Blut Christi, und diese Erlösung ist die Vergebung der Sünden. Aber das Blut ist das Leben. Siehe 1. Mose 9,4; Offb. 17,13.14. Deshalb sagt Kol. 1,14, dass du die Erlösung durch das Leben Christi hast. Doch heißt es in der Schrift nicht, dass wir durch den Tod Seines Sohnes mit Gott versöhnt sind? Das tut sie, und genau das wird hier gelehrt. Christus "hat sich selbst für uns hingegeben, damit Er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse". Tit 2,14. Er "gab Sich selbst für unsere Sünden". Gal. 1,4. Indem Er Sich selbst gibt, gibt Er Sein Leben. Indem Er Sein Blut vergießt, schüttet Er Sein Leben aus. Aber indem Er Sein Leben hingibt, gibt Er es dir. Sein Leben ist Gerechtigkeit, sogar die vollkommene Gerechtigkeit Gottes, so dass du, wenn du es empfängst, "zur Gerechtigkeit Gottes in Ihm" gemacht wirst. Es ist die Aufnahme des Lebens Christi, wenn du in Seinen Tod getauft wirst, die dich mit Gott versöhnt. So ziehst du "den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit", "nach dem Bild Dessen, der ihn geschaffen hat". Eph. 4,24; Kol. 3,10.

Lies nun Röm. 3,23-25, und es wird leichter zu verstehen sein: „Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, so dass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden [das bedeutet, gerecht gemacht, oder Täter des Gesetzes] durch Seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, durch den Glauben an Sein Blut, um Seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil Er die Sünden ungestraft ließ [weggeschickt hat], die zuvor geschehen waren.“

Du hast gesündigt. Dein ganzes Leben ist Sünde gewesen. Sogar deine Gedanken sind böse gewesen. Mk. 7:21. Und fleischlich gesinnt zu sein bedeutet den Tod. Deshalb ist dein Leben in Sünde ein lebendiger Tod. Wenn du nicht befreit wirst, wirst du einen ewigen Tod sterben. Du bist nicht in der Lage, aus dem heiligen Gesetz Gottes Gerechtigkeit zu erlangen, also legt Gott in Seiner Barmherzigkeit Seine eigene Gerechtigkeit auf dich, wenn du es glaubst. Als ein kostenloses Geschenk, aus dem Reichtum Seiner Gnade, macht Er dich gerecht. Er tut dies durch Seine Worte. Er verkündet - spricht - Seine Gerechtigkeit zu und auf dich durch deinen Glauben an das Blut von Christus. In Ihm ist die Gerechtigkeit Gottes, "denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig".

Wenn Er die Gerechtigkeit Gottes auf dich ausspricht, wird deine Sünde weggenommen. Gott nimmt dein sündiges Leben weg, indem Er Sein eigenes, gerechtes Leben an dessen Stelle setzt. Das ist die Macht der Vergebung der Sünden. Es ist "die Kraft eines endlosen Lebens".

Wenn du das Leben Gottes durch den Glauben empfängst, beginnt dein Christliches Leben. Wie machst du weiter? Auf dieselbe Weise, wie du begonnen hast. „Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in Ihm.“ Kol. 2,6. Weil „die Gerechten Aus Glauben leben“. Das Geheimnis des christlichen Lebens besteht einfach darin, an dem Leben Christi festzuhalten, welches du von Ihm erhalten hast, als Er dir deine Sünden vergab. Gott vergibt dir deine Sünden, indem Er sie wegnimmt. Er rechtfertigt dich, indem Er dich göttlich macht. Er versöhnt dein rebellisches Selbst mit Sich selbst, indem Er deine Rebellion wegnimmt und dich treu und gehorsam macht.

Fällt es dir schwer zu verstehen, wie du das Leben Gottes als eine wirkliche Tatsache haben kannst? Erscheint es dir unecht,

Aus Glauben leben

weil du es durch den Glauben hast? Es geschah durch den Glauben, dass der arme gelähmte Mann neues Leben und neue Kraft erhielt. War seine Kraft deshalb weniger real? War es nicht eine reale Tatsache, dass er Kraft erhielt? Kannst du es nicht verstehen? Natürlich nicht, denn es ist eine Manifestation der "Liebe Gottes, die alle Erkenntnis übersteigt". Aber du kannst es glauben und die Fakten anerkennen, und dann wirst du eine Ewigkeit Zeit haben, um das Wunder zu studieren. Lies immer wieder die Geschichte von der Heilung des Gelähmten und sinne über sie nach, bis sie für dich eine lebendige Realität ist. Dann denke daran, dass "dies geschrieben steht, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, wenn ihr glaubt, das Leben habt durch Seinen Namen."

~14~

Eva glaubte Gott nicht

Wenn Eva dem Wort Gottes geglaubt hätte, hätte sie nie gesündigt.

Ja, solange Eva dem Wort Gottes geglaubt hat, hätte sie niemals sündigen können. Wenn du darüber nachdenkst, wirst du zustimmen, dass dies wahr ist.

Sie hatte das Wort Gottes klar und deutlich vor Augen: "Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, an dem du davon isst, wirst du des Todes sterben."

Satan kam mit seinem neuen Angebot, seinen Argumenten und Überredungskünsten: "Ihr werdet nicht sterben; denn Gott weiß, dass an dem Tag, an dem ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist."

Wenn Eva gesagt hätte: "Nein, Gott hat gesagt, ich darf nicht von diesem Baum essen. Er sagte, an dem Tag, an dem ich davon esse, werde ich sterben. Ich glaube Gott. Ich behaupte nicht, dass ich es verstehe, aber Er versteht es. Ich werde Ihm vertrauen. Ich werde nicht von diesem Baum essen." Wenn sie das getan hätte, hätte sie nie gesündigt. Und solange sie weiter geglaubt hätte, hätte sie nicht sündigen können.

Es ist also die ewige Wahrheit, dass Eva, wenn sie Gott geglaubt hätte, niemals gesündigt hätte. Und solange sie Gott glaubte, hätte sie niemals sündigen können. Und dasselbe gilt für Adam.

Nun, das gilt heute genauso wie damals; und es gilt für dich heute genauso wie für Eva an jenem Tag.

Wenn du heute Gott glaubst, wirst du nicht sündigen; und solange du Gott glaubst, kannst du nicht sündigen. Dieser Grundsatz ist ewig, und er ist heute noch genauso gültig wie am Anfang. Und Christus hat es in unserer menschlichen Natur bewiesen.

Aber das setzt voraus, dass man Gott wirklich glaubt. Nicht ein vorgetäuschter Glaube, der scheinbar ein Wort des Herrn annimmt und ein anderes verwirft; der sich dazu bekennt, eine Aussage des Wortes Gottes zu glauben, und die nächste anzweifelt. Diese Vorgehensweise bedeutet, Gott überhaupt nicht zu glauben.

Das erfordert auch Bereitschaft und Fleiß, ein Hungern und Dürsten, um das Wort Gottes zu kennen, das dich immer weiter dazu führen wird, alles zu wissen, was der Herr gesprochen hat. Wenn du natürlich lieber sündigen willst, als dich zu bemühen, das Wort Gottes zu kennen und zu glauben, damit du nicht sündigst, gibt es keine Macht im Universum, die dich vom Sündigen abhalten kann. Wenn du aber die Sünde verabscheust und lieber sterben würdest als zu sündigen - für dich ist das Wort Gottes kostbar; für dich ist es ein Vergnügen, ja eine Freude, zu studieren, um alles zu entdecken, was der Herr gesprochen hat. Bei dir gibt es einen Hunger und Durst, der das Wort Gottes gerne aufnimmt, damit du nicht sündigst.

"Was die Werke der Menschen betrifft, so habe ich mich durch das Wort Deiner Lippen bewahrt vor den Wegen des Verderbers." Ps. 17,4.

"Deine Worte fand ich, und ich aß sie; und Dein Wort war mir Freude und Wonne in meinem Herzen." Jer. 15,16.

"Studiere, damit du dich vor Gott als würdig erweist." 2 Tim. 2,15.

"Lasst das Wort Christi reichlich in euch wohnen." Kol. 3,16.

"Dein Wort habe ich in meinem Herzen verborgen, damit ich nicht gegen Dich sündige." Ps. 119,11.

Und so werdet ihr gewiss "bewahrt durch die Kraft Gottes im Glauben zur Rettung", die jetzt bereit ist, "offenbart zu werden", denn es ist die letzte Zeit. 1 Petr. 1,5.

~15~

Ein anderer Mensch

Der Gedanke, die Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen, hat etwas ungemein Tröstliches; und das ist kein Wunder, denn der Geist ist der Tröster. Aber der große Trost zeigt sich im Resultat, wie es in einem typischen Fall dargestellt wird. Als Samuel Saul zum König über Israel gesalbt hatte, sagte er zu ihm:

"Es wird dir eine Schar von Propheten begegnen, die von der Höhe herabsteigen, mit Zithern, Pauken, Flöten und Harfen vor sich her; und sie werden weissagen; und der Geist des Herrn wird über dich kommen, und du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen anderen Menschen verwandelt werden." 1 Sam. 10,5 f.

Was für ein wunderbar wohltuender Gedanke, dass der Geist denjenigen, der sich Seiner Gegenwart hingibt, in einen anderen Menschen verwandelt. Der alte Mensch ist sündig. Wir sind von Natur aus fleischlich. Wir haben viele böse Taten begangen, denn die Sünde ist unsere eigentliche Natur. Die Erinnerung an diese Sünden hat uns oft entsetzt, wie auch das Wissen um die sündige Natur, aus der sie entstanden sind, uns oft Kummer und Scham bereitet hat. Vergangene Missetaten, die wir nicht auslöschen konnten, wurden uns von Satan vor Augen gehalten, um uns zu entmutigen und ihm so mehr Macht über unsere sündige Natur zu geben.

Aber jetzt kommt zu uns die herrliche Nachricht, dass wir in andere Menschen verwandelt werden können, wenn wir uns dem Geist Gottes hingeben. Dieser "neue Mensch" ist "geschaffen in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit". Eph. 4,24. Er tritt an die Stelle des "alten Menschen, der verderbt ist gemäß den betrügerischen Begierden". Dieser neue Mensch wird "erneuert in

der Erkenntnis nach dem Bild Dessen, der ihn geschaffen hat" (Kol 3,10); und diese Erneuerung geschieht "Tag für Tag". 2 Kor. 4,16.

Wir geben uns hin, und die Umgestaltung findet statt. Wir geben uns weiter hin, und die Erneuerung findet kontinuierlich statt. Und nun kommt der Teufel wieder mit seinen alten Tricks zu uns. Er präsentiert die lange Liste der Sünden, aber sie erschüttern uns nicht mehr. Wir können ihm sagen: "Du hast dich geirrt; der Mann, der hier gelebt und diese Sünden begangen hat, ist tot, und ich habe keine Verbindung zu ihm und kann daher nicht zur Begleichung seiner Rechnung herangezogen werden." Es gibt kein "ängstliches Warten auf das Gericht" mehr, denn wir werden nicht in das Gericht kommen, da wir aus dem Tod in das Leben übergegangen sind. Joh. 5,24.

Der Teufel versucht es mit seinen alten Versuchungen, durch die Begierden des Fleisches, aber wieder wird er vereitelt. Früher hatte er keine Schwierigkeiten, uns in die Irre zu führen, aber jetzt hat er es mit einem anderen Menschen zu tun, und zu seinem Erstaunen muss er feststellen, dass seine Pläne scheitern. Wir sind nicht schuldig, denn wir wandeln im Geist.

Dieser neue Mensch hat nie gesündigt, denn er ist "geschaffen in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit" und bleibt ewig neu. Wie oft haben wir uns gewünscht, dass wir uns selbst loswerden könnten. Wir dürfen es. Das Wort kommt zu uns: "Legt den alten Menschen mit seinen Taten ab", und mit dem Wort kommt die Kraft, ihn abzulegen. Und der neue Mensch kann nicht sündigen, denn er ist das Ebenbild Gottes. So dass wir für unseren Teil Tag für Tag mit dem Apostel Paulus von Herzen verkünden kann:

"Denn ich bin durch das Gesetz dem Gesetz tot, damit ich Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt, und doch lebe ich; doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich Selbst für mich hingegeben hat." Gal. 2,19 f.

~16~

So frei wie ein Vogel

Jesus Christus begann Sein irdisches Wirken, indem Er in der Synagoge von Nazareth die folgenden Worte aus Jesaja las: "Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, den Armen das Evangelium zu verkündigen; Er hat Mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, zu predigen, dass die Gefangenen frei sein sollen, und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben, die Unterdrückten in Freiheit zu setzen, das Gnadenjahr des Herrn zu verkündigen." Lk. 4,18 f. Und dann sagte Er zu der Versammlung: "Heute hat sich diese Schriftstelle, die ihr soeben vernommen habt, erfüllt."

An der Stelle, aus der Christus las, finden wir diese Worte: "Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf Mir; denn der Herr hat Mich gesalbt, den Sanftmütigen eine frohe Botschaft zu verkünden; Er hat Mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Gebundenen das Gefängnis zu öffnen." Jes. 61,1.

Der hebräische Ausdruck, den Jesaja mit "Öffnung des Gefängnisses" wiedergibt, hat die allgemeine Bedeutung von "Öffnung" und wird auf die Öffnung der Augen der Blinden und der Ohren der Tauben angewandt. Dementsprechend gab der Erlöser ihm diese doppelte Anwendung, indem Er ihn las, so dass bei Lukas statt der einen Aussage "die Öffnung des Gefängnisses für die Gebundenen" die beiden Aussagen "den Blinden das Augenlicht wiederzugeben" und "die Unterdrückten in Freiheit zu setzen" stehen.

Die ganze Bedeutung des Textes besteht darin, dass Christus kam, um Freiheit zu bringen, in jedem Sinne des Wortes. Er ist in

einem Maße mit dem Gedanken der Freiheit aufgeladen, wie es nur wenigen bewusst ist. Du wirst reichlich entschädigt werden, wenn du ihn ein paar Minuten genau studierst und später viele Stunden darüber nachdenkst.

In Jesaja 61,1 heißt es, dass Christus gesalbt wurde, "um den Gefangenen die Freiheit zu verkünden". Das Wort "Freiheit" stammt von einem hebräischen Wort, das "Schwalbe" bedeutet. Die Verbform bedeutet "im Kreis fliegen, sich im Flug drehen", wie ein Vogel in der Luft. Daraus lässt sich leicht erkennen, wie das Wort zur Bedeutung von "Freiheit" und "Ungebundenheit" kam.

Wir lernen, dass die biblische Vorstellung von Freiheit am besten durch den anmutigen Flug einer Schwalbe durch die Lüfte dargestellt wird. Wir verwenden oft den Ausdruck "frei wie ein Vogel", und das drückt genau die Freiheit aus, mit der Christus uns frei macht. Ist das nicht eine herrliche Sache? Welch ein Gefühl der Freiheit ergreift die Seele allein bei dem Gedanken daran!

Sünde ist Knechtschaft. Jesus sagte: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der eine Sünde begeht, ist der Knecht der Sünde." Joh. 8,34. Sie sind nicht nur in Knechtschaft, sondern auch in einem Gefängnis. Der Apostel Paulus sagt, "Die Schrift hat alle unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus denen gegeben werde, die glauben. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahrt, verschlossen auf den Glauben hin, der hernach geoffenbart werden sollte." Gal. 3,22 f. Das Wort "zusammengeschlossen" bedeutet "gemeinsam eingesperrt". Alle Sünder sind in Knechtschaft, gemeinsam im Gefängnis eingesperrt, zu harter Arbeit verurteilt.

Das Ende der Sünde ist der Tod. Jak. 1,15. Du bist also nicht nur im Gefängnis eingesperrt und zu harter, unergiebiger Arbeit verdammt, sondern hast auch ständig die Angst vor dem Tod vor Augen. Von dieser Furcht befreit dich Christus. Siehe Hebräer 2,14 f. "Denn er hat herabgeschaut von der Höhe seines Heiligtums; vom Himmel hat der Herr die Erde angesehen, um das Seufzen des Gefangenen zu hören und die zum Tode Verurteilten zu lösen." Ps. 102,19 f. Christus sagt: "Wenn nun der Sohn euch frei macht, so seid ihr wirklich frei." Joh. 8,36.

"Wirklich frei." Mit dem, was du bereits aus Jes. 61,1 gelernt hast, kannst du die Fülle dieser Freiheit gut nachvollziehen. Stell dir einen Vogel vor, der gefangen und in einen Käfig gesperrt wurde. Er sehnt sich nach Freiheit, aber die grausamen Gitterstäbe machen das unmöglich. Dann wird die Tür geöffnet. Der Vogel sieht die Öffnung, ist aber bei seinen Versuchen, seine Freiheit zu erlangen, schon so oft getäuscht worden, dass er zögert. Er hüpfte hinunter und stellt fest, dass das Gefängnis wirklich offen ist, zittert einen Moment vor lauter Freude bei dem Gedanken an die Freiheit, breitet dann seine Flügel aus und wirbelt mit einer solchen Begeisterung durch die Lüfte, wie sie nur jemand kennen kann, der einmal gefangen war. "Wirklich frei!" So frei wie ein Vogel.

Das ist die Freiheit, mit der Christus den Gefangenen von der Sünde befreit. Der Psalmist machte diese Erfahrung und sagte: "Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller; die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen." Ps. 124,7. Diese Erfahrung macht jeder, der Christus wirklich und ohne Einschränkung annimmt.

Es ist die Wahrheit, die diese Freiheit gibt; denn Christus sagt: "Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen." Joh. 8,32. Er ist die Wahrheit, und Sein Wort ist Wahrheit. Der Psalmist sagt: "Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und Dein Gesetz ist die Wahrheit." Ps. 119,142. "Ich werde in Freiheit wandeln, denn ich suche Deine Gebote." Ps. 119,45. Nach der Randbemerkung in der englischen King James Bibel heißt es wörtlich: "Ich will in der Weite wandeln, denn ich suche Deine Gebote." Das passt zu Vers 96: "Ich habe ein Ende aller Vollkommenheit gesehen; aber Dein Gebot ist äußerst weit." Die Gebote Gottes bilden einen überaus weiten Raum, in dem alle wandeln können, die sie suchen. Sie sind die Wahrheit, und es ist die Wahrheit, die Freiheit schafft.

"Das Gesetz ist geistlich." Röm. 7,14. Das bedeutet, dass das Gesetz die Natur Gottes ist, denn "der Herr ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit." 2 Kor. 3,17. Weil der Geist Gottes, des Herrn, in Christus war, konnte Er den von der Sünde Gefangenen die Freiheit verkünden. So lesen wir die Worte des Paulus, der ein gefangener Sklave war, "verkauft unter die Sünde": "So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem

Geist. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes." Röm. 8,1 f.

Das Gesetz Gottes war und ist im Herzen von Christus. Ps. 40,8. Aus dem Herzen kommen die Dinge des Lebens (Spr. 4,23); deshalb ist das Leben Christi das Gesetz Gottes. Wenn man versucht, das Gesetz aus eigener Kraft zu halten, gerät man unweigerlich in die Knechtschaft, genauso sicher, wie wenn man das Gesetz vorsätzlich bricht. Der einzige Unterschied besteht darin, dass man im zweiten Fall ein willentlicher Sklave ist, während man im ersten Fall ein unfreiwilliger Sklave ist. In Christus allein ist die vollkommene Gerechtigkeit des Gesetzes zu finden, und deshalb ist Sein Leben "das vollkommene Gesetz der Freiheit", auf das wir ständig schauen sollen. Jak. 1,25; Hebr. 12,2. Das Gesetz, das dich dem sicheren Tod aussetzt, wenn du außerhalb von Christus bist, wird für dich zum Leben und zur Freiheit, wenn du in Christus bist.

Wir haben gesehen, dass das "Gebot äußerst weit gefasst" ist. Wie weit? Genauso weit wie das Leben Gottes. Daher ist die Freiheit oder der "weite Raum", in dem du wandeln kannst, wenn du das Gesetz Gottes suchst, die Weite des Geistes Gottes, der das Universum umfasst. Dies ist "die herrliche Freiheit der Kinder Gottes". "Seine Gebote sind nicht schwer," sondern im Gegenteil, sie sind Leben und Freiheit für dich, wenn du sie annimmst, "wie die Wahrheit in Jesus ist." Gott hat euch nicht den Geist der Knechtschaft gegeben, sondern hat euch zu der Freiheit berufen, die Er Selbst genießt; denn wenn wir Seinem Wort glauben, sind wir Seine Kinder - "Erben Gottes und Miterben mit Jesus Christus."

Nur der Geist Gottes kann eine solche Freiheit geben. Kein Mensch kann sie geben, und keine irdische Macht kann sie wegnehmen. Wir haben gesehen, dass man sie nicht durch eigene Anstrengungen erlangen kann, indem man das Gesetz Gottes hält. Die größten menschlichen Anstrengungen können zu nichts anderem führen als zur Knechtschaft. Wenn also zivile Regierungen Gesetze erlassen, die dich verpflichten, einen bestimmten religiösen Brauch zu befolgen, schmieden sie dir nur Fesseln; denn Religion per Gesetz bedeutet eine Religion durch rein menschliche Macht. Man ist nicht frei, wenn man versucht, das Richtige zu tun, sondern wenn man tatsächlich das Richtige

tut. Aber du kannst nicht das Richtige tun, wenn die Werke nicht von Gott Persönlich in dir gewirkt werden.

Die Freiheit, die Christus dir schenkt, ist die Freiheit deiner Seele. Sie ist die Freiheit von der Knechtschaft der Sünde. Das, und nur das, ist echte religiöse Freiheit. Sie ist nirgendwo anders zu finden als in der Religion von Jesus Christus. Wenn man diese Freiheit hat, ist man auch in einer Gefängniszelle frei. Der Sklave, der sie hat, ist unendlich viel freier als sein grausamer Herr, selbst wenn der Herr ein König ist. Wer wünscht sich nicht eine Freiheit, die mehr ist als nur ein Begriff?

Und nun noch ein Wort der Ermutigung für dich, wenn du ein Sklave der Sünde bist und wegen deiner Knechtschaft am Herzen leidest und durch das Scheitern deiner wiederholten Versuche, zu entkommen, entmutigt bist. Die Freiheit ist dein, wenn du sie nur ergreifen willst. Lies noch einmal die Worte Christi, die auch heute noch lebendige Worte sind:

„Der Geist Gottes des HERRN ist auf Mir, weil der HERR Mich gesalbt hat. Er hat Mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein Gnadenjahr des HERRN.“ Jes. 61,1 f.

Was heißt das? Die Freiheit ist bereits verkündet worden. Eure Gefängnistüren sind bereits offen, und ihr müsst nur noch daran glauben und hinausgehen, in ständigem Glauben daran. Christus verkündet dir heute die Freiheit, denn Er hat die Schlinge zerrissen und deine Fesseln gelöst. Ps. 116,16. Er sagt dir, dass Er deine Gefängnistür geöffnet hat, so dass du in Freiheit wandeln kannst, wenn du nur im Glauben an Ihn wandelst. Es ist der Glaube, der dir die Tür öffnet, wenn du in Sünde gefangen bist. Glaube Seinem Wort, erkläre dich in Seinem Namen für frei, und dann stehe durch demütigen Glauben fest in der Freiheit, durch die Christus dich freigemacht hat. Dann wirst du die Seligkeit der Zusicherung erfahren:

„Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jes. 40,31

~17~

Jesus Christus der Gerechte

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.“ 1 Joh. 2,1.

Von allen Wesen, die auf dieser Erde gelebt haben, war Christus der einzige, der "keine Sünde getan hat". Er ist der einzige, von dem man sagen kann: "In Ihm gibt es keine Ungerechtigkeit." Ps. 92,15. Er Selbst erklärte Sich ohne egotisch zu sein für sündlos. Und der Grund, warum er dies tun konnte, bestand darin, dass Er tatsächlich Gott war. "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." "Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Joh. 1,1 u. 14. Christus war Gott, der sich im Fleisch manifestierte, so dass Sein Name Emmanuel war - "Gott mit uns". Mt. 1,23.

Weil "in Ihm keine Sünde ist", "ist Er offenbart worden, um unsere Sünden wegzunehmen". 1 Joh. 3,5. "Das ist Sein Name, den man ihm geben wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«." Jer. 23,6. Beachte, dass er deine Gerechtigkeit ist und nicht einfach ein Ersatz für die Gerechtigkeit, die du nicht hast. Manche lehren, dass Rechtfertigung durch Glauben bedeutet, dass man als gerecht gilt, ohne wirklich gerecht zu sein. Aber die Bibel lehrt, dass man tatsächlich durch die Verdienste von Jesus Christus gerecht wird.

Immer mehr bekennende Lehrer des Christentums glauben, dass in uns mindestens genauso viel Gutes wie Böses steckt und dass das Gute im Menschen schließlich den vollständigen Sieg

über das Böse erringen wird. Aber die Bibel lehrt: "Es gibt keinen Gerechten, auch nicht einen". Christus, der "wusste, was im Menschen ist", erklärte, dass "aus dem Herzen des Menschen böse Gedanken kommen, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Habsucht, Bosheit, Betrug, Lüsternheit, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit". Mk. 7,21 f. Er erklärte auch, dass "ein böser Mensch aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervorbringt" und dass das Gute nicht aus einer schlechten Quelle kommen kann. Lk. 6,43 u. 45. Deshalb ist es offensichtlich, dass aus dir selbst "nichts Gutes" kommen kann. "Wer kann etwas Reines aus etwas Unreinem hervorbringen? Niemand." Hiob 14,4.

Gott will nicht versuchen, aus dem Bösen das Gute zu machen, und er wird das Böse niemals gut nennen. Was Er zu tun gedenkt, ist, ein neues Herz in dir zu schaffen, so dass Gutes daraus entstehen kann. "Denn wir sind Sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen." Eph. 2,10.

Du kannst nicht verstehen, wie Christus in deinem Herzen wohnen kann, so dass Gerechtigkeit anstelle von Sünde aus ihm fließt, genauso wenig wie du verstehen kannst, wie Christus, das Wort, das vor allen Dingen war und alles geschaffen hat, auf die Erde kommen und als Mensch geboren werden konnte. Aber so sicher, wie Er einmal im Fleisch gewohnt hat, kann Er es auch wieder tun, und jeder, der bekennt, dass "Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott".

"Wenn wir im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, ... reinigt uns das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, von aller Sünde." 1 Joh. 1,7. "Wir wandeln durch den Glauben und nicht durch das Sichtbare." Durch den Glauben empfängst du Christus, und denen, die ihn so empfangen, gibt Er das Recht und die Macht, Kinder Gottes genannt zu werden. Joh. 1,12. Dann folgt die Ermahnung: "Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch ihr in Ihm." Kol. 2,6. Das bedeutet, im Licht zu wandeln.

So wie dein physisches Leben durch Atmen und Essen aufrechterhalten wird, so wird dein geistiges Leben durch den Glauben aufrechterhalten. So wie man heute nicht genug für morgen atmen kann, sondern immer weiter atmen muss, so kann man heute nicht für die Zukunft glauben, sondern muss weiter glauben.

Während du also im Glauben im Licht wandelst, empfängst du ständig göttliches Leben in deine Seele, denn das Licht ist Leben. Und das Leben, das ständig empfangen wird, reinigt deine Seele kontinuierlich von der Sünde. Die Reinigung ist ein allgegenwärtiges Werk, das eine ständige Notwendigkeit aufzeigt. Daher kommt es, dass man nie sagen kann, dass man keine Sünde hat. Es ist immer nur "Jesus Christus, der Gerechte".

Es geschieht durch den Gehorsam des Einen, dass viele gerecht gemacht werden. Welch ein Wunder! Nur Einer - Christus - gehorcht, doch viele werden wirklich gerecht gemacht. Der Apostel Paulus sagte: „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt und sich Selbst für mich hingegeben hat.“ Gal. 2,20. Wenn dich also jemand fragt: "Bist du ohne Sünde?", kannst du nur antworten: "Nicht ich, sondern Christus." "Hältst du die Gebote?" "Nicht ich, sondern Christus." Unvollkommen und sündig in dir selbst, und doch "vollkommen in Ihm".

Bei Gott ist die "Quelle des Lebens". Ps. 36,9. Christus ist die Offenbarung Gottes, und so ist die Quelle des Lebens in Ihm. "Er lebt immer", und so fließt auch die Quelle immer. Wie es vom Strom des Lebens heißt: "Alles wird leben, wo der Strom hinkommt" (Ez. 47,9), so reinigt das Leben Christi, wo immer es hinkommt, von aller Verunreinigung. Während du dich also als sündig und hilflos bekennt, bist du gezwungen, dich ganz auf Den zu verlassen, der "keine Sünde kannte", und du wirst "in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht". 2 Kor. 5,21.

~18~

Rechtfertigung aus Glauben

"Was nicht aus Glauben ist, ist Sünde." Röm. 14,23.

Der Glaube ist von Gott und nicht von uns selbst (Eph. 2,8); alles, was nicht von Gott ist, ist daher Sünde.

Alles, was aus Gott ist, ist Gerechtigkeit; der Glaube ist eine Gabe Gottes; und alles, was aus dem Glauben ist, ist daher Gerechtigkeit, so gewiss wie "alles, was nicht aus dem Glauben ist, Sünde ist".

Jesus Christus ist der Urheber und Vollender des Glaubens (Hebr. 12,2), und das Wort Gottes ist der Kanal, durch den Er kommt, und das Mittel, durch das Er wirkt. Denn "der Glaube kommt durch das Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes". Röm. 10,17. Wo es kein Wort Gottes gibt, kann es auch keinen Glauben geben.

Das Wort Gottes ist das Wesentlichste und das Mächtigste im Universum. Es ist das Element, durch das alle Dinge entstanden sind. Es trägt in sich die schöpferische Kraft. Denn "durch das Wort des Herrn wurden die Himmel gemacht und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes". "Denn Er sprach, und es geschah; Er befahl, und es stand fest." Ps. 33,6 u. 9. Und als diese Welt so geschaffen war und Finsternis die Tiefe bedeckte, "sprach Gott: Es werde Licht! Und es ward Licht."

Das Wort Gottes ist sich selbst verwirklichend und erfüllt von selbst den Willen Gottes in dir, wenn du es annimmst, denn es ist in Wahrheit das Wort Gottes. "Als ihr das Wort Gottes, das ihr von uns gehört habt, aufgenommen habt, habt ihr es nicht als

Menschenwort aufgenommen, sondern als wahres Wort Gottes, das zugleich wirksam ist in euch, die ihr glaubt." 1 Thess. 2,13. Das Wort Gottes zu empfangen; ihm sein Herz zu schenken, damit es in deinem Leben wirken kann; das ist echter Glaube, das ist wahrer Glaube. Das ist der Glaube, durch den man gerechtfertigt, ja gerecht gemacht werden kann. Denn dadurch wird der Wille Gottes, wie er in Seinem eigenen Wort zum Ausdruck kommt, durch das schöpferische Wort Dessen, der gesprochen hat, in deinem Leben verwirklicht. Dies ist das Werk des Glaubens. Dies ist die Gerechtigkeit - das richtige Handeln - Gottes, die durch den Glauben geschieht. So "ist es Gott, der in euch wirkt, beides zu wollen und zu tun nach seinem Wohlgefallen". Auf diese Weise wird der Charakter, die Gerechtigkeit Gottes in deinem Leben manifestiert, indem er dich von der Macht der Sünde befreit, um deine Seele in die Gerechtigkeit zu retten.

Das ist die Rechtfertigung allein durch den Glauben. Das ist die Rechtfertigung durch den Glauben, ohne Werke. Und da der Glaube eine Gabe Gottes ist, die durch das Wort Gottes kommt und selbst die Werke Gottes in dir bewirkt, bedarf es keiner deiner sündigen Werke, um ihn gut und für Gott annehmbar zu machen. Der Glaube selbst wirkt in dir das Gute und ist von sich aus ausreichend, um dein ganzes Leben mit der Güte Gottes zu erfüllen, und braucht nicht deine unvollkommene Anstrengung, um ihm einen Wert zu verleihen.

Dieser Glaube ist nicht von dir abhängig, wenn es um "gute Werke" geht; vielmehr gibt er dir die "guten Werke". Es heißt nicht "Glaube und Werke", sondern "Glaube, der wirkt", "denn in Jesus Christus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt." Gal. 5,6. "Siehst du, wie der Glaube gewirkt hat?" Jak. 2,22. "Erinnert euch ohne Unterlass an das Werk des Glaubens", "und an das Werk des Glaubens mit Kraft". 1 Thess. 1,3; 2 Thess. 1,11. Und: "Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat". Joh. 6,29. Dies ist "der Glaube Gottes", zu dem uns Jesus ermahnt (Mk. 11,22, Randbemerkung der engl. King James Bibel); der in ihm offenbart wurde und der durch Seine Gnade ein freies Geschenk für dich und jede andere Seele auf Erden ist.

~19~

Die heilende Berührung

Eines der eindrucksvollsten Wunder Jesu wird in den folgenden wenigen Worten erzählt:

„Und es begab sich, als Er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz. Und als Er Jesus sah, fiel Er auf sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen! Da streckte Er die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.“ Lk. 5,12 f.

Lepra war eine der abscheulichsten und gefürchtetsten Krankheiten, die die Menschen kannten. Der Leprakranke war ein Ausgestoßener, der sich sogar von seiner eigenen Familie fernhalten musste. Die Krankheit war ein langsamer, fortschreitender Tod; der Körper des Opfers wurde immer mehr deformiert, bis der Tod sein Elend beendete.

Keine andere Krankheit veranschaulicht die Verunreinigung durch die Sünde besser; und dieser Mann, der voller Aussatz war, ähnelte sehr stark der Beschreibung des Volkes durch den Propheten Jesaja: "Das ganze Haupt ist krank und das ganze Herz schwach, von der Fußsohle bis zum Haupt, und es ist keine Gesundheit darin; sondern Wunden und Beulen und eiternde Geschwüre; die weder zugemacht noch verbunden noch mit Salbe gelindert worden sind." Wenn man also das Wunder der Reinigung des Aussätzigen studiert, kann man lernen, wie man die Anweisung befolgt: "Du sollst rein sein."

Zunächst einmal hatte der Aussätzige Vertrauen in die Macht des Herrn, ihn zu heilen. Er sagte: "Du kannst mich rein machen." Das ist ein wichtiger Punkt. Nur sehr wenige glauben wirklich,

dass Jesus Christus sie von Sünden reinigen kann. Sie werden zugeben, dass Er von der Sünde im Allgemeinen retten kann - dass Er andere retten kann -, aber sie sind nicht davon überzeugt, dass Er sie retten kann. Lass solche Menschen eine Lektion von der Macht des Herrn lernen. Höre, was der Prophet Jeremia durch die Inspiration des Heiligen Geistes sagte: "Ach, Herr, Gott, siehe, Du hast Himmel und Erde gemacht durch Deine große Macht und Deinen ausgestreckten Arm, und nichts ist Dir zu schwer." Jer. 32,17.

Er, der Himmel und Erde durch die Kraft Seines Wortes ins Leben gerufen hat, kann alle Dinge tun. "Unser Gott ist in den Himmeln; Er tut, was er möchte." Ps. 115,3. "Seine göttliche Macht hat uns alles gegeben, was zum Leben und zur Gottseligkeit gehört." 2 Petr 1,3. "Er ist auch fähig, alle, die durch Ihn zu Gott kommen, vollkommene Rettung zu schaffen." Hebr. 7,25. Christus ist "Macht über alles Fleisch" gegeben worden. Joh. 17,2.

So viel zu Seiner Macht! Dessen war sich der Aussätzige sicher; aber er war sich nicht sicher, ob der Herr willens war, ihn zu reinigen. Er sagte: "Herr, wenn Du willst, kannst Du mich rein machen." Du brauchst nicht ebenso zögerlich zu sein. Du weißt, dass Er es kann, und Er hat dir die Gewissheit gegeben, dass Er es möchte. Du hast gelesen, dass Christus "sich Selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit Er uns von dieser gegenwärtigen bösen Welt erlöse, nach dem Willen Gottes und unseres Vaters." Gal. 1,4. Es ist der Wille Gottes, dass ihr geheiligt werdet. 1 Thess. 4,3.

Christus umfasst alles. Er ist "die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes". 1 Kor. 1,24. Alle Dinge im Himmel und auf Erden sind in Ihm. Kol. 1,16 f. Deshalb sagt der Apostel Paulus: "Der Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken?" Röm. 8,32. Die Bereitschaft Gottes, dich von der Sünde zu reinigen, zeigt sich in der Gabe Seines eingeborenen Sohnes zu diesem Zweck.

„Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. Und das ist die Freimütigkeit, die wir Ihm gegenüber haben, dass Er uns hört, wenn wir Seinem Willen gemäß um etwas bitten. Und wenn wir wissen, dass Er uns hört, um was wir auch

bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von Ihm erbeten haben.“ 1 Joh. 5,13-15. So können wir "kühn zum Thron der Gnade treten, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, zu rechtzeitiger Hilfe" (Hebr. 4,16), denn wir wissen: "Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit".

Doch das auffälligste Merkmal dieses Wunders ist die Tatsache, dass Jesus den Aussätzigen berührte. Im ganzen Land gab es keinen anderen Menschen, der sich ihm auch nur einen Meter genähert hätte. Aber Jesus "streckte Seine Hand aus und berührte ihn". Mit dieser Berührung verschwand die abscheuliche Krankheit.

Es ist erwähnenswert, dass Jesus in sehr vielen Fällen diejenigen berührte, die Er heilte. Als die Mutter der Frau von Petrus an einem Fieber erkrankte, "berührte Jesus ihre Hand, und das Fieber verließ sie." Mt. 8,15. Am selben Abend "brachten alle, die an verschiedenen Krankheiten litten, sie zu Ihm; und Er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie." Lk. 4,40. In Seiner Heimat war das Volk so ungläubig, dass "Er dort kein größeres Werk tun konnte, als dass Er einigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte." Mk. 6,5.

Bei Matthäus wird uns versichert, dass diese Heilung der Kranken geschah, "damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt wurde, der sagte: „Er selbst hat unsere Gebrechen auf sich genommen und unsere Krankheiten getragen". Mt. 8,17. Du weißt, dass die Heilung von Ihm zu den Leidenden übergang, die sich um Ihn drängten, um Ihn zu berühren (Lk. 6,19); und diese Schriftstelle versichert dir, dass Er ihre Krankheiten in Seine eigene Person aufnahm, im Austausch für Seine Heilkraft.

Jetzt hast du die gesegnete Gewissheit, dass Er, obwohl Er "in den Himmel gefahren ist", sein Mitgefühl mit dir nicht verloren hat, sondern immer noch "von den Gefühlen unserer Schwachheit berührt" ist. Er kommt dir in Seinem Mitleid nahe, denn "Er kennt unser Wesen; Er erinnert sich daran, dass wir Staub sind." In all deiner Sünde und Erniedrigung darfst du den ermutigenden Gedanken haben, dass Jesus dich nicht verachtet und sich nicht schämt, mit dir in engste Gemeinschaft zu treten, damit Er dir helfen kann.

Der Prophet, der über Gottes Umgang mit dem alten Israel sprach, sagte: "In all ihrer Bedrängnis wurde er bedrängt." Jes. 63:9. Das ist auch heute noch so. Wie ein Adler seine Jungen auf den Flügeln trägt, so legt Sich der Herr unter dich und trägt all deine Sünde und deinen Kummer. Er nimmt sie auf sich, und in Ihm ist sie aufgehoben, durch denselben Vorgang, durch den Er am Ende "den Tod im Sieg verschlingen wird."

Christus hat den Fluch auf Sich genommen, damit der Segen auf uns komme. Gal. 3,13 f. Obwohl Er keine Sünde kannte, wurde Er für dich zur Sünde gemacht, damit du in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht wirst. 2 Kor 5,21. Er hat den Tod erlitten, zu dem du verdammt bist, damit du Sein Leben teilen kannst. Und dieser Austausch findet statt, wenn du mit Ihm in Kontakt kommst, indem du bekennt, dass "Jesus Christus im Fleisch gekommen ist". Wie viel verlierst du, wenn du Jesus als einen Fremden abtust oder den Glauben an Ihn als eine Theorie betrachtest. Wenn du weißt, dass Er sich mit dir in deinem gefallenen Zustand identifiziert und deine Schwächen auf Sich und von dir übernimmt, wie wertvoll wird dann die Verheißung: "Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt."

~20~

Die Kraft des Geistes

Kurz bevor der Herr in den Himmel auffuhr, sagte Er zu Seinen Jüngern, „sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ Apg. 1,8.

Diese Verheißung gilt für dich ebenso wie für diejenigen, die Seine Stimme hörten, als Er es sagte; denn wenn du den Herrn kennst, sollst du ein Zeuge für Ihn sein, und nichts kann ohne die Kraft des Heiligen Geistes getan werden. Gott hat dir den Geist versprochen, wenn du ihn begehrt und wenn du bereit bist, alles zu tun, was nötig ist, um den Geist zu empfangen.

Die Randbemerkung des oben zitierten Textes lautet: "Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommt." Die Frage ist, wie diese Kraft zu empfangen ist. Was soll man erwarten und wofür beten? Eines lässt sich mit Sicherheit sagen: Der Geist wird nicht auf dem Weg zu dir kommen, den du vielleicht vorgesehen hast. Denn die Gedanken Gottes und die Kraft Gottes sind nicht nach dem Muster deines Geistes.

Als das Wort des Herrn Elia in der Wüste fand, als er vor Isebel floh, sagte es zu ihm: "Komm heraus und tritt auf den Berg vor den Herr! Und siehe, der Herr ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herr her; der Herr aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. Und es geschah, als Elia dieses hörte, da

verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und er ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia?“ 1. Könige 19,11-13.

Ohne die entgegengesetzte Erklärung würde man sagen, dass der Herr im Wind und im Erdbeben war. Es ist natürlich, dass man annimmt, dass nichts Geringeres als ein Wirbelsturm die Macht Gottes offenbaren könnte; aber aus der Erfahrung des Elias lernt man, dass Gott seine Macht auf stillere Weise zeigt. Es war eine Stimme, "eine stille, kleine Stimme", die Elia den Herrn offenbarte. So wird es auch bei dir sein.

Gott sagt zu dir: "Sei still und erkenne, dass ich Gott bin." Ps. 46,10. "In der Stille und Zuversicht" liegt deine Stärke; in der Umkehr und Ruhe findest du das Heil. Du musst still sein vor dem Herrn, sonst übersiehst du die stille, kleine Stimme, die allein Ihn der Seele offenbart. Gott könnte mit einer furchtbaren Stimme donnern, aber man könnte das Donnern nicht verstehen. Er würde einen nur erschrecken und ängstigen. Deshalb offenbart Er sich dir in einem Flüstern, das deinem Verständnis einen nachvollziehbaren Klang vermittelt. Wir lesen: "Wie klein ist das Flüstern, das wir von Ihm hören! Aber das Donnern Seiner Macht, wer kann es verstehen?" Hiob 26,14.

Jesus war mit Seinen Jüngern auf dem See von Galiläa, als sich "ein großes Unwetter auf dem Meer erhob, so dass das Schiff von den Wellen überspült wurde." Die Jünger waren erschrocken und riefen den Meister an. "Und Er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zum Meer: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille." Mt. 8,24; Mk. 4,39. Kannst du dir vorstellen, dass Jesus Seine Stimme über das Tosen des Sturms erhob, um ihn zur Ruhe zu bringen? So etwas kann man sich nicht vorstellen. Nur ein schwacher Mensch, der sich seiner Schwäche bewusst ist, erhebt seine Stimme, wenn er Befehle gibt. Die laute Stimme wird benutzt, um den Mangel an wirklicher Macht zu verbergen. Der Mann, der Autorität hat und weiß, dass er die Macht hat, seine Befehle zu bekräftigen, benutzt eine leise Stimme. Jesus sprach immer als Einer, der Autorität hatte; wenn Er also den Sturm beruhigt, finden wir die gleiche "stille, kleine Stimme", die Elia hörte.

Diese stille, kleine Stimme ist dieselbe Stimme, durch die das Universum erschaffen wurde. "Durch das Wort des Herrn wurden

die Himmel gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes." Ps. 33,6. Musste Gott Seine Stimme im Donner erklingen lassen, um die Welten ins Dasein zu rufen? Sicherlich nicht; ein Befehl des Befehlshabers einer Armee, der im Flüsterton gegeben wird, ist genauso wirksam, um die Truppen in Bewegung zu setzen, wie ein Befehl, der lauthals geschrien wird. So ist es auch mit dem König des Universums; der einfache Atem des Herrn reichte aus, um alle Welten zu erschaffen. Die stille, kleine Stimme, die zu Elia sprach, war die Stimme, die schuf. Und es ist dasselbe mächtige Wort, das jetzt alle Dinge erhält (Hebr. 1,3).

Die meisten der großen Manifestationen der Macht Gottes auf der Erde sind lautlos und unsichtbar. Man erkennt nur an den Ergebnissen, dass die Macht da ist. Denk an die Tausende von Millionen Tonnen Wasser, die die Sonne ständig von der Erde zu den Wolken hebt, um sie als Tau und Regen wieder herabzusenden. Kein einziges Geräusch ist zu hören. Aber man kann keine Tasse Wasser aus dem Wasserhahn füllen, ohne dass ein Geräusch zu hören ist. Die Kraft, die sich in den wachsenden Pflanzen manifestiert, übersteigt jede menschliche Vorstellungskraft, und doch gibt es kein Geräusch. Eine wachsende Pflanze kann einen Felsen zertrümmern, doch das alles geschieht lautlos. Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes, aber sie läuten keine Glocken und blasen keine Trompeten. Gottes Werk ist so mächtig, dass die Ergebnisse für sich selbst sprechen; jegliche Erklärungsversuche würden es herabsetzen.

Aber das Wort, durch das die Himmel gemacht wurden und durch das sie aufrechterhalten werden und durch das alle Vorgänge der Natur am Laufen gehalten werden, ist das Wort des Evangeliums, das euch verkündet wird. Die Worte des Herrn sind Geist und Leben. Das Wort Gottes ist lebendig und kraftvoll (Hebr. 4,12) und es wirkt in allen, die daran glauben. 1 Thess. 2,13.

Der Heiland blies auf die Jünger und sagte: "Empfangt den Heiligen Geist". Joh. 20,22. Es war derselbe Hauch, durch den die Welten geschaffen wurden und durch den sie aufrechterhalten werden. Die Kraft des Geistes ist also schöpferische Kraft, und die liegt im Wort des Herrn. Du erkennst also, dass die Kraft des Heiligen Geistes, die Christus Seinen Nachfolgern versprochen hat, nur durch Sein Wort kommt.

Gott spricht zu dir in Seinem Wort. Das Wort Gottes ist das Schwert des Geistes. Eph. 6,17. Es ist der Geist, der die Sünde tadelt (Joh. 16,7 f.), und er tut es durch das Gesetz; denn "das Gesetz ist geistlich" (Röm. 7,14), und "durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde." Röm. 3,20.

Das erste, was der Geist tut, wenn er kommt, ist, dich der Sünde zu überführen. Wenn du die Zurechtweisung annimmst und deine Sünde anerkennst, wird die Kraft des Geistes offenbar, indem er die Sünde wegnimmt. Er überzeugt dich von der Gerechtigkeit. Wenn du die Zurechtweisung ablehnst, wird dem Geist widerstanden, und seine Kraft wird dir nicht zuteil. Wenn die Zurechtweisungen, die der Geist durch das Wort gibt, beherzigt werden, bleibt das Wort in dir, und dein Leben wird davon gestaltet. Als Ergebnis deiner beherzigten Zurechtweisung wird der Geist auf dich ausgegossen (Spr. 1,23), und natürlich manifestiert sich die Kraft des Geistes in dir.

So wird sich zeigen, dass es eine völlige Torheit und ein Hohn ist, um die Ausgießung des Geistes Gottes zu beten, während man jede Zurechtweisung abwehrt oder eine vom Wort Gottes aufgezeigte Sünde hegt. Das Amt des Geistes ist es, in alle Wahrheit zu führen, und deshalb bedeutet um seine Ausgießung zu beten, dass man sich ohne Vorbehalt jedem Gebot Gottes fügt. Wenn du das tust, wird Gott dir Seinen Geist ohne Maß geben. Er wird nicht einfach zu deinem Vergnügen gegeben, sondern er wird gegeben, damit du ein Zeuge für den Herrn sein kannst. Die Ausgießung des Geistes macht die Worte Gottes bekannt, damit du diese Worte der Kraft in der Welt verkünden kannst.

Aber all das wird ohne Prahlerei und Prunk geschehen, obwohl es die gewaltigste Machtdemonstration sein wird, die je unter den Menschen stattgefunden hat. Der Herr spricht: „Siehe, das ist Mein Knecht, den Ich erhalte, Mein Auserwählter, an dem Meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe Meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Heiden hinaustragen. Er wird nicht schreiben und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten; wahrheitsgetreu wird er das Recht hervorbringen.“ Jes. 42,1-3. Das ist die Art und Weise, wie der Herr durch den Geist wirkt. Er wird das Gericht zur Wahrheit bringen und mit einer solchen Kraft wirken, dass die Völker staunen werden, und doch mit einer solchen Sanftheit, dass

selbst das zerbrochene Rohr nicht zerbrochen und der schwach brennende Docht nicht ausgelöscht wird. Es wird nicht die Kraft des Sturms sein, sondern die Kraft des Sonnenlichts und die Kraft der wachsenden Pflanze.

Daher ist die Kraft, die der Geist gibt, die Kraft, die in der gesamten Schöpfung wirkt. Es ist die Kraft des Wortes Gottes, und sie wird nur in dir offenbart, wenn du dich diesem Wort völlig unterordnest. Gott spricht, „Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — genauso soll auch Mein Wort sein, das aus Meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu Mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was Mir gefällt, und durchführen, wozu Ich es gesandt habe!“ Jes. 55,10 f. Der Geist wird auch mit Wasser verglichen; er wird wie der Regen "ausgegossen". Siehe Jes. 44,3. Die Kraft des Geistes in dir wird die gleiche Kraft sein, die zum Einsatz kommt, wenn der Regen auf die Erde fällt. Wirst du dich diesem gesegneten Einfluss hingeben? Wie die Erde Früchte bringt, so sollt ihr Gerechtigkeit hervorbringen. Jes. 61,11. Deshalb "ist es Zeit, den Herrn zu suchen, bis Er kommt und Gerechtigkeit auf euch regnen lässt."

~21~

Was das Evangelium beinhaltet

Das Evangelium Gottes ist nicht eng und abgeschlossen, so dass es durch Glaubensbekenntnisse beschränkt werden kann, wie viele Menschen zu denken scheinen. Das Evangelium umfasst alles, was das menschliche Leben ausmacht. Durch seine Bestimmungen wirst du wiedergeboren - neu erschaffen in Christus. Folglich steht alles in deinem Leben als Christ in Verbindung mit dieser schöpferischen Kraft.

Aus diesem Grund schrieb der Apostel Paulus an seine Brüder in der Gemeinde: "Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, tut alles zur Ehre Gottes." 1 Kor. 10,31. Und den Brüdern in Kolossä schrieb er: "Und alles, was ihr tut in Wort oder Tat, das tut alles im Namen des Herrn Jesus, indem ihr Gott und dem Vater durch Ihn dankt." "Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen". Kol. 3,17 u. 23.

Das Evangelium betrifft also auch dein Essen und Trinken, jede Tätigkeit und jedes Streben im Leben, sei es im Beruf oder im Vergnügen. Es macht jede Handlung zu einer geistlichen Handlung, die im Hinblick auf die Herrlichkeit Gottes getan wird.

Das christliche Leben ist ein geistliches Leben. Es ist das Leben Christi in menschlichem Fleisch - in dir, wenn du Christus anziehst. Das schränkt dein Leben nicht ein und trennt dich nicht von dem größeren Teil des Lebens in der Welt, die dich umgibt; denn alle Dinge wurden von Gott geschaffen und sind dazu bestimmt, zu deinem Nutzen und deiner Freude zu dienen. Es trennt dich lediglich von der Sünde.

Es zeigt dir, wie du alle Dinge, die Gott geschaffen hat, richtig gebrauchen kannst. Es offenbart den spirituellen Aspekt aller Dinge, so dass du in allem, was Gott geschaffen oder angeordnet hat, ihn und das Leben, die Kraft und den Frieden, die Er dir gibt, finden kannst. Es hebt die Trennung zwischen Religion und Business auf. Es macht den Dienst an Gott zu deinem Business, indem es dir zeigt, wie du Gott in all deinen Angelegenheiten dienen kannst und wie du in all dem ein höheres Glück findest als alles, was die Welt zu bieten hat.

~22~

Der Tröster

Bevor Jesus von der Erde in den Himmel zurückkehrte, versprach Er, den Tröster - den Heiligen Geist - zu senden, um für immer bei Seinem Volk zu bleiben, als Sein Vertreter. Da Er durch die Salbung des Geistes Sein ganzes Werk hier auf der Erde vollbrachte (siehe Jes. 61,1-3), ist es offensichtlich, dass die Gegenwart des Geistes dieselbe ist wie die Gegenwart des Herrn. Dieselbe Unterweisung, derselbe Rat und dieselben Werke der Liebe, die von Christus ausgingen, werden durch den Geist fortgesetzt.

Bei der Verheißung des Trösters sagte Jesus: "Und wenn Er gekommen ist, wird Er die Welt in Bezug auf die Sünde und auf die Gerechtigkeit und auf das Gericht überführen." Joh. 16,8, ASV. "Durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde." Röm. 3,20. Aber "das Gesetz ist geistlich". Röm. 7,14. Es ist die Natur des Geistes, denn die Gerechtigkeit des Gesetzes ist die Frucht des Geistes. Deshalb geschieht in keiner Seele auf Erden eine Überführung zur Sünde, die nicht das Werk des Geistes Gottes ist.

Aber während der Geist von der Sünde überführt, ist er immer ein Tröster. Er ist dem ein Tröster, was er überführt. Nur wenige Menschen halten inne, um darüber nachzudenken. Bedenke, dass nirgendwo gesagt wird, dass der Geist die Sünde verurteilt. Es gibt einen Unterschied zwischen Überführung und Verurteilung. Überführung ist die Aufdeckung der Sünde. Aber es hängt von unserem Verhalten ab, nachdem wir von der Sünde überzeugt worden sind, ob wir verurteilt werden oder nicht. Denn "das ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, weil ihre

Taten böse waren." Joh. 3,19. Der bloße Hinweis darauf, dass man ein Sünder ist, ist keine Verurteilung; die Verurteilung kommt daher, dass man an der Sünde festhält, nachdem sie einem bekannt gemacht wurde.

Lass deinen Geist den Gedanken fassen, dass derselbe Geist, der von der Sünde überzeugt, auch von der Gerechtigkeit überzeugt. Er ist immer ein Tröster. Der Geist legt nicht das eine Amt nieder, während er ein anderes ausübt. Er lässt die Offenbarung der Gerechtigkeit nicht beiseite, wenn er von der Sünde überzeugt, noch hört er auf, von der Sünde zu überzeugen, wenn er die Gerechtigkeit offenbart. Er tut beides gleichzeitig, und das ist der Trost für alle, die ihn annehmen wollen. Er überzeugt von der Sünde, weil er von der Gerechtigkeit überzeugt. Aber lasst uns diese Sache weiter betrachten und dann darüber nachdenken.

Der Heilige Geist ist der Geist Gottes - der Geist des Vaters und des Sohnes. Deshalb ist die Gerechtigkeit, die der Heilige Geist offenbart, die Gerechtigkeit Gottes. Nur wenn wir die Gerechtigkeit betrachten, können wir die Sünde und ihre Sündhaftigkeit erkennen. Das Gesetz, durch das wir die Sünde erkennen, ist nicht Sünde, sondern der Ausdruck der Gerechtigkeit Gottes. Wenn du die Sünde ansiehst, wirst du denken, dass sie in Ordnung ist, wenn du nie etwas anderes gesehen hast. Selbst wenn du weißt, was richtig ist, kannst du die Erkenntnis des Richtigen verlieren, wenn du die Sünde ansiehst, so groß ist die Verblendung der Sünde. Der Geist muss also die Gerechtigkeit Gottes in Seinem Gesetz offenbaren, bevor man die Sünde als Sünde erkennen kann. Der Apostel sagt: "Ich habe die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz". Röm. 7,7. So überzeugt der Geist als Offenbarer der vollkommenen Gerechtigkeit Gottes von der Sünde.

Es ist daher offensichtlich, dass du, je näher du Gott kommst und somit eine vollkommene Sicht von ihm bekommst, desto mehr deine eigenen Unvollkommenheiten erkennen wirst. Diese Erkenntnis der Sünde erlangt man nicht durch das Studium seiner selbst, sondern durch die Betrachtung Gottes. Zur Veranschaulichung: Betrachte dich selbst im Verhältnis zu den Werken Gottes. Wann hast du jemals deine Bedeutungslosigkeit mehr empfunden, als wenn du am Meer bist? Seine Weite lässt dich deine Winzigkeit spüren. Genauso ist es, wenn du inmitten der hohen Berge stehst. Bei einer solchen Gelegenheit muss man

nicht auf sich selbst schauen, um zu erkennen, wie klein man ist. Es geschieht, wenn man aufschaut - wenn man die mächtigen Werke Gottes betrachtet -, dass man feststellt, dass man im Vergleich dazu nichts ist. Der Psalmist sagt: "Wenn ich Deine Himmel betrachte, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die Du gemacht hast: Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst, und der Menschensohn, dass Du ihn besuchst?" Ps. 8,3 f.

Wenn dies eine Folge davon ist, dass man mit den Werken Gottes in Berührung kommt und sie betrachtet, was wird dann das Ergebnis sein, wenn man den Charakter von Gott Selbst betrachtet? "Gott, der Herr, ist eine Sonne." Ps. 84,11. Er ist größer als alle Himmel. "Deine Gerechtigkeit ist wie die großen Berge; Deine Gerichte sind wie eine große Tiefe." Ps. 36,6. So wie man beim Anblick der sichtbaren Werke von Gottes Händen seine eigene physische Unbedeutsamkeit spürt, so wird man sich bei der Betrachtung der Gerechtigkeit Gottes seines eigenen geistigen Mangels bewusst. Die Botschaft des Trostes, die Gott Seinem Volk sendet, insbesondere für die Tage unmittelbar vor Seinem Kommen, lautet: "Siehe, dein Gott!" Siehe Jes. 11,1-9. Das bedeutet, dass Er als notwendige Vorbereitung auf Sein Kommen möchte, dass du deinen eigenen Mangel an Gerechtigkeit erkennst, indem du Seine Gerechtigkeit betrachtest.

Bis jetzt haben wir gelernt, dass die Erkenntnis der Sünde durch das Schauen der Gerechtigkeit Gottes kommt. Beachte nun den Trost, der in der gleichen Überführung der Sünde liegt. Erinnerung dich daran, dass die Erkenntnis deines Mangels an Gerechtigkeit durch die Offenbarung von Gottes Gerechtigkeit hervorgerufen wird. Denke auch daran, dass der Geist, der dich sowohl von der Sünde als auch von der Gerechtigkeit überzeugt, dir gegeben ist. Christus sagte, „Und ich will den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Beistand geben, dass Er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet Ihn nicht und erkennt Ihn nicht; ihr aber erkennt Ihn, denn Er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Joh. 14,16 f.

Was folgt daraus zwangsläufig? Genau das: Wenn du den Geist annimmst, der durch seine Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes deine Seele von der Sünde überführt, und du ihm erlaubst, in dir zu wohnen, dann bekommst du die Gerechtigkeit, die er

bringt. Dein Gefühl der Bedürftigkeit selbst ist die Verheißung für die Versorgung. Gott ist es, der dir das Gefühl gibt, dass es dir an Gerechtigkeit mangelt, also die Überführung von Sünde. Aber Er tut dies nicht, um dich zu verhöhnen und dich zur Verzweiflung zu bringen. Er tut es, um dich wissen zu lassen, dass Er alles, was fehlt, in Hülle und Fülle zur Verfügung hat. In der Tat ist es so, dass du gerade dadurch, dass er dir die Gerechtigkeit bringt, erkennst, dass du sündig bist. Wenn du also Gott genau bei Seinem Wort nimmst, brauchst du nicht eine einzige Minute lang unter der Verurteilung zu stehen, obwohl du dir immer deiner eigenen Unvollkommenheit bewusst bist. Bei jedem neuen Mangel, der dir aufgezeigt wird, kannst du ausrufen: "Herr, ich danke Dir, dass Du mir dieses neue Ding gibst, und ich nehme es so frei, wie Du es gibst." Das ist wahrer Segen im Herrn.

Das ist die Wahrheit, die Gott das alte Israel lehren wollte, als er Sein Gesetz am Sinai verkündete, und das ist es, was er uns in all den Jahren zu vermitteln suchte. Das Gesetz wurde "in die Hände eines Mittlers" gelegt. Gal. 3,19. Das heißt, in die Hände von Christus, denn Er ist der "eine Vermittler zwischen Gott und den Menschen". 1 Tim. 2,5. Er ist Vermittler, weil Er dich mit Gott versöhnt. Da der Konflikt darin besteht, dass du dem Gesetz Gottes nicht folgst, besteht die Versöhnung darin, dieses Gesetz in dein Herz und deinen Geist zu legen. Christus ist also der Vermittler, weil Er das Medium ist, durch das die Gerechtigkeit Gottes zu dir gebracht wird.

Am eindringlichsten wurde dies bei der Verkündigung des Gesetzes am Sinai veranschaulicht. Zu einem früheren Zeitpunkt war das Volk am Verdursten, und Gott sagte zu Mose, „Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. Siehe, Ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat.“ 2 Mose 17,5-6. Dies geschah, und die Menschen tranken und wurden wiederbelebt. Doch das Wasser, das sie tranken, wurde auf wundersame Weise von Christus gegeben. In der Tat kam es direkt von Ihm. Der Apostel Paulus sagt, dass "sie von dem geistlichen Felsen tranken, der ihnen folgte; und dieser Fels war Christus." 1 Kor. 10,4. Der Fels, den das Volk sah und den Mose schlug, war ein Symbol für Christus.

Doch Horeb ist ein anderer Name für Sinai. Das Gesetz Gottes wurde also von demselben Berg aus gesprochen, von dem Gott das Wasser hatte fließen lassen, das schon damals ihren Durst löschte. Als Gott auf den Berg herabkam, war es die Personifizierung Seiner selbst und Seines Gesetzes. Keiner konnte den Berg berühren, ohne zu sterben. Doch gleichzeitig strömte aus ihm das Wasser, das Leben schenkt. Dieses Wasser, das, wie wir gesehen haben, von Christus kam, ist ein Symbol für den Geist, der allen gegeben wird, die glauben. Siehe Joh. 4,10 u. 13 f.; 7,37-39. Durch dieses Ereignis hat Gott uns eine große Unterweisung gegeben. Obwohl das Gesetz die Erkenntnis der Sünde gibt und die Sünde der Tod ist, kommt das Gesetz zu uns in der Hand eines Vermittlers, der uns durch den Geist dient; und "das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus" macht uns frei vom Gesetz der Sünde und des Todes. Aus diesem Grund ist es so, dass das Gebot Gottes ewiges Leben ist.

Liegt hierin nicht der Kern des Trostes? In demselben Augenblick, in dem die Erkenntnis der Sünde zu dir kommt, wird die Gerechtigkeit offenbart, die all deine Sünden bedeckt und wegnimmt. "Wo die Sünde im Überfluss ist, ist die Gnade noch viel mehr im Überfluss". Röm. 5,20. Das Gesetz, das überführt, ist geistlich, und der Geist ist das Wasser des Lebens, das allen, die es annehmen wollen, umsonst gegeben wird. Könnte irgendetwas die wunderbaren Gaben der Gnade "des Gottes allen Trostes, des Vaters der Barmherzigkeit" übertreffen? Willst du nicht trinken und immer wieder trinken und so ständig erfüllt werden?

"Ich hörte die Stimme von Jesus sagen,
Siehe, ich gebe umsonst
das lebendige Wasser; wer durstig ist
Beuge dich hinab und trinke und lebe.
Ich kam zu Jesus, und ich trank
von dem lebensspendenden Strom;
Mein Durst wurde gestillt, meine Seele belebt,
und nun lebe ich in Ihm."

~23~

Vollkommenheit und doch Wachstum

"Ihr seid vollkommen in ihm", so lautet das Wort an den Gläubigen. Für viele besteht die Schwierigkeit, die Vollständigkeit des Lebens in Christus zu begreifen, in der Tatsache, dass das christliche Leben fortschreitend ist. Man soll ständig in der Gnade und in der Erkenntnis des Herrn wachsen; aber das scheint für manche unvereinbar mit der Vollkommenheit in Christus zu sein.

Als Jesus Christus als zwölfjähriger Junge auf der Erde war, war Er vollkommen. Aber wir lesen, dass Er an Weisheit und Größe und an Gunst bei Gott zunahm. Lk. 2,52. Vollkommen und doch wachsend in Gnade und Erkenntnis - immer vollkommener werdend. Die Pflanze ist in jeder Phase ihres Wachstums perfekt. Wir bewundern die Schönheit der Pflanze, wenn die Blätter hervorbrechen. Sie ist vollkommen, wenn die Blüten blühen, und vollkommen, wenn die Früchte kommen. Und doch wächst sie weiter.

Es geht nicht darum, in die Gnade hineinzuwachsen, sondern in der Gnade zu wachsen. Du sollst nicht immer mehr in die Gnade hineinwachsen, sondern in der Gnade wachsen und an Weisheit zunehmen, vollständig in Ihm. Schon die Feststellung dieser Tatsache impliziert, dass du in dir selbst nicht vollkommen bist. Es ist nichts Gutes in dir, aber Er ist dein, und von Seiner Fülle hast du empfangen, und Gnade über Gnade. Die Gnade ist reichlich vorhanden und füllt dich aus.

~24~

Das Leben des Wortes

Das Leben des Wortes ist das Leben Gottes, denn es ist von Gott gehaucht, und der Atem Gottes ist Leben. Sein Leben und Seine Kraft werden auf diese Weise bezeugt: "Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist verständig, zu erkennen die Gedanken und Sinne des Herzens." Hebr. 4,12. Der Heiland sagte über die Worte Gottes: "Die Worte, die ich zu euch rede, die sind Geist und sie sind Leben". Joh. 6,63. Schauen wir uns an, was dem Wort sein Leben gibt.

5. Mose 30 beschreibt die Flüche bei Ungehorsam gegenüber dem Gesetz und die Segnungen bei Gehorsam. Das Volk wird erneut ermahnt, das Gesetz zu halten, und es wird ihm gesagt, was der Herr für es tun wird, wenn es von seinem Ungehorsam umkehrt. Dann fährt Mose fort: „Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: »Wer will für uns zum Himmel fahren und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun?« Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: »Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun?« Sondern das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Mund und in deinem Herzen, so dass du es tun kannst.“ 5 Mose 30,11-14.

Vergleiche nun sorgfältig mit diesem Abschnitt die Worte des Apostels Paulus in Röm. 10,6-10: „Aber die Gerechtigkeit aus Glauben redet so: Sprich nicht in deinem Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen? — nämlich um Christus herabzuholen —

oder: Wer wird in den Abgrund hinuntersteigen? — nämlich um Christus von den Toten zu holen. Sondern was sagt sie? »Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen!« Dies ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen. Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden.“

Wenn du das aufmerksam liest, wirst du leicht erkennen, dass der zweite Abschnitt ein Zitat des ersten ist, mit Ergänzungen in Anführungszeichen. Diese Zusätze sind Kommentare des Heiligen Geistes. Sie sagen uns genau, was Mose mit dem Wort "Gebot" meinte.

Im Römerbrief hat der Heilige Geist deutlicher gemacht, was im ersten Abschnitt gemeint war. Beachte, dass das Herabbringen des Gebots vom Himmel dasselbe ist wie das Herabbringen Christi von oben, und das Heraufbringen des Gebots aus der Tiefe dasselbe ist wie das Heraufbringen Christi von den Toten.

Was zeigt sich hierin? Nicht mehr und nicht weniger, als dass das Gebot, das Gesetz - das ganze Wort des Herrn - mit Christus identisch ist. Das darf nicht missverstanden werden. Es bedeutet nicht, dass Christus nichts anderes ist als die Buchstaben und Worte und Sätze, die wir in der Bibel lesen. Bei weitem nicht. Die Tatsache ist, dass man, wenn man die Bibel liest und nichts als bloße Worte findet, wie man sie in jedem anderen Buch finden kann, überhaupt nicht das wahre Wort gefunden hat. Gemeint ist, dass das wahre Wort kein toter Buchstabe ist, sondern mit Christus identisch ist. Wenn man das Wort wirklich findet, findet man Christus, und wenn man Christus nicht im Wort findet, hat man das Wort Gottes nicht gefunden.

Der Apostel Paulus sagt, dass "der Glaube aus dem Hören kommt und das Hören durch das Wort Gottes". Röm. 10,17. Aber er sagt auch, dass Christus durch den Glauben in unserem Herzen wohnt. Eph. 3,17. Der Glaube an das lebendige Wort Gottes bringt also Christus in dein Herz. Er ist das Leben des Wortes.

Dies wird auch in Joh. 6 deutlich, wo Christus erklärt, dass die Worte, die Er sprach, Geist und Leben waren. In Joh. 6,35 lesen wir, „Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.“ Und in Joh. 6,51, „Ich bin das lebendige Brot, das aus dem

Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch, das Ich geben werde für das Leben der Welt.“ Und abermals, „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und Ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.“ Dann in Joh. 6,63 fügt Er hinzu, „Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“ Hier findet man die klarste Erklärung, dass das Wort Gottes - im Glauben empfangen - Christus der Seele nahebringt.

Der einzige Weg, wie man das Fleisch Christi essen kann, ist, seinem Wort von ganzem Herzen zu glauben. Auf diese Weise wirst du Christus tatsächlich empfangen, und so geschieht es, dass "der Mensch mit dem Herzen zur Gerechtigkeit glaubt", denn Christus ist die Gerechtigkeit.

Dies ist eine dürftige Darstellung des Themas, aber wer kann ihr gerecht werden? Man kann nicht mehr tun, als die einfachen Aussagen der Heiligen Schrift zu nehmen und über sie zu meditieren, bis einem die Tragweite der Tatsache zu dämmern beginnt. Die Tatsache, dass Christus im eigentlichen Wort ist, dass das Leben des Wortes das Leben Christi ist, ist eine höchst erstaunliche Tatsache. Es ist das Geheimnis des Evangeliums. Wenn du es als eine Tatsache annimmst und es dir zu eigen machst, dann wirst du selbst die Bedeutung der Worte erkennen, dass du durch jedes Wort, das aus dem Mund Gottes geht, leben wirst.

~25~

Die Werke des Fleisches

„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“ Gal. 5,19-21.

Das Fleisch kann nichts Gutes vollbringen. Seine Werke sind nur Sünde. Selbst wenn es versucht, etwas Gutes zu tun, was es oft tut, ist das Ergebnis dasselbe. Das Fleisch ist mit der Sünde verbunden, und es gibt keine Möglichkeit, die beiden zu trennen. Wenn sich das eine manifestiert, manifestiert sich auch das andere. Ob im Leben oder im Tod, die beiden müssen zusammengehen.

Das Fleisch wirkt, wann immer der Glaube abwesend ist. "Was nicht aus dem Glauben ist, das ist Sünde." Röm. 14,23. Wenn der Glaube vorhanden ist, wirkt Gott; wenn der Glaube fehlt, wirkt das Fleisch. Das Fleisch kann nicht die Werke tun, die Gott tut. Das erklärte der Heiland, als die Juden Ihn fragten, was sie tun sollten, um die Werke Gottes zu wirken. "Das ist das Werk Gottes, dass ihr an Den glaubt, den Er gesandt hat." Joh. 6,29. Durch den Glauben nehmen wir Christus auf, und dann werden die Werke, die vollbracht werden, von Ihm getan. Folglich sind es die Werke Gottes.

Der große Fehler, den man macht, besteht darin, dass man meint, das eigene Fleisch könne die Werke Gottes tun. Dein natürlicher Verstand versteht so wenig von diesen Werken - deine

Wege und Gedanken sind so weit unterhalb der Wege und Gedanken Gottes -, dass du von Natur aus keine Vorstellung davon hast, was Gerechtigkeit ist. Folglich versucht man wie die damaligen Juden, seine eigene Gerechtigkeit durchzusetzen; und dabei verfehlt man die Gerechtigkeit Gottes. Man mag etwas bekommen, das einem wie Gerechtigkeit vorkommt, aber wenn man sich darauf verlässt, wird man am Tag des Gerichts feststellen, dass man sich furchtbar geirrt hat.

Das Fleisch in Knechtschaft

Wenn dein Fleisch versucht, die Werke Gottes zu tun, zeigt sich lediglich die Knechtschaft. Dein Fleisch ist gegenüber dem Gesetz Gottes in Knechtschaft, denn es ist "dem Gesetz Gottes nicht untertan und kann es auch nicht sein." Es kann keine Harmonie zwischen ihnen geben. Der Geist begehrt gegen das Fleisch auf und das Fleisch gegen den Geist (Gal 5,17), so dass "ihr nicht die Dinge vollbringen könnt, die ihr wollt." Und das ist es, was die Knechtschaft deines Fleisches offenbart - die Unfähigkeit, die Dinge zu tun, die es zu tun versucht und die Gott zu tun bestimmt hat. Dein Fleisch begehrt gegen die Gebote Gottes auf und ist völlig unfähig, mit ihnen in Einklang zu kommen.

Wenn dein Fleisch nicht mehr versucht, die Werke des Gesetzes zu tun, bekommst du ein Gefühl der Freiheit, nicht weil die Knechtschaft weg ist, sondern weil du sie nicht mehr spürst. Als du dich abmühtest, in Freiheit zu wandeln, hattest du ein feines Gespür für die Ketten, die dich fesselten; wenn du jedoch deine Bemühungen aufgegeben und dich passiv zurückfallen lassen hast, hast du die Macht der Ketten nicht gespürt. Und wenn du für geistige Dinge blind bist, könntest du dir leicht einbilden, dass du nicht mehr in Knechtschaft bist.

Dein Fleisch ist an die Sünde gekettet; und wann immer es versucht, eine Richtung einzuschlagen, die der Sünde zuwiderläuft, halten die Ketten es zurück, und du spürst ein Gefühl der Unfreiheit. Wenn du aber aufhörst, dich gegen die Sünde zu stellen, spürst du nicht mehr das Ziehen der Ketten. Du magst dir dann in deiner Blindheit vorstellen, dass du frei bist, und dich freuen, weil du glaubst, aus der Knechtschaft in die Freiheit gekommen zu sein. Aber du hast keine wirkliche Freiheit. Du hast nur die Freiheit, die Satan dir gibt. Denn Satan hält deine Ketten

und nimmt dich nach seinem Willen gefangen. Solange du dich dorthin bewegst, wo Satan dich haben will, spürst du die einschränkende Kraft seiner Fesseln nicht. Der Teufel wird dir genug Seil geben, damit du dir deiner Gefangenschaft nicht auf unangenehme Weise bewusst wirst. Aber in dem Moment, in dem du versuchst, den Pfad der Sünde zu verlassen und auf den Pfaden Gottes zu wandeln, findest du dich in der Knechtschaft wieder, und du kannst dich nicht befreien, so sehr du es auch versuchst. Du spürst, dass du mit der Sünde verbunden bist, so dass du nur dorthin gelangen kannst, wo auch die Sünde hinführt.

Durch das Gesetz kommt es zur Erkenntnis der Sünde. Ohne das Gesetz ist die Sünde tot. Röm. 3,20; 7,8. Du bist dir jetzt deiner Unfähigkeit bewusst, die Werke Gottes zu wirken. Doch wenn das Gebot kommt, lebt die Sünde wieder auf. Röm. 7,9. Die Knechtschaft der Sünde macht sich bemerkbar. Für das Fleisch bewirkt "das Gesetz Zorn". Es " gebiert zur Knechtschaft". Gal. 4,24. Es bringt die Unfreiheit hervor, so dass man sie spürt und erkennt. „Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an ihren Mann gebunden, solange er lebt So wird sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie einem anderen Mann zu eigen wird. Röm. 7,2-3. Wenn man im Fleisch ist, wird man, wenn man den Namen Christi annimmt, des Ehebruchs schuldig, was das Erste ist, was von den Werken des Fleisches erwähnt wird. Da das Fleisch der "alte Mensch" ist, der erste Ehemann der "Frau", muss dieser Ehemann tot sein, bevor sie rechtmäßig mit einem anderen verbunden werden kann. Wenn dein Fleisch also versucht, die Werke Gottes zu wirken, dann ist das nur ein Versuch, Ehebruch zu begehen. Was immer dein Fleisch tut oder zu tun versucht, ist natürlich nur ein Werk des Fleisches; und wenn du die Werke des Fleisches tust, wirst du "das Reich Gottes nicht erben." Gal. 5,21.

Einige veranschaulichende Beispiele

Abraham versuchte einst, die Werke Gottes durch das Fleisch zu wirken. Gott hatte ihm versprochen, dass er der Vater vieler Völker sein würde, und natürlich war Abraham bestrebt, dass sich die Verheißung erfüllen sollte. Aber da seine Frau Sara unfruchtbar war, hatte er keinen Sohn. Also machten sich Abraham und Sara daran, die Verheißung zu erfüllen. Das Ergebnis war Ismael, das Kind "nach dem Fleisch geboren", der

"Sohn der Sklavin". Gal. 4,29 f. Hierin offenbarten Abraham und Sara einen Mangel an Glaube, denn Glaube hätte bedeutet, dass Gott das, was Er verheißt hat, auch unter Bedingungen tun kann, die es unmöglich erscheinen lassen. Und weil der Glaube fehlte, war das, was sie taten, ein Werk des Fleisches, und das Ergebnis war ein nach dem Fleisch geborener Sohn. Das Fleisch, das versuchte, das Werk Gottes zu vollbringen, brachte nichts anderes als Knechtschaft.

Jakob und Rebekka versuchten, Gottes Verheißung für Ihn zu erfüllen, als sie Isaak täuschten und ihn dazu brachten, den Segen, der für den Erstgeborenen bestimmt war, Jakob zukommen zu lassen. Das Ergebnis war eine lebenslange Trennung mit viel Leid und tiefer Reue auf Seiten Jakobs, bevor er die Ruhe seiner frühen Jahre wiederfand.

Mose versuchte, die Verheißung der Befreiung der gefangenen Israeliten aus eigener Kraft zu verwirklichen, als er "den Ägypter erschlug und ihn im Sande verbarg"; aber das war nicht Gottes Weg, und er musste in die Wüste fliehen, um sein eigenes Leben zu retten. Die Erfüllung der Verheißung verzögerte sich um vierzig Jahre.

Das ist das Ergebnis eines jeden Versuchs des Fleisches, die Absichten Gottes zu verwirklichen. Er bleibt so weit hinter dem zurück, was Gott beabsichtigt und verlangt, wie der menschliche Verstand hinter dem Verstand Gottes zurückbleibt. Die Verheißung wird nie erfüllt, das Werk nie vollendet, bis es durch den Glauben kommt.

Erlösung durch den Tod

Gott hat dir "sehr große und kostbare Verheißungen" gegeben, aber du kannst ihre Erfüllung niemals durch die Werke deines Fleisches erfahren. "Abraham und seinem Samen sind die Verheißungen gegeben worden", und nur wenn du Glauben hast, bist du der Same Abrahams. Im Fleisch bist du an den "alten Menschen", die fleischliche Natur, gebunden, die nicht dem Gesetz Gottes unterworfen ist und es auch nicht sein kann; und deshalb kannst du nicht zu Christus gehören. Aber du kannst Christus gehören, indem du mit Ihm gekreuzigt bist. Du kannst Ihm begegnen und mit Ihm am Kreuz vereinigt werden. Gal. 2,20. Am Kreuz wird dein "alter Mensch", dein erster Ehemann, gekreuzigt und getötet, und dann kannst du "mit einem anderen

verheiratet werden, nämlich mit Dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen." Röm. 7,4. Dein Fleisch kann nicht von der Sünde getrennt werden; und deshalb muss es sterben, damit die Sünde aufhören kann. Dann bist du von dem "Gesetz der Sünde und des Todes" befreit, dem Gesetz, das dich an die Sünde gebunden hat, als du noch im Fleisch warst. „Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem [dem Gesetz der Sünde] gestorben sind, worin wir festgehalten wurden [weil das Fleisch tot ist], sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“ Röm. 7,5 f.

Das ist die wunderbare Veränderung, die am Kreuz in dir gewirkt wird. Nicht das Gesetz stirbt, sondern dein Fleisch stirbt, das Gesetz der Sünde und des Todes wird abgeschafft. Die Feindschaft zwischen dir und dem Gesetz stirbt; die Knechtschaft endet, und du wirst im Glauben mit Christus verbunden, und das Gesetz wird für dich "das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus". Dann hören die Werke deines Fleisches auf, und du wirkst die Werke des Glaubens, die die Früchte des Geistes hervorbringen, und du bist mit Abraham Erbe der Verheißungen, die ihm und seinem Samen gegeben wurden.

~26~

Warum hast du gezweifelt?

In der Bibel wird Jesus als "Träger aller Dinge durch das Wort Seiner Kraft" dargestellt. Hebr. 1,3. Dieses Wort hat nicht nur die Kraft, alles zu erhalten, sondern "es vermag euch zu erbauen und euch ein Erbe zu geben unter allen, die geheiligt werden". Apg. 20,32.

Ein Beispiel für die aufrechterhaltende Kraft des Wortes Christi findet sich in Matthäus 14,25-32. Die Jünger befanden sich auf dem tobenden Meer, als sie sich über die Erscheinung Jesu wunderten, der auf dem Wasser ging. Als Jesus sie mit den Worten beruhigte: "Seid getrost, Ich bin's, fürchtet euch nicht", sagte Petrus: "Herr, wenn Du es bist, so lade mich ein, auf dem Wasser zu Dir zu kommen. Und Er sprach zu ihm: Komm."

Petrus reagierte sofort auf das Wort "Komm" und "ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu gehen". Manche mögen vorschnell vermuten, dass es das Wasser war, das Petrus hielt; aber ein wenig Nachdenken wird zeigen, dass dem nicht so war. Es ist wider die Natur, dass das Wasser einen Menschen aufrecht hält; und wir lesen, dass Petrus, als er "den stürmischen Wind sah, sich fürchtete; und zu sinken begann, schrie und sagte: Herr, rette mich." Jesus fing ihn auf und sagte: "O du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?"

Wäre es das Wasser gewesen, das ihn trug, hätte er nicht zu sinken begonnen; denn das Wasser war dort, wo er sank, genauso wie dort, wo er ging. Wenn wir uns also an die Worte Jesu erinnern: "Warum hast du gezweifelt?" wissen wir, dass es das

Wort Jesu war, das Petrus stützte, als er auf dem Wasser wandelte. Es war das Wort "Komm", das ihn trug, und erst als er diesem Wort misstraute, begann er zu sinken.

Dasselbe Wort, das Petrus auf dem Wasser hielt, kann auch einen Menschen in der Luft halten. Elia und Elisa waren einmal zusammen unterwegs, als Elia begann, sich in die Luft zu erheben. Warum war das so? Weil der Herr zu Elia gesagt hatte: "Komm!" Und da der Prophet immer dem Wort des Herrn gehorcht hatte, gehorchte er auch diesem Wort.

Wir lesen, dass Henoch "durch Glauben entrückt wurde". Hebr. 11,5. Aber "der Glaube kommt durch das Hören, das Hören aber durch das Wort Gottes". Röm. 10,17. Es war also das Wort des Herrn, das sowohl Henoch als auch Elia durch die Luft dem Herrn entgegenführte. Aber sie waren nur Vorläufer derer, die lebendig sein werden, wenn der Herr mit einem Ruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommt und die Toten in Christus auferstehen, und die "mit ihnen entrückt werden in den Wolken, um dem Herrn entgegenzugehen in der Luft". 1. Thess. 4,16 f.

Was ist es, das die Begünstigten stützen und in der Luft halten wird? Dasselbe Wort, das Petrus auf dem Wasser gehalten hat. Der Herr wird sagen: "Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters". Mt. 25,34. Diejenigen, die gewohnt waren, dem Wort des Herrn zu gehorchen, werden sofort antworten und mitgenommen werden; diejenigen aber, die nicht jedem Wort des Herrn gehorcht haben, werden diesem nicht gehorchen und werden zurückbleiben.

Wenn du es versäumt hast, das Wort des Herrn so zu verstehen, dass es sich auf dich persönlich bezieht, wirst du das Wort "Komm" nicht als auf dich bezogen verstehen. Nur wenn du erkennst, dass der Herr jedes Mal, wenn Er spricht, zu dir spricht, wirst du in der Lage sein, dieses Wort auf dich zu beziehen. Die Wartenden werden diejenigen sein, die aus dem Wort des Herrn gelebt haben, so dass sie auf das Wort "Komm" wie selbstverständlich dem Herrn entgegengehen werden. Selig bist du, wenn du die erhaltende Kraft des Wortes kennst und sie ganz für dich in Anspruch nimmst.

~27~

Lebendiger Glaube

Der Begriff "lebendiger Glaube" ist genau zutreffend, denn der Glaube ist wirklich eine lebendige Sache. Die Gerechten leben durch den Glauben, und man kann nicht durch etwas leben, das kein Leben in sich hat. Da man nur durch das Leben kann, was einem das Leben bringt, und da man durch den Glauben lebt, ist es offensichtlich, dass der Glaube eine lebendige Sache ist.

Der Glaube ist ein Geschenk Gottes (Eph. 2,8), und Er ist ein lebendiger Gott; Jesus ist sein Urheber (Hebr. 12,2), und in Ihm ist Leben - Er ist das Leben. Es liegt in der Natur der Sache, dass das, was aus einer solchen Quelle kommt, von sich aus mit Leben erfüllt ist.

Und da der Glaube ganz und gar von Dem kommt, der der einzige lebendige Gott ist, von Dem, der allein das Leben hat, und nicht von uns selbst (Eph. 2,8), ist er gewiss mit Leben erfüllt und bringt euch so Leben, durch das ihr wirklich leben könnt.

Der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes (Röm. 10,17); dieses Wort ist "das treue Wort" (Tit. 1,9), d.h. das Wort, das voller Glauben ist; und dieses Wort ist "das Wort des Lebens". Phil. 2,16. Da also das Wort Gottes den Glauben bringt und voller Glauben ist, und da dieses Wort das Wort des Lebens ist, ist es offensichtlich, dass der Glaube Leben ist. Er ist eine lebendige Sache und bringt Leben von Gott zu euch, wenn ihr ihn ausübt.

Was ist es, das der Glaube euch bringt? Da er von Gott kommt, durch Jesus Christus, der der "Urheber des Lebens" ist, ist das einzige Leben, von dem er durchdrungen ist und das er euch überhaupt bringen kann, das Leben Gottes. Das Leben Gottes ist das, was ihr braucht und was ihr haben müsst. Und es ist das

Leben, von dem Gott will, dass ihr es habt; denn es steht geschrieben: "Wandelt nicht, wie andere Heiden wandeln, in der Eitelkeit ihres Sinnes, die den Verstand verfinstert haben und dem Leben Gottes entfremdet sind." Eph. 4,17 f.

Jesus ist gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Fülle haben könnt. Joh. 10,10. „Und darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ 1. Joh. 5,11 f. Jesus ist gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Fülle haben könnt. Joh. 10,10. "Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer aber den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht." 1. Joh. 5,11 f. Christus wird durch den Glauben empfangen, und durch den Glauben wohnt Er in unserem Herzen. Eph. 3,17.

Es ist das Leben Jesu selbst, das in euren Körpern offenbart werden soll: "Denn wir, die wir leben, sind allezeit dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Leibe offenbart werde." 2 Kor. 4,11. Und das Leben Jesu wird in euch offenbart, indem Christus Selbst in euch lebt; denn "Christus lebt in mir, und das Leben, das ich jetzt im Fleisch lebe, lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes." Gal. 2,20. Das ist lebendiger Glaube.

Er sagt: "Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln"; "Ich lasse euch nicht allein, sondern Ich komme zu euch"; und "Weil Ich lebe, sollt auch ihr leben". Joh. 14,18 f. Durch den Heiligen Geist wohnt Er in euch; denn Er hat den Wunsch, dass ihr "durch Seinen Geist im Innern mit Kraft gestärkt werdet, damit Christus in euren Herzen wohne". Eph. 3,16 f. Und "an jenem Tag" - dem Tag, an dem ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangt - "werdet ihr erkennen, dass Ich in meinem Vater bin und ihr in Mir und Ich in euch". Joh. 14,20. "Und daran erkennen wir, dass Er in uns bleibt, durch den Geist, den Er uns gegeben hat." 1 Joh. 3,24. Und wir "empfangen die Verheißung des Geistes durch den Glauben". Gal. 3,14.

"Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst, damit der Segen Abrahams auf die Heiden komme durch Jesus Christus, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen." Man muss den Segen Abrahams haben, um die

Verheißung des Geistes empfangen zu können. Der Segen Abrahams ist die Gerechtigkeit durch den Glauben. Siehe Röm. 4,1-13. Da Abraham dies hatte, "empfing er das Zeichen der Beschneidung, ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte." Und ihr, die ihr dies habt, könnt aus freien Stücken die Verheißung des Geistes empfangen, der das Herz zur Heiligkeit beschneidet und das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens ist, den ihr habt. Da wir den Segen Abrahams haben und somit Kinder Gottes sind, sendet Gott den Geist Seines Sohnes in unsere Herzen. Gal 3,26; 4,4-6. Habt den Segen Abrahams, dass ihr die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangt, so bittet, dass ihr empfangt - ja, bittet und ihr werdet empfangen. Denn das Wort Gottes hat verheißt, und der Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes. Bittet also im Glauben, ohne zu zögern, "denn wer bittet, der empfängt, und wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgetan."

Das ist der lebendige Glaube - der Glaube, der vom lebendigen Gott kommt; der Glaube, dessen Urheber Christus ist; der Glaube, der durch das Wort Gottes kommt; der Glaube, der Leben und Kraft von Gott zu euch bringt und der die Werke Gottes in euch wirkt, wenn ihr ihn ausübt. Der Glaube, der den Heiligen Geist empfängt, der die lebendige Gegenwart Jesu Christi dazu bringt, in eurem Herzen zu wohnen und sich jetzt in eurem sterblichen Fleisch zu manifestieren. Das und nur das allein ist lebendiger Glaube. Durch das lebt ihr. Das ist das Leben selbst. Das ist alles. Ohne das ist alles nichts oder Schlimmeres; denn alles, was nicht aus dem Glauben ist, ist Sünde.

Bei einem solchen Glauben, der wirklich ein wahrer Glaube ist, kann niemals die Frage nach den Werken aufkommen; denn dieser Glaube wirkt selbst. Es ist unmöglich, diesen Glauben zu haben und keine Werke zu haben. "Denn in Jesus Christus nützt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirkt." Gal. 5,6. Da dieser Glaube eine lebendige Sache ist, kann er nicht ohne Werke existieren. Und da er von Gott kommt, sind die einzigen Werke, die er tun kann, die Werke Gottes.

Deshalb ist alles, was sich als Glaube ausgibt, aber selbst nicht die Rettung desjenigen bewirkt, der ihn hat, und was nicht die Werke Gottes in euch wirkt, wenn ihr euch dazu bekennt, überhaupt kein Glaube. Es ist ein Betrug, den ihr euch selbst

aufgelegt, der keine Gnade in euer Herz und keine Kraft in euer Leben bringt. Es ist tot, und ihr seid immer noch tot in Übertretungen und Sünden, und euer ganzer Gottesdienst ist nur eine Form ohne Kraft und daher nur ein toter Formalismus.

Andererseits ist der Glaube, der aus Gott kommt, der durch das Wort Gottes kommt und Christus, das lebendige Wort, dazu bringt, in eurem Herzen zu wohnen und in eurem Leben zu leuchten - das ist der wahre Glaube, der allein durch Jesus Christus lebt und in euch wirkt, wenn ihr ihn ausübt.

Christus Selbst, der in euch lebt; Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; Gott mit euch; Gott, der sich in eurem Fleisch offenbart, jetzt und heute, durch den Glauben von Jesus Christus - das und nur das ist lebendiger Glaube. Denn „jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der [Geist] des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil Der, welcher in euch ist, größer ist als Der, welcher in der Welt ist.“ 1 Joh. 4,2-4.

Deshalb: "Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst." Jesus sagte zu ihnen und zu euch: "Habt den Glauben Gottes." Mk. 11,22, Randbemerkung engl. King James Bibel.

~28~

Über andere Menschen urteilen

Der Gerechte ist derjenige, der das Wort Gottes in seinem Herzen bewahrt. Und diese Tatsache ist nicht durch äußere Umstände erkennbar. Wenn wir in das Herz schauen könnten, wie Gott es tut, und mit Seiner Klarheit sehen könnten, würden wir dort entweder das Vorhandensein oder das Fehlen des Glaubens erkennen können, und dadurch und nur dadurch würden wir wissen, zu welcher der beiden großen Klassen ein bestimmter Mensch gehört.

Der Glaube bringt Gerechtigkeit. Sein Fehlen - und nur das - ist die Ursache für die Bosheit. Denn alle Menschen sind von Natur aus böse und haben fleischliche Herzen, die "dem Gesetz Gottes nicht untertan sind und es auch nicht sein können." Und dieselbe menschliche Natur, die sich in Morden und Trunkenheit und den niedrigsten Formen von Lastern und Verbrechen äußert, ist die gemeinsame Natur aller Menschen. Nur der Zufall der Umstände verhindert, dass sie sich in allen Menschen gleichermaßen manifestiert. Das hochangesehene Mitglied der Gesellschaft, das Gott noch nicht kennt, kann sich nicht gegenüber dem Menschen rühmen, den die Gesellschaft als Ausgestoßenen abstempelt, denn der Unterschied zwischen ihnen ist kein Unterschied in der Natur, sondern nur im persönlichen Glück, für das er sich nichts zuschreiben kann.

Als Adam sündigte, erwarb er eine gefallene und fleischliche Natur, und das war die einzige Natur, die er an seine Kinder weitergeben konnte. So erwarben alle seine Nachkommen seine

Natur, denn sie wurde von jedem Elternteil weitergegeben. Auf diese Weise haben alle Menschen die gefallene Natur, die Adam hatte, erhalten, und nur Unterschiede im Prozess der Übertragung und in den Umständen, mit denen sie umgeben waren, haben außerhalb der Gnade Gottes die Unterschiede in ihren Lebensläufen hervorgebracht. Aber bei denen, die die Gnade Gottes empfangen haben, ist ihre fleischliche Natur überwunden worden. Und der Erfolg ihres Lebens ist darauf zurückzuführen, und nicht auf irgendwelche Schwankungen des Schicksals. Selbst der Apostel Paulus bezeugte von sich: "Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin", und sagte: "Gott verhüte, dass ich mich rühme, es sei denn durch das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus." 1 Kor 15,10; Gal 6,14.

Deshalb ist es wahr, dass diejenigen, die am weitesten von Gott entfernt sind, am wenigsten das Bedürfnis nach göttlicher Gnade und nach Erlösung von ihrer sündigen Natur verspüren. Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner, die in den Tempel gingen, um zu beten, illustriert dies. Der Pharisäer hielt sich für etwas Besseres als die anderen und dankte dem Herrn, dass er nicht so war wie sie; der Zöllner aber fühlte seine Not und rief: "Gott, sei mir Sünder gnädig", und ging gerechtfertigt in sein Haus hinab.

Die hoffnungslosesten Bösewichte sind diejenigen, die mit sich selbst zufrieden sind; und das sind nicht diejenigen, welche die größten Schwächen aufweisen und die meisten Verbrechen begangen haben, sondern diejenigen, die es schaffen, ihr Leben dem Standard der Welt in Bezug auf Moral und Anstand anzupassen.

Du kannst wissen, wie du vor Gott stehst, denn es ist eine einfache Frage, ob du Seinem Wort glaubst oder nicht. Dieses Wort sagt dir, dass du dein ganzes Vertrauen auf Gott setzen sollst und keines auf dich selbst oder auf das Fleisch. Wenn du Amen dazu sagst, macht Gott dich durch Seine schöpferische Kraft gerecht, und du stehst gerechtfertigt vor Seinem Angesicht.

Du kannst den Stand der anderen nicht erkennen, weil du nicht in ihr Herz schauen kannst, wie Gott es tut. Du kannst nur auf die äußere Erscheinung schauen, die kein Hinweis auf die Natur des inneren Lebens ist. Deshalb wird uns die Warnung gegeben, „Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten

der Herzen offenbar machen wird; und dann wird jedem das Lob von Gott zuteilwerden.“ 1 Kor. 4,5.

In Maleachi lesen wir von der Zeit, in der der Herr Seine Juwelen wiederherstellen und "sie verschonen wird, wie ein Mann seinen eigenen Sohn verschont, der Ihm dient." Dies weist auf eine Zeit hin, in der diejenigen, die Ihm nicht dienen, nicht verschont werden. "Dann", sagt Er, "werdet ihr umkehren und unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Bösen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der Ihm nicht dient." Mal. 3,17 f. Das wird die Zeit sein, in der den Heiligen des Allerhöchsten das Gericht gegeben wird und die Heiligen bei der ersten Auferstehung das Königreich besitzen (Dan. 7,22). Siehe Offb. 20,4-6.

Es ist im Moment nicht deine Aufgabe, die verborgenen Gedanken und Motive der Herzen anderer Menschen zu kennen. Ein solches Wissen würde dir viel mehr schaden als nützen. Alles, was dich hier angehen soll, ist, Gottes Wort für dich selbst zu glauben und den Samen Seiner Wahrheit an allen Gewässern auszusäen, wobei du an keinem Ort vorübergehen sollst, weil er dir ungünstig erscheint, sondern Hoffnung für alle haben sollst, durch die Barmherzigkeit und Gnade, die allen im Evangelium so reichlich zuteilwird.

~29~

Gerechtigkeit und Leben

Obwohl das Evangelium ein großes Geheimnis ist, ist es doch äußerst einfach. Einige wenige, leicht zu erfassende Grundsätze decken jede Phase ab. Man muss nur zwei Dinge verstehen, nämlich die eigene Bedürftigkeit und die Fähigkeit und Bereitschaft Gottes, diese zu stillen.

An erster Stelle steht die Feststellung, dass man ein Sünder ist. Wie geschrieben steht: "Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist, auch nicht einer, der nach Gott sucht. Sie sind alle vom Weg abgekommen, sie sind alle unbrauchbar geworden; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer." Röm. 3,10-12. "Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes." Vers 23.

Die Sünde ist ein Teil deines eigenen Wesens; man kann sogar sagen, dass sie dich ausmacht. Christus, der wusste, was in dir war, sagte, „Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen.“ Mk. 7,21-23. Diese bösen Dinge kommen aus dem Herzen, nicht von einigen wenigen Menschen oder einer bestimmten Klasse von Menschen, sondern von allen Menschen. Wir erfahren: "Aus dem Herzen kommen die Dinge des Lebens". Spr. 4,23. Also weißt du, dass diese bösen Dinge dein eigenes Leben sind. Das bedeutet, dass dein Leben von Natur aus Sünde ist.

Aber Sünde bedeutet Tod. "Denn fleischlich gesinnt zu sein ist der Tod." Röm. 8:6. "Durch einen Menschen ist die Sünde in die

Welt gekommen und der Tod durch die Sünde; und so ist der Tod über alle Menschen gekommen, denn sie haben alle gesündigt." Röm. 5,12. Du siehst also, dass die Sünde den Tod mit sich bringt. Der Tod entspringt der Sünde, denn "der Stachel des Todes ist die Sünde". 1 Kor. 15,56. "Die Sünde, wenn sie vollendet ist, bringt den Tod hervor." Jak. 1,15. Aus diesen Texten lernen wir, dass der Tod mit der Sünde verwoben ist. Durch die Barmherzigkeit Gottes führt die Sünde nicht sofort zum Tod, denn der Herr ist langmütig und "will nicht, dass jemand umkommt, sondern dass alle zur Buße kommen." 2 Petr. 3,9. Er gibt dir also die Möglichkeit, umzukehren. Wenn du umkehrst, wird deine Sünde weggenommen, und natürlich wirst du vom Tod erlöst werden. Wenn du es aber ablehnst, Buße zu tun, und zeigst, dass du die Sünde liebst, bewirkt das den Tod, der in ihr steckt. Man könnte noch viele andere Texte zitieren, um zu zeigen, dass die Sünde den Tod bedeutet, aber diese reichen im Moment aus. Du kannst diese Texte lesen, wenn du möchtest: Joh. 3,36; 5. Mose 30,15-20, zusammen mit 5. Mose 11,26-28; Röm. 5,20.21; 7,24.

Sünde und Tod sind untrennbar miteinander verbunden. Wenn man das eine findet, ist das andere auch da. Die Rettung vor der Sünde bedeutet die Rettung vor dem Tod. Rettung bedeutet nicht nur, dass wir von den Folgen der Sünde befreit werden, sondern dass wir von der Sünde selbst gerettet werden. Der Heilsplan besteht nicht, wie manche meinen, darin, dass man so viel sündigen kann, wie man will, in dem Glauben, dass ein Glaubensbekenntnis einen vor den Folgen des eigenen Fehlverhaltens bewahrt. Im Gegenteil, es ist ein Plan, der uns völlig von der Sünde befreit, so dass wir nicht sterben müssen. So wie man nicht sterben kann, ohne Sünde zu haben, so kann man auch kein Leben haben, ohne Gerechtigkeit zu haben.

Aber woher kannst du Gerechtigkeit bekommen? Von dir selbst kannst du sie nicht bekommen, denn du hast nichts als Sünde in dir. „Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.“ Röm. 7,18. „Weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.“ Röm. 8,7 f. Da dein ganzes Leben Sünde ist, wie du bereits gesehen hast, liegt es auf der Hand, dass die einzige

Möglichkeit für dich, das Gute zu erlangen, darin besteht, ein anderes Leben zu bekommen. Das ist es, was das Evangelium anbietet.

Du bist böse, aber Gott ist gut. Er ist nicht nur gut, sondern Er ist der Einzige, der gut ist. Hört auf die Worte des Erlösers an den jungen Mann, der herbeieilte, um Ihn zu fragen, „Guter Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Mk. 10,17 f. Dies ist absolut. Es schließt Christus nicht aus, denn Christus ist Gott. Joh. 1,1. "Gott war in Christus." Das Leben des Vaters und das Leben des Sohnes sind dasselbe. Joh. 6,57.

Es gibt nichts Gutes getrennt von Gott. Das Gute ist kein Gefühl, sondern eine reale Sache. Es kann nichts Gutes geben, wenn man nicht handelt. Sie schwebt nicht in der Luft wie der Duft von Blumen. So wie es keine Süße geben kann ohne etwas, das süß ist, und kein Salziges ohne Salz, so gibt es auch keine Güte ohne gute Taten. Alle Wege Gottes sind gut und richtig. Seine Wege sind in Seinem Gesetz kurz und doch umfassend beschrieben. "Er hat Seine Wege dem Mose kundgetan und Seine Taten den Kindern Israel". Ps. 103,7. "Selig sind, die unbefleckt sind auf dem Wege und wandeln im Gesetz des Herrn". Ps. 119,1.

Das Gesetz Gottes beschreibt Seine Wege, und alle Seine Wege sind richtig. Sein Gesetz wird Seine Gerechtigkeit genannt. So lesen wir in Jes. 51,6 f. „Erhebt eure Augen zum Himmel und schaut auf die Erde drunten; denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, und die Erde wird wie ein Kleid zerfallen, und ihre Einwohner werden auf dieselbe Weise umkommen; aber Mein Heil wird ewig bleiben und Meine Gerechtigkeit nicht zugrunde gehen. Hört auf Mich, ihr, die ihr die Gerechtigkeit kennt, du Volk, das Mein Gesetz im Herzen trägt! Fürchtet euch nicht vor dem Schmähen der Menschen und entsetzt euch nicht vor ihrem Lästern.“ Gottes Gesetz ist Seine Gerechtigkeit, und Seine Gerechtigkeit besteht aus aktiven Taten; daher ist das Gesetz Gottes das Leben Gottes. Sein Leben ist der Maßstab der Gerechtigkeit. Alles, was Seinem Leben gleicht, ist recht, und alles, was von Seinem Leben abweicht, ist unrecht.

Es ist nicht so, dass du nicht wüsstest, was das Leben Gottes ist, denn Er lebte es auf der Erde in der Person von Jesus Christus. Das Gesetz Gottes war in Seinem Herzen (Ps. 40,8), und aus dem

Herzen kommen die Dinge des Lebens; deshalb war das Gesetz Gottes Sein Leben.

Der Geist des Herrn war auf Ihm (Lk. 4,18), und "wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit". 2 Kor. 3,17. Deshalb ist das Leben Gottes in Christus "das vollkommene Gesetz der Freiheit", und wenn man es ständig tut, wird man gesegnet sein. Jak. 1,25.

Kein anderes Leben auf dieser Welt war frei von Sünde. Die Menschen haben sich verausgabt und ihr ganzes Leben verschlissen bei dem Versuch, ein rechtschaffenes Leben zu führen, und sind dabei immer wieder gescheitert. Wir alle wissen, dass wir Sünder sind. Es gibt niemanden, der nicht zugeben würde, dass er in manchen Dingen besser hätte sein können, als er es getan hat; und es gibt niemanden, der nicht irgendwann in seinem Leben gesagt oder gedacht hat, dass er es besser machen würde. Das zeigt, dass sie wissen, dass sie gesündigt haben. Das Gewissen aller Menschen klagt sie an, auch wenn sie nicht im Gesetz Gottes unterwiesen worden sind. Siehe Röm. 2,14, 15.

Da dein Leben an sich Sünde ist und man nur ein Leben hat und Gerechtigkeit nicht aus Sünde hergestellt werden kann, ist es offensichtlich, dass der einzige Weg zur Gerechtigkeit darin besteht, ein anderes Leben zu bekommen. Und da das einzige gerechte Leben das Leben Gottes in Christus ist, ist es klar, dass man das Leben von Christus bekommen muss. Das ist nicht mehr und nicht weniger als das christliche Leben. Das christliche Leben ist das Leben Christi.

Aber glaube nicht, dass du dieses Leben selbst leben kannst. Es ist offensichtlich, dass du mit deinem alten Leben, das du immer gelebt hast, kein anderes Leben führen kannst. Um ein anderes Leben zu leben, musst du ein anderes Leben haben. Und du kannst nicht das Leben eines anderen leben. Du kannst nicht einmal das Leben deines engsten Freundes leben. Zum einen kannst du nicht erfolgreich die Dinge nachahmen, die dein Freund tut, und zum anderen kannst du das Innenleben deines Freundes nicht kennen. Wie viel weniger kannst du dann das unendliche Leben Christi leben! Man kann versuchen, sich als jemand anderes auszugeben, aber man wird unweigerlich als Betrüger enttarnt werden. So wird es auch sein, wenn man versucht, das Leben Christi zu leben. Tausende von Menschen versuchen, das christliche Leben zu leben, doch der Grund für ihr Scheitern ist

darin begründet, dass sie versuchen, das Leben Christi mit ihrem eigenen zu leben.

Was kann man tun? Ist es unmöglich, das christliche Leben zu leben? Nein, das ist es nicht, aber man muss Christus erlauben, es zu leben. Man muss sich damit begnügen, sein sündiges und wertloses Leben aufzugeben und sich selbst für tot zu halten - für ein Nichts. Wenn du dann wirklich mit Christus tot bist, wirst du auch mit Ihm leben. Dann wird es bei dir so sein, wie es bei Paulus war: „Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“ Gal. 2,19 f. Wenn Christus erlaubt wird, Sein eigenes Leben in dir zu leben, dann, und nur dann, wird dein Leben in Harmonie mit dem Gesetz Gottes sein. Dann wirst du Gerechtigkeit haben, weil du das einzige Leben hast, in dem Gerechtigkeit herrscht.

Wenn du im Zweifel darüber bist, wie du das Leben Christi bekommen kannst, kannst du die Berichte über Seine Wunder lesen, wie Er die Kranken heilte und die Toten auferweckte. Lies, wie Er der armen Frau, deren Leben täglich schwand, neues Leben schenkte. Lk. 8,43-48. Lies, wie Er Lazarus und der Tochter des Herrschers das Leben schenkte. Lerne, dass Sein Wort ein lebendiges Wort ist, mit der Kraft, dir Leben zu geben, wenn du es im Glauben empfängst. Lerne, dass das Leben Christi in Seinem Wort ist, so dass, wenn du es hörst und glaubst, Christus Selbst durch den Glauben in deinem Herzen wohnt. Eph. 3,17. Lass diese Dinge zu einer lebendigen Realität werden, und du wirst das Leben durch Seinen Namen haben.

~30~

Lass es geschehen

„Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit.“ Eph. 4,31. Hast du diese Worte gelesen und gedacht: "Ach, wenn es doch so wäre"? Hast du ernsthaft versucht, das böse Reden auszutreiben, zusammen mit der "Wurzel der Bitterkeit", aus der es entspringt, und bist dabei gescheitert, denn "die Zunge kann niemand zähmen; sie ist ein unbändiges Übel, voll tödlichen Giftes"? Jak. 3,8.

Lies die göttliche Ermahnung: "Nichts geschehe durch Zank oder Prahlerei; sondern in der Demut der Gesinnung achte ein jeder den anderen höher als sich selbst." "Lasst diese Gesinnung in euch sein, wie sie auch in Christus Jesus war." Phil. 2,3 u. 5. Und ähnlich lautet die Ermahnung: "Lasset die Bruderliebe walten." Hebr. 13,1. Was für ein gesegneter Zustand muss das sein; und was für ein Himmel wäre das auf Erden, wenn es so einen Zustand nur gäbe, selbst unter denen, die sich zum Namen Christi bekennen. Doch wie viele, die sich dieses gesegnete Ideal vor Augen geführt haben, fragen sich, wie es zu erreichen ist.

Wer "fleischlich und unter die Sünde verkauft" ist, muss sagen: "Das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht." Röm. 7,18. Gott ist gerecht und gütig. Er ist kein Tyrann, und er stellt dir keine Aufgaben, ohne dir den Weg zu zeigen, wie du sie erfüllen kannst. Er zeigt nicht nur den Weg, sondern gibt auch die Kraft dazu; das Problem liegt in der Art und Weise, wie wir Seine Gebote und Ermahnungen lesen. Lasst uns noch eine weitere lesen und sehen, ob sie nicht einen Ausweg aus der Schwierigkeit aufzeigt.

„Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib; und seid dankbar!“ Kol. 3,15. Gewiss, man kann den Frieden Gottes nicht kontrollieren. Du kannst ihn nicht herstellen und in dein Herz legen. Nein; nur Gott kann Frieden geben, und das hat Er bereits getan. Jesus sagte: "Den Frieden lasse ich bei euch, meinen Frieden gebe ich euch". Joh. 14,27. „Ich will hören, was Gott, der HERR, reden wird; denn Er wird Frieden zusagen Seinem Volk und Seinen Getreuen — nur dass sie sich nicht wieder zur Torheit wenden!“ Ps. 85,9. Die Tatsache, dass nur Gott Seinen Frieden in dein Herz legen und ihn dort herrschen lassen kann, sollte dir zeigen, dass Er derjenige ist, der diese anderen Mahnungen in dir erfüllen wird.

Noch einmal lesen wir: "Lasst das Wort Christi reichlich in euch wohnen mit aller Weisheit." Kol. 3,16. Zusammen mit dem vorigen Text verrät uns dies das ganze Geheimnis. Es geschieht durch Gottes Wort, dass diese Dinge getan werden sollen. "Nicht durch Macht noch durch Kraft, sondern durch Meinen Geist, spricht der Herr der Heerscharen." Sach. 4,6. Das Wort des Herrn, das uns diese wünschenswerten Fähigkeiten im Denken und Sprechen vor Augen führt, ist das Medium, durch das sie verwirklicht werden.

Was kann das Wort des Herrn tun? Lies Ps. 33,6 u. 9: „Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes.“ „Denn Er sprach, und es geschah; Er gebot, und es stand da.“ „Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.“ 1. Petr. 1,25. Das Evangelium ist die Kraft Gottes zum Heil für jeden, der glaubt; und die Kraft Gottes zeigt sich in der Schöpfung. Röm. 1,16, 19, 20. Darum ist die Kraft, durch welche die Gebote und Mahnungen des Heiligen Geistes in euch erfüllt werden sollen, die Kraft, durch welche der Himmel und die Erde geschaffen wurden.

Nehmen wir die einfache Geschichte der Schöpfung. Gott sprach: "Es werde Licht, und es ward Licht". 1 Mose 13. Dann sagte Gott, „Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, damit man das Trockene sehe! Und es geschah so.“ Vers 9. Gott sagte, „Die Erde lasse Gras sprießen und Gewächs, das Samen hervorbringt, fruchttragende Bäume auf der Erde, von denen jeder seine Früchte bringt nach seiner Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so.“ Vers 11. Und das zieht sich durch die gesamte Schöpfungsgeschichte.

Die Finsternis hatte keine Kraft, Licht hervorzubringen. Die Wasser konnten sich nicht an einem Ort versammeln. Die Erde konnte keine gewaltige Kraftanstrengung unternehmen und mit Früchten beladene Bäume hervorbringen. Noch viel weniger konnten Sonne, Mond und Sterne sich selbst erschaffen. Was nicht existierte, konnte sich nicht selbst ins Dasein bringen. Aber auf das Wort Gottes hin, der sagte: "Es werde", kam alles ins Dasein. Die Worte "Es werde" trugen die Kraft des Seins in sich. Das Geschaffene war in dem Wort, das es schuf.

Nun "sind wir Sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen." Eph. 2,10, Randbemerkung engl. King James Bibel. Und "Gott ist es, der in euch wirkt, zu wollen und zu tun nach Seinem Wohlgefallen". Phil. 2,13. Denkt daran, dass die Gebote, die ihr anfangs lest, nicht die Gebote eines Menschen sind, sondern dass sie die Worte Gottes an euch sind. Derselbe, der am Anfang sagte: "Es werde Licht" und "Die Erde soll Gras wachsen lassen", sagt zu uns: "Alle Bitterkeit und aller Zorn ... sollen von euch weichen." Genau wie das erste Ziel erreicht wurde, so wird auch das zweite erreicht werden. „Denn gleichwie das Erdreich sein Gewächs hervorbringt und ein Garten seinen Samen sprossen lässt, so wird GOTT, der Herr, Gerechtigkeit und Ruhm hervorsprossen lassen vor allen Heidenvölkern.“ Jes. 61,11. Wenn ihr also die Ermahnungen lest, dass bestimmte böse Dinge von euch abgetan werden sollen und dass bestimmte Gnadengaben in Erscheinung treten sollen, dann sollt ihr sie nicht als Befehle ansehen, dass ihr sie abtun sollt, sondern als Mittel, durch das die Aufgabe erfüllt werden soll.

Gottes Schöpferkraft ist heute genauso groß wie damals. Derjenige, der am Anfang den Boden dazu veranlasste, Früchte hervorzubringen, und der einen vollkommenen Menschen aus dem Staub der Erde schuf, kann diese irdenen Gefäße nehmen und sie "zum Lob der Herrlichkeit Seiner Gnade" machen. Du sollst so sehr mit der Tatsache vertraut werden, dass Gott der Schöpfer ist, dass du, wenn Er sagt: "Es geschehe", sofort und ständig antwortest: "Amen, genau so, es geschehe, Herr Jesus;" und so wird das neue Herz geschaffen, aus dem Gedanken und Worte hervorgehen, die vor Ihm annehmbar sind.

~31~

Gerettet durch Sein Leben

Der Tod von Christus versöhnt den gläubigen Sünder mit Gott. Man ist von Natur aus ein Feind Gottes, und dieser Hass besteht im mangelnden Gehorsam gegenüber Seinem Gesetz. Röm. 8,7. Gottes Gesetz ist Sein Leben, und Sein Leben ist Frieden. Deshalb ist Christus dein Frieden, weil du in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes gemacht und Seinem Leben gleichgestaltet wurdest. Indem Er Sein Leben hingibt, schenkt Christus es jedem, der es annimmt. Wenn man es annimmt, kann man sagen: "Ich bin mit Christus gekreuzigt; dennoch lebe ich, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir." Man ist mit Gott versöhnt, weil man Sein Leben hat. Man hat einfach einen Tausch vorgenommen, indem man sein Leben für Christus aufgegeben und stattdessen Sein Leben angenommen hat.

Wenn Christus sich dir hingibt, gibt Er Sein ganzes Leben. Du bekommst Sein Leben als Säugling, als Kind, als Jugendlicher und als Erwachsener. Wenn du anerkannt, dass dein ganzes Leben nichts als Sünde war, und du es bereitwillig um Christi willen aufgibst, machst du einen vollständigen Austausch und hast Christi Leben vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter anstelle deines eigenen. So wirst du unweigerlich vor Gott als gerecht angesehen. Du bist gerechtfertigt, nicht weil Gott dir aufgrund deines Glaubens deine Sünden erlassen hat, sondern weil Gott dich zum Gerechten gemacht hat - zum Täter des Gesetzes - indem Er dir Sein eigenes, gerechtes Leben geschenkt hat.

Man "hat die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden". Kol. 1,14. Das zeigt, dass man Vergebung der Sünden erlangt, wenn man das Leben Christi

anstelle seines sündigen Lebens annimmt. "Das Blut ist es, das die Seele versöhnt", "denn das Leben des Fleisches ist im Blut". 3. Mose. 17,11. Durch das Blut Christi bist du also erlöst und durch Seinen Tod mit Gott versöhnt, denn in Seinem Tod schenkt Er dir Sein Leben.

Wenn du Sein Leben durch den Glauben empfängst, stehst du vor Gott, als ob du nie gesündigt hättest. Das Gesetz untersucht dich und kann nichts Falsches finden, denn dein altes Leben ist vergangen, und das Leben, das du jetzt hast - das Leben von Christus - hat nie etwas Falsches getan. Aber was ist mit der Zukunft? So wie du durch den Tod Seines Sohnes mit Gott versöhnt wurdest, so sollst du jetzt durch Sein Leben gerettet werden, das Er dir in Seinem Tod geschenkt hat. Wie behältst du Sein Leben? So, wie du es empfangen hast. "Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch ihr in Ihm." Kol. 2,6. Wie hast du ihn angenommen? Durch den Glauben. So sollst du Sein Leben durch den Glauben bewahren, "denn der Gerechte wird durch den Glauben leben". Der Glaube an Christus erhält das geistliche Leben genauso sicher, wie das Essen nahrhafter Speisen das körperliche Leben erhält. Der Erlöser sagt zu dir: "Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; und ich werde Ihn auferwecken am jüngsten Tag. Denn Mein Fleisch ist Speise, und Mein Blut ist Trank". Joh. 6,54, 55. Ihr esst Sein Fleisch, indem ihr euch von Seinem Wort ernährt (Vers 63), denn es steht geschrieben, dass ihr "von jedem Wort leben werdet, das aus dem Munde Gottes geht."

"Gerettet durch Sein Leben". Wie sieht die Natur dieses Lebens aus? Es wird ohne Sünde sein, "denn in Ihm ist keine Sünde". 1 Joh. 3,5. "Sünde ist die Übertretung des Gesetzes." Vers 4. Deshalb wird dieses Leben die Gerechtigkeit des Gesetzes sein. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit (Hebr. 13,8), und so wird das Leben, das Er jetzt in Dir leben wird, dasselbe Leben sein, das Er lebte, als Er vor zweitausend Jahren auf dieser Erde war. Er kam hierher, um dir ein vollständiges Beispiel für das Leben Gottes zu geben. Die Werke, die Er damals getan hat, wird Er jetzt in dir tun, wenn du Ihn annimmst, und was auch immer er an Sünden nicht begangen hat, kann von dir nicht begangen werden, wenn du Sein Leben vollständig lebst. Beachte einige der Einzelheiten, wie Er das Gesetz Gottes lebte.

Das neunte Gebot: Jesus ist "der treue und wahre Zeuge". Offb. 3,14. Er "hat keine Sünde getan, und es ist keine Arglist in Seinem Munde gefunden worden". 1 Petr. 2,22. Du wirst die Wahrheit reden, wenn Christus in dir wohnt.

Das sechste Gebot: "Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um das Leben der Menschen zu zerstören, sondern um sie zu retten." Lk. 9,56. Er "ging umher und tat Gutes". Apg 10,38. Er ist gekommen, den Tod abzuschaffen und durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit zum Vorschein zu bringen. 2 Tim. 1,10. So wird er in deiner Seele ein Leben der Liebe und des guten Willens für alle leben, wenn du Ihn aufnimmst.

Das vierte Gebot: "Wie es Seine Gewohnheit war, ging Er am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen." Lk. 4,16. Er bekannte sich zum Gesetz des Sabbats indem er sagte: "Es ist erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun." Mt. 12,12. Er nannte sich selbst den Herrn des Sabbats, weil Er ihn gemacht hat. Er hat niemals einen Sonntag gehalten. Deshalb gibt es in Seinem Leben keine Sonntagshaltung, die Er euch, die ihr an Ihn glaubt, geben könnte. Sein Leben kann euch nur das Halten des Sabbats vermitteln. Wie Er den Sabbat hielt, als Er auf dieser Erde war, so wird Er ihn jetzt in euch halten, in denen Er lebt.

Es gibt viele Menschen, die den Herrn lieben, die aber noch nicht wissen, dass das Halten des Sonntags nicht zu Seinem Leben gehört, und deshalb haben sie sich Ihm in dieser Hinsicht noch nicht unterworfen. Aber wenn sie in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wachsen, werden sie lernen, dass das Halten des Sabbats - des siebten Tages - ebenso zum Leben Christi gehört wie der Gehorsam gegenüber den Eltern oder das Sagen der Wahrheit, und sie werden Ihn dieses Gebot auch in ihnen leben lassen. Wenn du Christus in Seiner ganzen Fülle in dir wohnen lässt, wirst du zum Kind Gottes, weil du das Leben Christi lebst; und der Vater wird an dir Gefallen finden, wie Er an Seinem eingeborenen Sohn Gefallen gefunden hat.

~32~

Vergiss nicht zu essen

„Vergiss das Essen nicht! Also, das könnte ich nicht vergessen, selbst wenn ich es versuchen würde“, sagt Ernest, "denn ich tue es zu gern. Und dann fängt auch noch mein Kopf an zu schmerzen, und ich fühle mich schwach und ohnmächtig, wenn ich auch nur eine Mahlzeit auslassen muss. Ich kann nicht arbeiten und auch sonst nicht leben, wenn ich nicht esse, also glaube ich nicht, dass die Gefahr groß ist, dass ich das Essen vergesse."

Ja, aber höre einen Moment zu. Bist du dir darüber im Klaren, dass du zu der Nahrung wirst, die du isst? Wenn du gute, nahrhafte Speisen zu dir nimmst, wirst du stark und gesund, aber wenn du schlechte, verdorbene Speisen isst, wirst du schwach und kränklich und stirbst schließlich. Selbst das beste Brot, Gemüse und Obst, das du auf dem Markt finden kannst, kann dich nicht aufbauen und dich zu einem perfekten Menschen heranwachsen lassen. Es mag dir ermöglichen, ein körperlich gesundes Leben zu führen, aber es kann dein Leben nicht länger als höchstens ein paar kurze Jahre mehr erhalten. Dann ist seine Kraft verbraucht, und dein Leben ist vorüber.

Gott sagt, dass man nicht von irdischem Brot allein leben kann, sondern dass man jeden Tag auch himmlisches Brot haben muss. Irdisches Brot, wie alle irdischen Dinge, hat kein Leben in sich, sondern vergeht bald. Es hat kein Leben, das es euch geben könnte. Aber das Brot des Lebens aus dem Himmel ist so voller Leben, dass es euch Leben geben kann - sogar ewiges Leben. Wenn du es jeden Tag isst, wird es dich vollkommen werden lassen, wie Jesus, so dass du nur noch reine, gute Dinge tun möchtest; und es wird dir auch Kraft geben, sie zu tun. Du weißt,

dass du das von irdischem Brot nicht bekommst. Du versuchst immer wieder, das Richtige zu tun, aber es gelingt dir nicht.

Wird Gott dieses Brot jeden Tag für dich vom Himmel regnen lassen, so wie Er es mit dem Manna für die Israeliten tat? Nein, denn Er hat es bereits zu dir geschickt, und es ist in deiner Reichweite.

Gott sagt, dass du alles himmlische Brot findest, das du jemals benötigst - in deiner Bibel! Die Worte, die du in deiner Bibel vorfindest, sind nicht die gleichen leblosen Worte, die du in anderen Büchern liest. Jesus sagt, dass die Worte der Bibel voll von Leben sind - von Seinem Leben. Und er sagt: "Ich bin das Brot des Lebens, das vom Himmel herabgesandt wurde".

Verstehst du nicht, dass du Jesus, das Brot des Himmels, bekommen kannst, wenn du dich von diesen Worten ernährst, weil das Leben Jesu in diesen Worten steckt? Du kannst sie essen und sie zu einem Teil von dir machen, indem du sie jeden Tag liest und glaubst, dass sie von deinem himmlischen Vater stammen, der zu dir spricht; indem du sie liebst und glaubst, dass Jesus durch sie in dein Herz kommt.

Und wenn Jesus in deinem Herzen ist, wird dann nicht Sein mächtiges Wort, das die Erde und das ganze Universum erschaffen hat, dich vor Sünde bewahren und dich stärken, freundliche Worte zu sagen und liebevolle Taten zu tun? Du fragst: "Warum, wie kann Jesus mit Seinem Wort in mein Herz kommen? Wie kann ich mich von Ihm ernähren, indem ich mich von Seinem Wort ernähre?" Das ist eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Ich weiß nicht, wie es möglich ist. Aber du brauchst auch nicht zu wissen, wie es geschieht. Jesus sagt, dass Er es tun wird, und ist das nicht genug? Du weißt, dass Er es getan hat und jeden Tag in deinem Herzen lebt, wenn du Seine Worte isst.

Oh, schätze deine Bibel! Liebt sie und lest sie wie kein anderes Buch. Noch einmal sage ich: Vergiss nicht, jeden Tag das Brot des Lebens zu essen. Du brauchst es viel mehr als deine irdische Nahrung. Einmal in der Woche davon zu essen, hält dich nicht für den Himmel am Leben, genauso wenig wie das Essen deiner irdischen Nahrung einmal in der Woche dich für die Erde am Leben hält. **ALSO VERGISS NICHT, ZU ESSEN!**

~33~

Habe Glauben an Gott

„Habt Glauben an Gott.“ Diese Worte sprach unser Erlöser zu Seinen Jüngern, als diese ihre Verwunderung über das plötzliche Verdorren des Feigenbaums zum Ausdruck brachten. Mk. 11,22. Sie gelten für dich heute nicht weniger als für die kleine Gruppe, die Jesus auf Seinen Wanderungen rund um Judäa folgte. Sie sind die Worte des ewigen Lebens für den Sünder, der in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzt. Sie sind die Summe all dessen, was Gott auf den verschiedenen Wegen, auf denen Er mit dir kommuniziert, zu deiner Seele spricht.

Hast du Glauben an Gott? Weißt du, dass du ihn hast? Bist du sicher, dass du weißt, was Glaube ist? Die Jünger dachten, sie hätten Glauben, aber in der Zeit der Prüfung und des Versuchs wurden sie als unzulänglich befunden. Der Glaube hält jeder Prüfung stand; was aber kein Glaube ist, hält der Prüfung nicht stand. Wenn du Glauben hast, wirst du in den Stürmen und Versuchungen dieses irdischen Lebens unerschüttert bleiben. Aber wenn das, was du für Glauben hältst, nur eine Fälschung des Glaubens ist, dann wird dein Haus fallen, wenn der Sturm heftig tobt. Es ist sehr wichtig zu wissen, ob dein Haus auf Sand oder auf festem Fels gebaut ist.

Der feste Fels ist das Wort Gottes, und ohne dieses Wort gibt es keinen Glauben. Der Fels ist Christus, und Christus ist das Wort. Joh. 1,1 u. 14. Dieses Wort scheint dir vielleicht nicht solide zu sein; aber es ist es. Wir sind nicht daran gewöhnt, uns Worte als fest wie Felsen vorzustellen, aber das gilt für das Wort des Herrn. Dieses Wort ist so substantiell wie Gott Selbst. Und während die Erde und die irdischen Dinge vergehen werden, wird

das Wort des Herrn so fest bleiben wie der ewige Thron. Durch dieses Wort sind sie ins Dasein gekommen, und durch dieses Wort werden sie zerfallen und vergehen.

Der Glaube besteht aus zwei Elementen: dem Glauben und dem Wort Gottes. Falscher Glaube hat nur eines dieser Elemente; ihm fehlt immer das Wort. Er stützt sich auf etwas anderes - auf ein Gefühl, einen Eindruck, eine Hoffnung, ein Verlangen, einen Denkprozess oder auf das Wort einer Person. Der Glaube erkennt das Wort Gottes an, egal wie es lautet, ohne es zu hinterfragen. Ein vorgetäuschter Glaube ist oft gezwungen, das Wort weg zu erklären. Echter Glaube "wirkt durch Liebe". Vorgetäuschter Glaube wirkt entweder überhaupt nicht oder er wirkt aus einem Motiv heraus, das seine Wurzeln im Selbst hat.

Der Heiland sagte, wenn du Glauben hast, kannst du Gott um alles bitten, was du willst, und es wird dir gegeben werden. Wenn du jedoch Glauben hast, wirst du gemäß dem Willen Gottes bitten, und Gott wird eine solche Bitte immer erhören und sie beantworten; denn der Glaube stützt sich immer auf Gottes Wort, welches der Ausdruck seines Willens ist. Und wenn du im Glauben bittest, wirst du glauben, dass du das bekommst, worum du gebeten hast, denn dein Glaube gründet sich auf die Verheißung Gottes. Du glaubst nicht nur, dass du sie hast, sondern du hast sie auch wirklich und buchstäblich. Es macht also für dich einen großen Unterschied, ob du Glauben hast oder nicht. Manche Menschen wissen um die großen Vorteile, die der Glaube in andere Menschen bringt, und werden dies auch zugeben. Doch durch die Blindheit und Verdorbenheit ihres natürlichen Verstandes denken sie, dass der Glaube an Gott nichts Wesentliches bewirken kann.

~34~

Leben durch das Wort

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht." Mt. 4,4. Auch physisch kann man nicht von etwas leben, das kein Leben in sich hat. Tote Luft ist der Tod, wenn man sie einatmet - ebenso totes Wasser oder tote Nahrung. Alles, was du an Nahrung oder Getränken zu dir nimmst, muss das Element des Lebens in sich tragen, sonst kannst du nicht davon leben. So muss auch das Wort Gottes, damit du von ihm leben kannst, das Element des Lebens in sich tragen. Deshalb wird dieses Wort "das Wort des Lebens" genannt.

Da es das Wort Gottes ist und von Leben durchdrungen ist, muss das Leben, das darin enthalten ist, das Leben Gottes sein; und das ist das ewige Leben. Deshalb heißt es wahrheitsgemäß, dass die Worte des Herrn "die Worte des ewigen Lebens" sind. Wann immer das Wort Gottes zu dir kommt, genau zu diesem Zeitpunkt und in diesem Wort kommt das ewige Leben zu dir. Und wenn du dich weigerst, das Wort anzunehmen, lehnst du das ewige Leben ab. Jesus Selbst sagte: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und an den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. "Ihr seid" aus dem Tod in das Leben übergegangen". Joh. 5,24.

Jesus benutzte das Beispiel vom Leben durch Brot als Illustration für das Leben durch das Wort Gottes. Das war nicht zufällig gewählt. Alle Worte des Herrn wurden definitiv dazu verwendet, eine äußerst wichtige Lektion zu vermitteln. Physisch gesehen lebt man vom Brot - wobei der Begriff "Brot" alle geeigneten Nahrungsmittel umfasst. Aber damit du vom Brot

leben kannst, ist es wichtig, dass es in dir ist. Und um vom Wort Gottes zu leben, ist es ebenso wichtig, dass es in dir ist.

Man glaubt nicht, dass man leben kann, indem man das beste Brot kauft und es gelegentlich betrachtet, oder indem man es analysiert und versucht, die Geheimnisse seiner Zusammensetzung zu lösen und herauszufinden, wie es das Leben erhalten kann. Und doch scheinen Tausende von Menschen wirklich anzunehmen, dass sie auf diese Weise durch das Wort Gottes leben können. Viele Menschen kaufen sich eine Bibel, die acht- oder zehnmals so groß ist wie die richtige, mit einer Menge Notizen von verdunkelnden Ratschlägen darin, legen sie auf den Tisch und sind stolz darauf, dass sie "der Bibel glauben". Sie scheinen wirklich zu glauben, dass sie ihnen auf irgendeine geheimnisvolle Weise Leben einhauchen wird. Aber es wäre genauso vernünftig und vorteilhaft für sie, einen schön verzierten Laib Brot zu kaufen, der ein Vielfaches der üblichen Größe hat, und ihn auf den Tisch zu legen, aber nichts zu essen, und dann zu verkünden, dass sie "an ein gutes Leben glauben".

Man erwartet nicht, dass man auf diese Weise vom Brot leben kann; und man kann auch nicht auf diese Weise vom Wort Gottes leben. Um von Brot zu leben, weiß man, dass es in den Mund genommen werden und ordentlich gekaut und für den Verdauungsprozess vorbereitet werden muss, und dann geschluckt und dem Verdauungsprozess zugeführt werden muss, damit das Leben, das in ihm ist, in alle Teile deines Systems gebracht werden kann. So ist es auch mit dem Wort Gottes; du musst es so annehmen, wie es in Wahrheit ist, als das Wort Gottes; du musst ihm einen Platz in deinem Herzen geben als das Wort des Lebens; dann wirst du feststellen, dass es wirklich das Wort des Lebens ist.

In der Bibel wird genau dieser Gedanke, vom Brot zu leben, indem man es isst, auf das Wort Gottes übertragen und angewendet. „Du aber, Menschensohn, höre auf das, was Ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig wie das widerspenstige Haus! Tu deinen Mund auf und iss, was Ich dir gebe! Da schaute ich, und siehe, eine Hand war zu mir ausgestreckt, und siehe, sie hielt eine Buchrolle. Und Er breitete sie vor mir aus; sie war aber auf der Vorderseite und auf der Rückseite beschrieben, und es waren Klagen, Seufzer und Weherufe darauf geschrieben. Und Er sprach zu mir: Menschensohn, iss, was du hier vorfindest; iss diese Rolle

und geh hin, rede zum Haus Israel! Da tat ich meinen Mund auf, und Er gab mir jene Rolle zu essen. Und Er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle deinen Leib mit dieser Rolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es war in meinem Mund so süß wie Honig. Da sprach Er zu mir: Menschensohn, geh hin zum Haus Israel und rede zu ihnen mit Meinen Worten!“ „Und Er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die Ich zu dir rede, sollst du in dein Herz aufnehmen und mit deinen Ohren hören!“ Ez. 2,8–3,4 u. 10.

Bevor der Prophet das Wort Gottes zu anderen sprechen konnte, musste er es als Wort Gottes für sich selbst erkennen. Bevor er es als Wort des Lebens an andere weitergeben konnte, musste er es als Wort des Lebens für sich selbst erkennen. Damit er dies tun konnte, wurde ihm befohlen, es zu essen, es hinunterzuschlucken und sich damit zu füllen. Er sollte es hören und es in sein Herz aufnehmen. Diese Anleitung richtet sich an dich, damit du durch das Leben Gottes leben kannst. Wenn du den Namen Christi annimmst, bist du dazu angehalten, "das Wort des Lebens weiterzugeben"; doch muss es für dich in deinem Inneren Leben sein, bevor du es als Wort des Lebens an andere weitergeben kannst.

Derselbe Gedanke wird an einer anderen Stelle ausgedrückt. "Ich fand deine Worte, und ich aß sie, und dein Wort war mir Freude und Wonne meines Herzens." Beachte, dass hier nicht steht: "Ich aß die Kapitel oder ich aß die Verse oder ich aß sogar die Themen. Nein, es heißt: "Deine Worte wurden gefunden, und ich aß sie" - die Worte. Das ist der Punkt, an dem Tausende den wahren Nutzen des Wortes Gottes nicht erkennen. Sie versuchen, zu viel auf einmal zu begreifen, und begreifen daher in Wirklichkeit nichts. Worte sagen dir nichts, wenn du nicht die wahren Gedanken verstehst, die sie auszudrücken versuchen. Und je größer der Geist desjenigen ist, der sie spricht, desto tiefer sind die Gedanken, die ausgedrückt werden, selbst in den einfachsten Worten. Der Geist dessen, der in der Bibel spricht, ist unendlich; und die Gedanken, die in einfachen Worten ausgedrückt werden, sind von ewiger Tiefe, denn sie sind die Offenbarung "des ewigen Planes, den er in Christus Jesus, unserem Herrn, gefasst hat".

Mit deinem kleinen und endlichen Verstand bist du nicht in der Lage, die Gedanken, die in vielen Worten der Bibel gelehrt werden, schnell zu erfassen. Du bist nicht in der Lage, die Worte

eines ganzen Kapitels oder sogar eines ganzen Verses auf einmal zu verstehen. Ein Wort nach dem anderen der Worte Gottes ist so viel, wie dein Verstand mit Gewinn zu betrachten vermag.

Wer sich dazu bekennt, die Worte der Bibel als das Wort des ewigen Gottes zu verstehen, welches Seine Gedanken in Seinem ewigen Plan zum Ausdruck bringt, muss sicherlich eine gehörige Portion Selbstüberschätzung hinsichtlich seines Verstandes an den Tag legen, um zu glauben, dass er in der Lage ist, den Gedanken vieler dieser Worte sofort zu erfassen.

"Seid nicht weise in eurer eigenen Einbildung." "Seid nicht hochmütig." Glaube nicht, dass es etwas Unbedeutendes ist, wenn du ein Wort Gottes auf einmal nimmst und es sorgfältig bedenkst und unter Gebet darüber nachdenkst und es in dein Herz aufnimmst als das Wort des Lebens für dich. Nimm es auf diese Weise auf, und du wirst feststellen, dass das Wort für dich tatsächlich das Wort des Lebens ist und dein Herz ständig mit Freude und Begeisterung erfüllt. Denke nicht, dass dies ein zu langsamer Weg ist, um durch die Bibel oder durch ein Buch oder Kapitel der Bibel zu kommen. Auf diese Weise wirst du unendlich viel besser durchkommen, als wenn du sie schnell durchliest, ohne sie zu verstehen. Auf diese Weise erhältst du jedes Wort, und jedes Wort, das du erhältst, bringt dir ewiges Leben. Denn Jesus sagte, dass der Mensch "durch jedes Wort, das aus dem Mund Gottes geht", leben wird. In jedem Wort ist Leben, und sobald du ein Wort davon in deinen Geist und dein Herz aufnimmst, hast du in diesem Wort und durch dieses Wort ewiges Leben.

Schau dir noch einmal die Worte von Jesus an: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht." Wie lebst du physisch, wenn du Brot isst? Indem du große Brocken oder ganze Scheiben auf einmal verschlingst? Du weißt, dass es nicht so ist. Und du weißt, dass du nicht sehr lange leben wirst, wenn du versuchst, auf diese Weise von Brot zu leben. Du weißt, dass man vom Brot lebt, indem man einen Bissen nach dem anderen zu sich nimmt.

Als Jesus dieses Bild und die Formulierung "jedem Wort Gottes" verwendete, wollte Er uns damit nicht lehren, dass man von einem Wort Gottes auf einmal leben kann, so wie man von einem Bissen Brot auf einmal lebt? Wird nicht dieselbe Lektion in der Schrift gelehrt: "Deine Worte habe ich gefunden, und ich habe sie gegessen"?

Aus Glauben leben

"Menschensohn, ... iss, was ich dir gebe." Iss das Wort Gottes. Iss "jedes Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht". Dann wirst du ein gesundes und starkes geistliches Leben führen, so wie du ein gesundes und starkes körperliches Leben führst, wenn du die beste Nahrung isst. Iss das Brot des Himmels, und es wird dir das Leben des Himmels bringen; so wie das Essen des Brotes der Erde dir physisches Leben bringt.

~35~

Gebet

Das Gebet ist der Kanal für die Gemeinschaft deiner Seele mit Gott. Durch es steigt dein Glaube zu Gott auf und Seine Segnungen steigen zu dir herab. Die Gebete der Heiligen steigen wie Weihrauch vor Gott auf. Sie kommen tatsächlich in Seine Gegenwart. Ps. 141,2; Offb. 5,8; 8,3 u. 4. Das Gebet ist der Gradmesser für die Spiritualität der Seele. Es gibt "das Gebet des Glaubens", von dem Jakobus spricht, und es gibt auch das zögerliche Gebet, das Jakobus erwähnt. Es gibt "das wirksame, inbrünstige Gebet", das "viel bewirkt", und es gibt auch das kalte, förmliche Gebet, das nichts nützt. Eure Gebete zeigen das genaue Maß eurer Geistlichkeit.

Durch den Glauben ergreift das wirksame Gebet das Wort Gottes. Der Glaube glaubt nicht nur, dass es Gott gibt, sondern auch, dass Er diejenigen belohnt, die Ihn fleißig suchen. Hebr. 11,6. Es wird nicht förmlich dargebracht, sondern mit einem Gefühl der Bedürftigkeit; nicht zweifelnd oder verzweifelt, sondern in der vollen Zuversicht, dass es erhört wird und zu gegebener Zeit eine Antwort erhalten wird.

Das wirksame Gebet ist nicht argumentativ, denn es ist nicht deine Aufgabe, mit Gott zu debattieren. Seine Aussagen dienen nicht dazu, Gott Informationen zu übermitteln oder Ihn zu überreden, etwas zu tun, was Er nicht beabsichtigte, zu tun. Die Argumente und Appelle eines begrenzten Menschen können die Meinung des Allwissenden nicht ändern. Du wirst im Glauben nicht zu Gott um ein solches Ziel flehen. Du wirst Gott nicht überreden wollen, auf deine Weise zu wirken, denn du glaubst an Gottes Aussage, dass, so wie der Himmel höher ist als die Erde,

auch Seine Wege höher sind als deine Wege. Dein ständiges Gebet ist: Dein Wille geschehe, nicht meiner.

Was ist das Gebet und was ist der Zweck, für den es dargeboten wird? Es ist der Ausdruck deiner Zustimmung zu dem, was Gott bereit ist und worauf Er wartet, für dich zu tun. Es drückt Gott gegenüber deine Bereitschaft aus, Ihn für dich tun zu lassen, was Er tun möchte. Es ist nicht deine Aufgabe, den Herrn darüber zu unterrichten, was du brauchst. "Euer himmlischer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr Ihn bittet." Er weiß viel besser, was du brauchst, als du es selbst weißt. "Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie wir sollten; der Geist selbst aber legt Fürbitte für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen." Röm. 8,26.

Gott kennt alle Bedürfnisse, die du hast, und ist bereit und bestrebt, sie zu erfüllen; doch Er wartet darauf, dass du dein Bedürfnis nach Ihm erkennst. Mit den unendlich weisen Prinzipien, nach denen Er arbeitet, kann Er dir nicht konsequent geistige Segnungen schenken, die du nicht zu schätzen weisst. Er kann nicht ohne deine Zustimmung für dich arbeiten. Dein Herz muss in der Lage sein, ein entsprechendes Geschenk zu empfangen, bevor es dir gegeben werden kann. Und wenn es sich in diesem Zustand befindet, spürst du eine tiefe Sehnsucht, die ganz natürlich die Form des Gebets annehmen wird. Und wenn diese Sehnsucht empfunden wird, wenn deine Seele ein intensives Verlangen nach der Hilfe verspürt, die nur Gott geben kann, wenn die Sprache deiner Seele lautet: "Wie der Hirsch nach den Wasserbächen lechzt, so lechzt meine Seele nach Dir, o Gott", dann wird der Kanal zwischen Gott und deiner Seele geöffnet. Dann kann die Flut des Segens kommen, auf die Gott schon gewartet hat, um sie auszugießen. Und es ist die Intensität deines Verlangens, die bestimmt, wie weit die Tür geöffnet werden wird.

Du musst die große Wahrheit deutlicher erkennen, dass Gott alles sieht und weiß, was du brauchst, und dass er für alle deine Bedürfnisse vorgesorgt hat. Er kennt sie, noch bevor du selbst an diese Wünsche gedacht hast. Deine Aufgabe besteht nicht darin, zu bestimmen, was getan werden muss, um deine Bedürfnisse zu lindern, sondern dich in eine Position zu bringen, in der Gott sie mit den Mitteln, die Er bereitgestellt hat, stillen kann. Du willst dich nach Seinen Plänen richten und nicht die vergebliche Bemühung unternehmen, Ihn nach deinen eigenen Plänen für dich arbeiten zu lassen.

~36~

Gerechtfertigt sein

"Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." Röm. 5,1. Was bedeutet das? Was bedeutet es, gerechtfertigt zu sein? Sowohl Professoren als auch Nicht-Professoren missverstehen diese Bedeutung oft. Viele der Ersteren denken, es sei eine Art Zwischenstation auf dem Weg zu vollkommener Gunst bei Gott, während die Letzteren meinen, es sei ein Ersatz für echte Gerechtigkeit. Sie denken, dass die Idee der Rechtfertigung durch den Glauben darin besteht, dass man, wenn man nur glaubt, was die Bibel sagt, als gerecht gilt, obwohl man es nicht ist. All das ist ein großer Irrtum.

Rechtfertigung hat mit dem Gesetz zu tun. Der Begriff bedeutet "gerecht machen". In Römer 2,13 wird uns gesagt, wer die Gerechten sind: "Denn nicht die, die das Gesetz hören, sind vor Gott gerecht, sondern die das Gesetz tun, werden gerechtfertigt werden." Gerecht zu sein bedeutet, rechtschaffen zu sein. Wenn man also gerecht ist, hält man das Gesetz. Daraus folgt, dass man, wenn man gerechtfertigt oder gerecht gemacht wird, auch zum Täter des Gesetzes wird.

Durch den Glauben gerechtfertigt zu sein, bedeutet also einfach, durch den Glauben zum Täter des Gesetzes gemacht zu werden. "Durch die Werke des Gesetzes wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden". Röm. 3,20. Der Grund dafür wird in den vorherigen Versen genannt. Weil es keinen gibt, der das Gute tut. "Sie sind alle vom Weg abgekommen, sie sind alle unbrauchbar geworden; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer." Vers 12. Nicht nur haben alle gesündigt, sondern "der fleischliche Geist ist

Feindschaft gegen Gott; denn er ist dem Gesetz Gottes nicht untertan und kann es auch nicht sein." Röm. 8,7.

Es gibt also einen zweifachen Grund, warum man nicht durch das Gesetz gerechtfertigt werden kann. Erstens: Da man gesündigt hat, ist es unmöglich, dass irgendein späterer Gehorsam die Sünde wiedergutmachen kann. Die Tatsache, dass man heute nichts stiehlt, ändert nicht das Geringste an der Tatsache, dass man gestern etwas gestohlen hat; auch wird dadurch die Schuld nicht geringer. Das Gesetz wird dich für einen im letzten Jahr begangenen Diebstahl verurteilen, auch wenn du inzwischen vielleicht nicht mehr gestohlen hast. Dies ist so offensichtlich, dass es keiner weiteren Veranschaulichung oder Argumentation bedarf.

Zweitens hat man nicht nur gesündigt, so dass man nicht durch irgendeinen nachträglichen Gehorsam gerechtfertigt werden kann, selbst wenn man dazu in der Lage wäre, sondern es ist von Natur aus unmöglich, dass man dem Gesetz Gottes unterworfen ist. Du kannst nicht tun, was das Gesetz verlangt. Hör auf die Worte des Apostels Paulus, wie er deinen Zustand beschreibt, wenn du dem Gesetz gehorchen möchtest: „Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus. Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.“ Römer 7,14-18. Es ist demnach klar genug, warum man nicht durch das Gesetz gerechtfertigt werden kann. Der Fehler liegt nicht im Gesetz, sondern in einem selbst. Das Gesetz ist gut, und das ist der Grund, warum es einen bösen Menschen nicht rechtfertigen kann.

Doch was das Gesetz nicht vermag, das tut die Gnade Gottes. Sie rechtfertigt einen Menschen. Welche Art von Menschen rechtfertigt sie? Sünder natürlich, denn sie sind die einzigen, die der Rechtfertigung bedürfen. „Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an Den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird

sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“ Röm. 4,4 u. 5. Gott rechtfertigt die Gottlosen. Ist das nicht richtig? Gewiss ist es das. Es bedeutet nicht, dass Er deine Fehler beschönigt, so dass du als gerecht angesehen wirst, obwohl du eigentlich ziemlich böse bist; sondern es bedeutet, dass Er dich zu einem Täter des Gesetzes macht. In dem Augenblick, in dem Gott dich für gerecht erklärt, bist du ein Täter des Gesetzes. Das ist wahrlich ein gutes Werk, ein gerechtes Werk und ein barmherziges.

Wie wird man gerechtfertigt bzw. gerecht gemacht? "Gerechtfertigt umsonst aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist." Röm. 3,24. Erwinnere dich daran, dass rechtfertigen bedeutet, dich zu einem Täter des Gesetzes zu machen, und lies dann die Stelle noch einmal: "Ich bin umsonst ein Täter des Gesetzes geworden durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist." Die Erlösung, die in Christus Jesus ist, ist die Würdigkeit oder die Kaufkraft von Christus. Er schenkt Sich dir, dem Sünder, selbst. Sobald du glaubst, wird dir Seine Gerechtigkeit zuteil. Das bedeutet nicht, dass die Gerechtigkeit Christi, die Er vor zweitausend Jahren getan hat, für dich aufbewahrt wird, um dir einfach gutgeschrieben zu werden, sondern es bedeutet, dass dir Seine gegenwärtige, aktive Gerechtigkeit gegeben wird. Christus kommt, um in dir zu leben, wenn du glaubst, denn Er wohnt durch den Glauben in deinem Herzen. Während du also ein Sünder warst, wirst du in einen neuen Menschen verwandelt, der die gleiche Gerechtigkeit wie Gott hat.

Es wird also deutlich, dass es keinen höheren Zustand geben kann als den der Rechtfertigung. Sie tut alles, was Gott für dich tun kann, außer dich unsterblich zu machen, was erst bei der Auferstehung geschieht. Das bedeutet aber nicht, dass nach der Rechtfertigung keine Gefahr mehr besteht, in Sünde zu fallen. Nein; "Der Gerechte wird durch den Glauben leben". Man muss sich ständig im Glauben und in der Unterwerfung unter Gott üben, um Seine Gerechtigkeit zu bewahren - um ein Täter des Gesetzes zu bleiben.

Das macht die Bedeutung dieser Worte deutlich: "Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz." Röm. 3,31. Das heißt, anstatt das Gesetz zu brechen und es in deinem Leben unwirksam zu machen, richtest du es durch den Glauben in deinem Herzen auf. Das ist so,

Aus Glauben leben

weil der Glaube Christus in dein Herz bringt, und das Gesetz Gottes ist im Herzen Christi. Und so "wie durch den Ungehorsam eines Menschen viele zu Sündern wurden, so werden durch den Gehorsam des Einen viele zu Gerechten." Derjenige, der gehorcht, ist der Herr Jesus Christus, und Sein Gehorsam wird in deinem Herzen vollbracht, wenn du glaubst. Weil du allein durch Seinen Gehorsam zum Täter des Gesetzes geworden bist, gebührt Ihm allein die Ehre für immer und ewig.

~37~

Sabbat Wunder

Der Grund, warum die Bibel so viele Wunder von Jesus verzeichnet, liegt darin, "damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, wenn ihr glaubt, das Leben habt durch Seinen Namen". Joh. 20,30 u. 31.

Die Lehren Jesu und die der Jünger zeigen dir den Weg des Lebens; aber in den Wundern, die Gott durch sie gewirkt hat, kannst du die Wirklichkeit des Lebens und seine Kraft sehen. Jede geistliche Wahrheit der Bibel wird durch die Wunder veranschaulicht, die an den Körpern der Menschen vollbracht wurden.

Gott gab Jesus "Macht über alles Fleisch, damit Er allen, die zu Ihm kommen, ewiges Leben gebe". Durch Seine Macht, unsere Körper von Krankheiten zu befreien, demonstriert Er Seine Macht, unsere Seelen von Sünden zu befreien. „Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim! Und er stand auf und ging heim. Als aber die Volksmenge das sah, wunderte sie sich und pries Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hatte.“ Mt. 9,5-8

Einige der eindrucksvollsten Wunder Jesu geschahen am Sabbat, und wir möchten ihnen jetzt besondere Aufmerksamkeit widmen.

Der Mann, der von Geburt an blind ist

„Und als er vorbeiging, sah er einen Menschen, der blind war von Geburt an. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, sodass dieser blind geboren ist, er oder seine Eltern? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern; sondern an ihm sollten die Werke Gottes offenbar werden! Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und machte einen Brei mit dem Speichel und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich im Teich Siloah (das heißt übersetzt: »Der Gesandte«)! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.“ „Es war aber Sabbat, als Jesus den Teig machte und ihm die Augen öffnete.“ Joh. 9,1-7 u. 14.

Durch dieses Wunder gab Christus den sichtbaren Beweis dafür, dass Er das Licht der Welt ist. Der blinde Bettler glaubte den Worten Christi und erlangte so sein Augenlicht. Daraus können wir die Wahrhaftigkeit der Aussage Christi erkennen: "Ich bin das Licht der Welt; wer Mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben." Joh. 8,12. Als die Augen des Blinden geöffnet wurden, konnte er das Licht der Sonne sehen. Aber Christus war sein geistiges Licht und zeigte, dass das Licht, das die Sonne auf die Erde scheint, nur das Licht ist, das sie von der Sonne der Gerechtigkeit empfangen hat.

Wir können Christus nicht sehen, und es ist für unseren Verstand unmöglich zu begreifen, wie Sein Leben uns gegeben werden kann, so dass wir Gerechtigkeit und ewiges Leben bekommen können. Aber du weißt, dass die Sonne der Erde Licht gibt und dass in ihrem Licht Leben ist; Und da das Wunder der Erleuchtung des Blinden zeigt, dass dieses Licht und das Leben von Christus kommen, kannst du auch wissen, dass Er dir Sein Leben der Gerechtigkeit verleihen kann. Es ist genauso einfach, an Christus als den Erlöser von Sünde und Tod zu glauben, wie daran, dass die Sonne auf der Erde Leben und Fruchtbarkeit bewirkt.

Sünde ist Finsternis. Unser Herz wird verfinstert, wenn wir Gott nicht als Gott verherrlichen. Röm. 1,21. Bei Sündern ist "der Verstand verfinstert und sie sind dem Leben Gottes entfremdet".

Eph. 4,18. So wie Christus den Blinden das Augenlicht geschenkt hat, so nimmt Er die Finsternis der Sünde weg und gibt allen, die Ihn in Wahrheit annehmen, das Licht des Lebens.

Die Heilung der gebrechlichen Frau

„Er lehrte aber in einer der Synagogen am Sabbat. Und siehe, da war eine Frau, die seit 18 Jahren einen Geist der Krankheit hatte, und sie war verkrümmt und konnte sich gar nicht aufrichten. Als nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! Und er legte ihr die Hände auf, und sie wurde sogleich wieder gerade und pries Gott. Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und er ergriff das Wort und sprach zu der Volksmenge: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an diesen kommt und lasst euch heilen, und nicht am Sabbat! Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Du Heuchler, löst nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn zur Tränke? Diese aber, eine Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, schon 18 Jahre gebunden hielt, sollte sie nicht von dieser Bindung gelöst werden am Sabbat? Und als er das sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt; und die ganze Menge freute sich über all die herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.“
Lk. 13,10-17.

Diese Frau war von Satan gebunden worden. Sie zu befreien war eine eindrucksvolle Illustration der Macht Christi, von der Sünde zu befreien; denn "wer Sünde tut, ist der Sünde Knecht" (Joh. 8,34) und "ist vom Teufel" (1 Joh. 3,8); und "von wem jemand überwunden wird, von dem wird er in Knechtschaft gebracht." 2 Petr. 2,19.

Die Frau konnte sich nicht selbst aufrichten. Wir können wahrhaftig sagen: "Meine Missetaten haben mich ergriffen, so dass ich nicht imstande bin, aufzublicken." Ps. 40,12. Doch wenn wir die Macht Christi an der schwachen Frau sehen, können wir auch sagen: "Du, Herr, bist mir ein Schild, meine Herrlichkeit, und Du richtest mein Haupt auf." Ps. 3,3.

Die Frau "hatte einen Geist der Gebrechlichkeit". Christus hatte Mitleid mit ihr und heilte sie. Wir wissen also, dass "wir keinen Hohepriester haben, der nicht mit dem Gefühl unserer Schwachheit berührt werden kann" (Hebr. 4,15), und wir wissen auch, dass Sein Mitgefühl praktisch ist. In diesen Wundern haben

wir eine gesegnete Darstellung der Macht Christi, unsere Augen zu öffnen "und sie von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott zu wenden".

Weshalb wurden sie am Sabbat vollbracht?

Die Bibel weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Wunder am Sabbat geschahen. Man beachte auch, dass das Bedürfnis nach Heilung nicht so dringend war, dass sie sofort geheilt werden mussten. Der Blinde hätte noch einen weiteren Tag warten können, ohne dass ihm besondere Umstände entstanden wären. Die Frau war seit achtzehn Jahren gebrechlich und befand sich nicht in unmittelbarer Gefahr. Keiner von ihnen hatte erwartet, geheilt zu werden, also wären sie nicht enttäuscht gewesen, wenn Jesus sie erst nach dem Sabbat geheilt hätte.

Doch Jesus zögerte nicht eine Stunde. Außerdem heilte Er sie am Sabbat, wohl wissend, dass dies die Pharisäer vor den Kopf stoßen und ihren Hass auf Ihn verstärken würde. Das zeigt, dass er einen besonderen Zweck verfolgte, als er diese Wunder am Sabbat tat, und dass der Heilige Geist die Absicht hatte, unsere Aufmerksamkeit besonders auf den Tag zu lenken, an dem sie geschahen. Was war dieser Zweck?

Die Antwort ist einfach. Die Wunder geschahen zu demselben Zweck, zu dem sie aufgezeichnet wurden, "damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr, die ihr glaubt, das Leben habt durch Seinen Namen."

Jesus hat diese Wunder nicht aus Geringschätzung des Sabbats getan, denn Er hielt alle Gebote. Einige haben die falsche Vorstellung, dass Jesus sie tat, um zu zeigen, dass der Sabbat im Notfall gebrochen werden kann. Aber Jesus hat den Sabbat nicht gebrochen, obwohl die Juden Ihn fälschlich beschuldigten, dies zu tun. Es ist nie nötig, den Sabbat zu brechen, doch Jesus Selbst sagte: "Es ist erlaubt, an den Sabbattagen Gutes zu tun." Mt. 12,12.

Jesus zeigte die wahre Bedeutung des Sabbats. Es stimmt, dass Er am Sabbat gearbeitet hat, aber wie hat Er es getan? Es geschah durch Sein Wort! Seit der Erschaffung der Welt, als der Himmel und die Erde vollendet waren und "Gott am siebten Tag von allen Seinen Werken ruhte", arbeitet Er immer noch durch das Wort Seiner Macht, das alle Dinge aufrechterhält.

Gott hat uns den Sabbat gegeben, damit wir wissen, dass Er der Gott ist, der uns heiligt. Ez. 20,12. Indem Jesus diese Wunder am Sabbat vollbrachte, zeigte er also, dass der Zweck des Sabbats

darin besteht, uns aus der Knechtschaft zu befreien. Er erinnert an Seine schöpferische Kraft, und es geschieht durch diese Kraft, dass wir in Christus zu neuen Geschöpfen gemacht werden, wenn wir glauben. "Denn wir, die wir geglaubt haben, gehen in die Ruhe ein", sogar in die Ruhe Gottes.

Gott ruhte, als Er Sein Werk vollendet hatte. Er ruhte auf Seinem Wort der Kraft. So finden wir Ruhe durch das Werk - nicht unser Werk, sondern das Werk Gottes. "Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den Er gesandt hat." Joh. 6,29. Doch der Glaube, wie wir gesehen haben, gibt uns Ruhe. Das Werk Gottes schenkt uns Ruhe von der Sünde, denn wir triumphieren in dem Werk Seiner Hände. Ps. 92,4.

Durch diese Wunder lehrt dich Christus also, dass der Sabbat, der siebte Tag der Woche, die Krönung des Evangeliums ist. Wenn er so gehalten wird, wie Gott es vorgesehen hat, ermöglicht er es dir, Christus sowohl als Erlöser als auch als Schöpfer zu sehen. Seine erlösende Kraft ist zugleich Seine schöpferische Kraft. Der Sabbat des Herrn, der Gedenktag der Schöpfung, erinnert dich an die Macht Gottes zum Heil für jeden, der glaubt. Er offenbart dir, wie nichts Anderes es kann, dass Christus vom Heiligen Geist gesalbt wurde, "um den Armen das Evangelium zu verkünden". „zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.« Lk. 4,18 u.19.

~38~

Leben in Christus

"Denn als wir noch Feinde waren, sind wir durch den Tod Seines Sohnes mit Gott versöhnt worden, wieviel mehr werden wir, versöhnt, durch Sein Leben gerettet werden." Viele tun und reden so, als sei Christus immer noch tot. Ja, Er starb; doch Er ist auferstanden und lebt in Ewigkeit. Wir haben einen auferstandenen Retter. Was bewirkt der Tod von Christus für dich? Er versöhnt dich mit Gott. Er ist gestorben, der Gerechte für den Ungerechten, damit Er dich zu Gott bringen kann. Nun merke auf! Es ist der Tod Christi, der dich zu Gott bringt; was ist es, das dich dort hält? Es ist das Leben von Christus. Du bist durch Sein Leben gerettet. Bewahre diese Worte in deinem Gedächtnis: "Da wir versöhnt sind, werden wir durch Sein Leben gerettet werden."

Das Leben Christi war ein sündloses Leben, und deshalb konnte das Grab keine Macht über Ihn ausüben. Es ist dasselbe Leben, das du hast, wenn du an den Sohn Gottes glaubst. Übergib deine Sünden dem Herrn, und nimm dieses sündlose Leben an ihrer Stelle.

Das Leben von Christus ist göttliche Kraft. In der Zeit der Versuchung ist der Sieg bereits errungen. Wenn Christus in dir wohnt, dann bist du durch den Glauben gerechtfertigt, und du hast Sein Leben, das in dir wohnt. Aber in diesem Leben hat Er den Sieg über alle Sünde errungen, so dass du den Sieg schon errungen hast, bevor die Versuchung überhaupt kommt. Wenn Satan mit seiner Versuchung kommt, hat er keine Macht, denn du hast das Leben Christi, und dieses Leben in dir wehrt Satan jedes Mal ab. Oh, wie herrlich ist der Gedanke, dass es Leben in Christus gibt

und dass du es haben kannst! Die Gerechten werden durch den Glauben leben, denn Christus lebt in ihnen.

„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich Selbst für mich hingegeben hat.“

~39~

Was ist das Evangelium?

Diese Frage wird in wenigen Worten vom Apostel Paulus in Römer 1,16 u. 17 beantwortet: „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt; ... denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird Aus Glauben leben.«“ Aber die Antwort umfasst so viel, dass es ewig dauern wird, die Tiefe ihrer Bedeutung auszuloten.

Es gibt zwei Hauptpunkte: (1) die Errettung von der Sünde, (2) die Macht Gottes, die zur Erlangung dieser Errettung eingesetzt wird. Wir werden sie kurz der Reihe nach betrachten.

Das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Errettung, weil es die Gerechtigkeit Gottes offenbart. Das beweist, dass es die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes ist, die Rettung bringt. Es ist die Gerechtigkeit Gottes, die von der Sünde errettet. Da Ungerechtigkeit Sünde ist (1 Joh. 5,17) und Sünde die Übertretung des Gesetzes ist (1 Joh. 3,4), ist es offensichtlich, dass Gerechtigkeit Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist. Das zeigen auch die folgenden Texte: "Du sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden erlösen." Mt. 1,21. "Das ist ein wahres Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten." 1 Tim. 1,15.

Da die Sünde die Übertretung des Gesetzes ist, bedeutet die Errettung von der Sünde, von der Übertretung des Gesetzes, dass man dem Gesetz gehorsam wird, dass man ein Bewahrer des Gesetzes ist. Daher ist das Evangelium die Offenbarung der Macht

Gottes, Gerechtigkeit in dir zu wirken - Gerechtigkeit in deinem Leben zu manifestieren. Das Evangelium verkündet Gottes vollkommenes Gesetz und sieht den vollkommenen Gehorsam gegenüber diesem Gesetz vor. Allerdings bedarf es der Kraft Gottes, um in deinem Leben rechtschaffene Taten zu vollbringen. Deine Kraft ist völlig unzureichend. Das ist leicht zu erkennen, wenn du erkennst, was die Gerechtigkeit ist, die in deinem Leben offenbart werden soll. Der Text sagt, dass es "die Gerechtigkeit Gottes" ist. Die Gerechtigkeit Gottes wird in Seinem Gesetz dargestellt. Jes. 51,6 u.7. Wer kann nun die Gerechtigkeit Gottes tun? Wer kann Taten vollbringen, die so gerecht sind wie die, die Gott tut? Eindeutig nur Gott selbst. Das Gesetz Gottes zeigt den Weg Gottes auf. Ps. 119,1 u. 2. Doch der Herr sagt: "Wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken." Jes. 55,9. Deshalb wird dein Bemühen, die Gebote Gottes zu halten, so gering ausfallen, wie die Erde niedriger ist als der Himmel.

Alle Menschen sind gefallen. Das Werk des Evangeliums besteht darin, dich zu einem Platz zur Rechten Gottes zu erheben. Aber kannst du dich von der Erde in den Himmel erheben? Du kannst dich genauso leicht vom Boden zur Sonne erheben, indem du deine Hände unter deine Fußsohlen legst und sie anhebst, wie du dich durch dein eigenes Handeln auf die Höhe der Anforderungen von Gottes Geboten erheben kannst. Du weißt, wenn du versuchst, dich anzuheben, indem du deine Hände unter deine Füße legst, hältst du dich nur selbst unten, und je stärker du anhebst, desto mehr drückt dein Gewicht nach unten. So ist es auch mit all deinen Bemühungen, dich zu dem zu machen, was Gottes Gesetz verlangt. Du vergrößerst nur deine Schuld, denn "all unsere Gerechtigkeit ist wie ein schmutziger Lumpen". Jes. 64,6. Was du selbst tust, kommt von dir selbst; es ist Selbstsucht; und Selbstsucht hat keinen Platz im Erlösungsplan. Was aus sich selbst ist, ist von Satan; es ist ganz und gar böse. Siehe Mk. 7,21-23. Das Evangelium bietet an, dich vor dir selbst zu retten; wenn du also vorhast, das von Gott geforderte Werk ganz oder teilweise selbst zu tun, dann tust du dein Bestes, um Gottes Plan zu vereiteln.

Viele Menschen tun dies unwissentlich, aber das Ergebnis ist das gleiche. Weil die Juden die Gerechtigkeit Gottes nicht verstanden, machten sie sich daran, ihre eigene Gerechtigkeit

aufzurichten. Röm. 10,1-3. Wenn du die unendliche Tiefe und Höhe und Breite des Charakters Gottes erkennst, der in Seinem Gesetz zusammengefasst ist, wirst du leicht erkennen, dass nichts, was nicht durch die Macht Gottes geschieht, diesen Charakter in dir hervorbringen kann. Nur Gott selbst kann die Werke Gottes tun. Wenn du annimmst, dass du selbst in der Lage bist, Gottes gerechte Werke zu tun, dann machst du dich selbst mit Gott gleich; und das ist genau das "Geheimnis der Sünde" selbst.

Das Werk des Evangeliums besteht darin, Gottes gerechte Werke an die Stelle deiner Ungerechtigkeit zu setzen. Es soll in dir die Werke Gottes wirken und dich dazu bringen, die Gedanken Gottes zu denken. Es soll dich von aller Ungerechtigkeit erretten, dich von "dieser gegenwärtigen bösen Welt" befreien, dich von aller Ungerechtigkeit erlösen; das ist das Ziel. Mit welchen Mitteln soll das erreicht werden? Durch die Macht Gottes. Wir müssen verstehen, was diese Macht ist und wie sie empfangen wird.

Unmittelbar nach der Aussage, dass das Evangelium die Kraft Gottes zur Rettung ist, sagt uns der Apostel, wie wir die Kraft erkennen können. "Denn was von ihm unsichtbar ist, wird seit der Erschaffung der Welt durch die Dinge, die gemacht sind, deutlich gesehen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit". Röm. 1,20. Das heißt, die Macht Gottes zeigt sich in den Dingen, die Er geschaffen hat. Die Schöpfung offenbart die Macht Gottes, denn Seine Macht ist schöpferische Macht. Die Tatsache, dass Gott erschafft, ist das, was Ihn als den einen wahren Gott auszeichnet. Der Psalmist sagt: „Denn groß ist der HERR und hoch zu loben; Er ist vor allen Göttern zu fürchten. Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen; aber der HERR hat die Himmel gemacht.“ Ps. 96,4 f.

Wieder lesen wir: „Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; Er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor Seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker können Seinen Grimm nicht ertragen. So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde erschaffen haben, sie werden von der Erde und unter dem Himmel verschwinden! — Er ist's, der die Erde erschaffen hat durch Seine Kraft, der in Seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit Seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat. Sobald Er den Donnerschall gibt, [sammelt sich] eine Wassermenge am Himmel, und Wolken ziehen herauf vom Ende

der Erde. Blitze macht Er zum Regen, und den Wind führt Er aus seinen Kammern hervor.“ Jer. 10,10-13.

Ps. 33,6 u. 9, berichtet uns, wie der Herr den Himmel und die Erde schuf: „Die Himmel sind durch das Wort des HERRN gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Hauch Seines Mundes.“ „Denn Er sprach, und es geschah; Er gebot, und es stand da.“ Sie wurde durch Sein Wort geschaffen. Wenn Gott spricht, existiert das eigentliche Ding selbst in den Worten, die das Ding beschreiben oder benennen. So "ruft Er die Dinge, die nicht sind, als ob sie wären". Röm. 4,17. Wenn du etwas, das nicht ist, so rufst, als ob es wäre, ist es eine Lüge; aber das ist nicht so, wenn Gott dies sagt, denn Sein eigenes Wort bewirkt, dass es existiert. Wenn Er das Wort spricht, ist die Sache da. "Er sprach, und es geschah."

Dasselbe Wort, das erschafft, hält auch aufrecht. In Hebr. 1,3 lesen wir, dass Christus, der alle Dinge geschaffen hat, alles "durch das Wort Seiner Macht" aufrechterhält. Die schöpferische Kraft des Wortes Gottes wird in der Erhaltung der Erde und der Himmelskörper und im Wachstum aller Pflanzen sichtbar. Ebenso die Worte des Herrn durch den Propheten Jesaja: "Mit wem wollt ihr Mich denn vergleichen, dem Ich gleich sein soll?, spricht der Heilige. Hebt eure Augen auf zur Höhe und seht: Wer hat diese erschaffen? Er, der ihr Heer abgezählt herausführt, Er ruft sie alle mit Namen. So groß ist Seine Macht und so stark ist Er, dass nicht eines vermisst wird.“ Jes. 40,25-26.

Der Grund, warum das Wort all diese Dinge tun kann, besteht darin, dass das Wort Gottes lebendig ist. Da es der Atem Gottes ist, hat es die unvergängliche Natur Gottes, so dass seine Kraft niemals nachlässt. Jesaja 40 ist ganz und gar der Darstellung der Macht Gottes gewidmet. Das Wort, durch das all diese Dinge aufrechterhalten werden, wird in den Versen 7 und 8 erwähnt: „Das Gras wird dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig, das Volk ist Gras! Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!“ Der Apostel Petrus zitiert diese Worte und fügt hinzu: „Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.“ 1 Petr. 1,25.

Das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Errettung. Und die Kraft Gottes zeigt sich darin, dass sie die Erde erschafft und erhält; daher ist das Evangelium die schöpferische Kraft Gottes, die

ausgeübt wird, um dich von der Sünde zu erlösen. So sagt es auch der Apostel: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! Das alles aber kommt von Gott.“ 2 Kor. 5,17-18. „Denn wir sind Seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ Eph. 2,10. Das Werk der Erlösung ist das Werk der Erschaffung einer neuen Schöpfung - neuer Menschen, eines neuen Himmels und einer neuen Erde - durch dasselbe Wort, das am Anfang alle Dinge geschaffen hat.

Welche größere Ermutigung kann Gott dir geben als diese? Die Kraft, die in dir wirkt, um das zu tun, was wohlgefällig ist in den Augen des Herrn, ist dieselbe Kraft, die den Himmel und die Erde gemacht hat und die sie aufrechterhält! Warum sollte es irgendeine Entmutigung geben?

Denk daran, dass Derjenige, der alles durch das Wort Seiner Kraft erhält, „imstande ist, euch vor dem Fall zu bewahren und euch untadelig vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit zu stellen, mit großer Freude“. Jud. 24.

~40~

Religion in der Gegenwartsform

„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich Selbst für mich hingegeben hat.“ Gal. 2,20.
„Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ 1 Joh. 3,9; 5,4.

Aus diesen und vielen anderen Texten, die man anführen könnte, geht hervor, dass die christliche Religion eine Religion der Gegenwart ist. Im christlichen Leben zählt nichts als das, was gegenwärtig ist. Was immer in der Vergangenheit war, ist nur wegen seines gegenwärtigen Einflusses und seiner Wirkung von Bedeutung; und dasselbe gilt für das, was kommen wird.

Aus Gott geboren zu sein bedeutet, das Leben von Ihm zu empfangen, so wie man das Leben durch die Geburt von seinen irdischen Eltern erhalten hat. Aber die Wiedergeburt ist ein ständiger Prozess und somit etwas, das immer gegenwärtig ist. Es ist das Leben des Weinstocks, das in dich, die Rebe, hineinfließt. Joh. 15,1. Es ist also ein ständiger Fluss des Lebens von Gott in dich. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun.“ Joh. 15,5.

Wenn Religion eine Sache der Vergangenheit wäre, würde man den Blick zurück statt nach vorn richten; und wenn sie in der Zukunft läge, würde man immer auf den richtigen Zeitpunkt warten. In beiden Fällen würde man nicht wachsen. Das ist das große Problem mit vielen, die sich als Christen bekennen: Sie schauen immer entweder in die Vergangenheit oder in die Zukunft. Wenn sie sich auf die Vergangenheit beziehen, messen sie die Möglichkeiten ihres christlichen Lebens an einer vergangenen Erfahrung. Wenn sie in der Vergangenheit eine echte Erfahrung gemacht haben, denken sie, dass sie nicht echt gewesen sein kann, weil sie später gescheitert sind; und dann werden sie mutlos. Und wenn sie in die Zukunft blicken, warten sie auf eine Zeit, die nie kommt, da sie nur in der Gegenwart leben können.

Das Christentum in der Gegenwart nimmt einen genau dort mit, wo man sich befindet; und deshalb braucht man nicht zu warten oder entmutigt zu sein. Der Herr möchte dich erlösen, und Er kann das nur tun, indem Er dich genau dort abholt, wo du jetzt bist, und genau dort, wo du in jedem weiteren Augenblick deines Lebens bist. Jeder Augenblick wird zum "Jetzt", sobald man ihn erreicht. Wenn er einen nicht auf diese Weise retten kann, kann er einen überhaupt nicht retten. Doch hat Er dir versichert, dass Er dich bis aufs Äußerste zu retten vermag, wenn du auf Ihn schauen wirst.

Deshalb ist das Einzige, was zu tun ist, einfach jetzt auf Ihn zu schauen und jetzt zu glauben, ohne Bezug auf deine vergangenen Misserfolge oder zukünftigen Hoffnungen. Der einzige Ausgangspunkt im christlichen Leben ist "jetzt"; der einzige Punkt, der erreicht werden kann, ist "jetzt". Jetzt zu leben bedeutet nicht, sich jetzt etwas zu wünschen, zu beschließen oder zu erwarten, sondern zu glauben und zu ergreifen. Es bedeutet, jetzt auf Christus zu schauen. Es geschieht, wenn du vergisst, im gegenwärtigen Augenblick zu leben, indem du in diesem Augenblick auf Jesus Christus um Gnade und Kraft schaust, dass du scheiterst.

~41~

Eine Neue Kreatur

Echtes Sabbathalten bedeutet, im Herrn zu ruhen - in Abhängigkeit von Ihm als dem Schöpfer, der in der Lage ist, dich als neue Kreatur in Christus Jesus zu schaffen. Dieser Gedanke ist es wert, näher betrachtet zu werden. Erinnern wir uns an einige klare Aussagen der Heiligen Schrift.

Gott hat dafür gesorgt, dass man sich an seine wunderbaren Werke erinnert. Ps. 111,4.

Er möchte, dass du dich an Seine wunderbaren Werke erinnerst, damit du Seine Macht erkennst; denn Seine Macht wird durch Seine Werke erkannt. Röm. 1,20.

Es ist notwendig, dass du die Kraft Gottes erkennst, damit du gerettet wirst; denn das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Rettung für jeden, der glaubt. Röm. 1,16. Durch die Kraft Gottes werdet ihr durch den Glauben bewahrt. 1 Petr. 1,5.

Der Sabbat ist ein Gedenktag, den Gott euch für Seine wunderbaren Werke gegeben hat. „Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte Er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als Er es machte.“ 1 Mose 2,3. „Der siebte Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und Er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“ 2 Mose 20,10 f.

Da der Sabbat die Erinnerung an die wunderbaren Werke Gottes ist, und Gott durch Seine Werke erkannt wird, folgt daraus,

dass der Sabbat die Erkenntnis Gottes vermittelt. Und so sagt Er: „Und heiligt Meine Sabbate, damit sie ein Zeichen sind zwischen Mir und euch, damit ihr erkennt, dass Ich, der HERR, euer Gott bin!“ Ez. 20.20.

Aber Gott zu kennen, bedeutet, Ihn so zu kennen, wie Er ist. Es bedeutet zu wissen, dass Er Liebe ist (1. Joh. 4,16), dass Er großes Mitgefühl hat (Klgl. 3,22), dass Er barmherzig ist (Ps. 103,8.11.17), dass Er sich an der Barmherzigkeit erfreut (Mi. 7,18), dass Er kein Gefallen am Tod von jemandem hat (Ez. 33,11), dass Er sich selbst für eure Rettung eingesetzt hat (Hebr. 6,13-20) und dass Er in der Lage ist, alles zu tun, was Er verheißen hat. Röm. 4,21; Eph. 3,20. Kurz gesagt, Gott zu kennen bedeutet, Jesus Christus zu kennen, "denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig" (Kol. 2:9), und Gott ist einzig in Christus offenbart. Joh. 1,18. "Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich Selbst". 2 Kor. 5,19.

Christus ist die Macht Gottes. 1 Kor. 1,24. Deshalb zeigen euch die Werke Gottes, durch welche die Kraft Gottes erkannt wird, Christus. Das ist deutlich genug, denn "durch Ihn sind alle Dinge geschaffen worden". Kol. 1,16. "Alle Dinge sind durch Ihn gemacht." Joh. 1,3. Und da der Sabbat der Gedenktag an die Schöpfung ist, ist er der Gedenktag an die Macht Christi. Doch Christus ist dein Erlöser. "Er wurde offenbart, um unsere Sünden wegzunehmen." 1 Joh. 3,5. Deshalb ist der Sabbat dazu da, dich die Macht Christi erkennen zu lassen, die dich von der Sünde errettet. Das lesen wir auch klar und deutlich: „Ich gab ihnen auch Meine Sabbate, die ein Zeichen sein sollten zwischen Mir und ihnen, damit sie erkennen sollten, dass ich, der HERR, es bin, der sie heiligt.“ Ez. 20,12.

Als Gott die sechs Tage der Schöpfung beendet hatte, "sah Er alles an, was Er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut". Gen. 1,31. Dieser Blick schloss uns ein. "Gott schuf den Menschen aufrichtig." Koh. 7,29. Da der Sabbat das Gedenken an eine vollkommene Schöpfung ist, zeigt er die Macht Gottes, eine vollkommene Erde zu schaffen und vollkommene Menschen, die auf ihr wandeln.

„Es sollen beschämt und zuschanden werden, es sollen sich allesamt mit Schande davonmachen, die Götzen anfertigen! Israel aber wird durch den HERRN errettet mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht beschämt noch zuschanden werden in alle

Ewigkeiten! Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel — Er ist Gott —, der die Erde gebildet und bereitet hat — Er hat sie gegründet; nicht als Einöde hat Er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat Er sie gebildet —: Ich bin der HERR, und sonst ist keiner! Ich habe nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; Ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht Mich vergeblich! Ich, der HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.“ Jes. 45,16-19.

Beachte aufmerksam, was dieser Text aussagt. Die Götzendiener werden beschämt und verworfen werden, aber Israel wird in dem Herrn gerettet werden mit einem ewigen Heil. Und warum? Weil der Herr die Erde gemacht hat, damit sie bevölkert ist; Er hat sie nicht grundlos gemacht. Wäre sie nicht bewohnt, wäre sie umsonst gemacht worden. Doch am Anfang zeigte Er, welche Art von Menschen Er für die Bewohnung der Erde vorgesehen hatte. Er hat die Erde gemacht, damit sie von vollkommenen Wesen bewohnt wird. Und da Er sie nicht grundlos erschaffen hat, wird sie von genau der Art von Menschen bewohnt werden, die Er am Anfang für sie vorgesehen hatte. Er wird Menschen aus dieser Erde retten und sie vollkommen machen, damit sie die Erde für immer bevölkern. Er wird die Erde neu machen, damit sie dort wohnen können. Siehe Offb. 21,1, 5; 22,1-5; 2. Petr. 3,13.

Deshalb ist der Sabbat sowohl ein Gedenktag als auch ein Versprechen. Er ist ein Zeichen dafür, dass Gott am Anfang alles perfekt gemacht hat, und ein Versprechen, dass Er alles wieder so perfekt machen wird, wie es am Anfang war. Er wird eine neue Erde schaffen. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass die Erde in den Zustand zurückversetzt werden soll, in dem sie sich bei ihrer Erschaffung befand. Sie war damals eine neue Erde, und Gott wird sie wieder neu machen. Aber sie wird bewohnt sein, denn der Herr hat sie nicht ohne Grund geschaffen. Und sie wird von vollkommenen Menschen bewohnt werden. Allein Gerechtigkeit wird auf der neuen Erde herrschen.

Der Sabbat erinnert dich daran, dass Gott die Erde durch Seine Macht geschaffen hat. Der Sabbat offenbart dir auch Jesus als Denjenigen, der dich durch Seine Macht als neues Geschöpf in Christus erschaffen wird, um auf der neuen Erde zu wohnen.

Der Sabbat ist also das Siegel einer vollkommenen Schöpfung, sowohl am Anfang als auch am Ende. Den Sabbat zu halten

bedeutet, sich dem Willen Gottes vollkommen zu unterwerfen, damit Sein Wille auf Erden geschieht, wie er im Himmel geschieht. Es bedeutet für dich, dem Herrn Seinen Weg mit dir zu geben, damit Er dich zum Lob der Herrlichkeit Seiner Gnade machen kann, in der Er dich in dem Geliebten angenommen hat. Eph. 1,5 f.

Der Sabbat ist die Ruhe Gottes. Es ist die Ruhe, in die Gott eintrat, als Er von Seinem Werk innehielt und Seinem Wort überließ, das zu bewahren, was es geschaffen hatte. Diese Ruhe schenkte Er den ersten Menschen in Eden. Dieselbe Ruhe schenkt Er jetzt allen, die Ihn annehmen wollen. Es ist die Ruhe, in der ihr gerettet werden sollt, wie der Herr sagt, „Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke.“ Jes. 30,15. Es ist das Ruhen auf der Kraft, die Himmel und Erde geschaffen hat und die sie immer noch aufrechterhält. Es ist die Ruhe, die am Anfang mit der neuen Erde verbunden war, und diese Ruhe zu haben, ist die Zusage der Ruhe auf der Erde, wenn sie wieder neu gemacht wird. Und deshalb passt es auch, dass, wenn die Erde neu gemacht wird, der Sabbat von allem Fleisch gehalten wird. Siehe Jes. 66,22 f.

~42~

Eine Lektion aus dem wahren Leben

„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ Röm. 5,1.

„Also: Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt. Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.“ Röm. 5,18 f.

"Das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft". 1. Kor. 4,20. Die Verheißungen des Geschenkes des Evangeliums sind keine bloße Theorie, sondern eine Tatsache. Und um dir die Realität der Macht zu zeigen, kam Jesus Christus auf die Erde und demonstrierte sie so, dass du sie auch verstehen kannst. Im Leben von Christus findest du jede Wahrheit des Evangeliums veranschaulicht. Schauen wir uns einmal an, wie die oben genannten Texte im wirklichen Leben gewirkt haben.

Eine Frau blutete, und ihr Leben war seit vielen Jahren langsam und stetig dahingeschwunden. Sie hatte ihr gesamtes Einkommen für den vergeblichen Versuch ausgegeben, ihre Gesundheit wiederherzustellen, und ihr war durch die Versuche vieler Ärzte nur noch mehr Leid zugefügt worden. Dann hörte sie von dem großen Arzt und ging zu Ihm. Sie war ängstlich, und die Menge der Menschen drängte sich so dicht um Jesus, dass sie sich Ihm kaum nähern konnte. Doch "sie sagte bei sich selbst: Wenn

ich nur Sein Gewand berühre, werde ich gesund werden". Ihr Glaube wurde belohnt, denn als sie den Saum Seines Gewandes berührte, wurde sie augenblicklich vollständig geheilt.

Obwohl Jesus von den Menschen umringt und bedrängt wurde, spürte Er sofort diese sanfte Berührung. Diese Berührung war anders als alle anderen, denn sie war die Berührung des Glaubens und schöpfte Kraft aus der Person Jesu. Als die Jünger sich wunderten, dass Er inmitten einer solchen Menschenmenge fragte: "Wer hat Mich berührt?" sagte Er: "Jemand hat Mich berührt; denn Ich merkte, dass eine Kraft von Mir ausging." Diese Kraft war die Kraft Seines Lebens: denn sie stillte das Bedürfnis der Frau, und was sie wollte, war Leben.

Hier ist etwas, das dein Verstand verstehen und deine Sinne wahrnehmen können. Es wurde etwas Greifbares getan. Etwas Reales ging von Jesus auf die Frau über. Es war keine Einbildung; es war keine Redewendung; sondern es war eine reale Tatsache, dass die Frau geheilt wurde. Sie hatte das Leben, das ihr vorher fehlte, und dieses Leben kam von Jesus. Du kannst nie begreifen, was das Leben ist - nur sein Urheber kann es verstehen -, aber du weißt, dass du es brauchst, sogar dass du das gerechte Leben von Christus brauchst. Jetzt wirst du verstehen, wie du es erlangen kannst.

Die Worte Jesu an die arme Frau zeigen, dass sie auf dieselbe Weise und durch dieselben Mittel geheilt wurde, durch die du gerechtfertigt wirst und Frieden mit Gott hast. Er sagte zu ihr: "Tochter, sei getrost; dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden." Lk. 8,48. Wenn man die Worte des Apostels Paulus auf ihre besondere Erfahrung anwendet, könnte man lesen: "Da sie nun durch den Glauben am Leib gesund geworden war, hatte sie Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus." Vielleicht hilft dir das, die Realität der Gerechtigkeit, die durch den Glauben an Jesus Christus kommt, tiefer zu begreifen.

Über die Vergebung der Sünden wird hier nichts gesagt, aber aus anderen Beispielen kann man sicher sein, dass ein solcher Glaube, wie ihn die arme Frau hatte, sowohl Heilung der Seele als auch des Körpers brachte. Doch braucht man nicht daran zu zweifeln, ob dies wirklich eine Parallele zu Röm. 5,1 und der dortigen Veranschaulichung der Wahrheit ist, denn dieselben Worte werden mit direktem Bezug auf die Sünden verwendet. Im vorangegangenen Kapitel (Lukas 7) wird von der sündigen Frau

berichtet, die Jesus die Füße salbte, nachdem ihre Tränen der Reue sie gewaschen hatten. Jesus hat sie nicht abgewiesen, sondern zu ihr gesagt: "Deine Sünden sind dir vergeben". Und dann sagte Er Worte, die fast identisch sind mit dem, was Er zu der blutenden Frau sagte, über die wir gerade gelesen haben. Zu der Frau, die körperlich gesund, aber moralisch von Sünde befallen war, sagte Jesus: "Dein Glaube hat dich gerettet; gehe hin in Frieden." Lk. 7,50. Vergleiche Lukas 8,48.

Dies beweist zweifelsfrei, dass bei der Vergebung der Sünden dasselbe geschieht wie bei der Heilung der blutenden Frau. Die Methode ist die gleiche, und die Ergebnisse sind die gleichen. So wie du also weißt, dass für die kranke Frau etwas Konkretes getan wurde, so kannst du sicher sein, dass auch für dich als reumütigen Sünder etwas Konkretes getan wurde. So wie etwas Reales, wenn auch Unsichtbares, von Jesus in die Person der kranken Frau einging und sie vollkommen gesund und stark machte, so solltest auch du wissen, dass etwas Reales von Christus in deine Person als reuiger Sünder kommt und dich vollkommen und frei von Sünde macht.

Dieses Etwas ist nichts Geringeres als das Leben von Christus. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“ 1. Joh. 1,9. „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“ Vers 7. Das Blut ist das Leben; und so ist es das Leben Jesu Christi, das dich von Sünden reinigt. In Römer 5,10 heißt es in Fortsetzung der Aussage, dass man, da man durch den Glauben gerechtfertigt ist, Frieden mit Gott hat durch deinen Herrn Jesus Christus. „Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod Seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch Sein Leben!“

Viele denken, dass die Vergebung der Sünden durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi etwas ist, das nur in den Gedanken Gottes existiert. Natürlich erkennen sie diese Realität an, aber gleichzeitig sind sie sich dessen nicht bewusst. In ihrer Vorstellung hat sie immer etwas Unwirkliches an sich. Das Problem besteht darin, dass sie nicht in der Lage sind, die lebendige Verbindung zwischen Christus und ihnen zu begreifen und zu verwirklichen. Zwischen dem wahren Jünger und Christus

besteht eine Verbindung, die so real ist wie die zwischen der Rebe und dem Mutterstock. Die Vergebung der Sünden wird allzu oft mit der Begleichung der Schulden eines armen Mannes durch einen reichen Freund gleichgesetzt. Wenn ein reicher Mann die Schulden eines armen Mannes bezahlt und der Bankier dem armen Mann die Summe gutschreibt, dann zeigt der Eintrag in den Büchern, dass die Schulden erlassen wurden. Natürlich ist der Arme davon begünstigt, doch er erhält nicht wirklich etwas, das ihn in der Zukunft erhalten wird. Anders ist es, wenn Gott um Christi willen deine Sünden vergibt.

Christus "gab sich Selbst für unsere Sünden". Gal. 1,4. Sein Leben ist gegeben, um in deinem sterblichen Fleisch offenbart zu werden. 2. Kor. 4,11. So wie der Saft durch den Weinstock zu den entferntesten Reben fließt, und so wie das Leben Christi in die arme, kranke Frau einging, um sie vollkommen gesund zu machen, so fließt das sündlose, endlose, unerschöpfliche Leben Christi in dich, wenn du Glauben an Ihn hast, dass Er dich von der Sünde reinigt und dich in einem neuen Leben wandeln lässt.

Das Leben Christi auf der Erde war ein Leben des Gehorsams gegenüber den Geboten Gottes. Joh. 15,10. Das Gesetz Gottes befand sich in Seinem Herzen (Ps. 40,8), so dass Sein Leben selbst die Fülle des Gesetzes war. Er erfüllte die Gerechtigkeit des Gesetzes. Mt. 5,17. Das bedeutet, dass die Fülle, die Vollkommenheit des Gesetzes, in Seinem Leben zum Vorschein kam. Und genau durch dieses Leben wird man gerettet. Du wirst nicht für gerecht erklärt, weil Jesus von Nazareth vor zweitausend Jahren gerecht war, sondern weil " Er ewig lebt", "derselbe gestern und heute und in Ewigkeit", um dich durch die Kraft Seines endlosen Lebens zu retten, wenn du zu Ihm kommst.

Jesus hat die Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllt, damit "die Gerechtigkeit des Gesetzes in uns erfüllt werde, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln." Röm. 8,4. In der revidierten Fassung heißt es: "Damit die Ordnung des Gesetzes in uns erfüllt werde", und am Rand steht als Alternative "Forderung". Der Gedanke ist, dass Christus das Gesetz gehalten hat, damit alle seine Forderungen in euch erfüllt werden. Nicht durch dich, sondern in dir; denn du hast nicht einmal die Kraft das zu tun, wovon du weißt, dass es richtig ist. Christus aber, der in dir wohnt, tut das Richtige aus Seiner eigenen Kraft durch alle deine Glieder, wenn du sie Ihm anvertraust. Das tut er für alle, die

Ihm vertrauen. Und so kommt es, dass "durch den Gehorsam des Einen viele gerecht gemacht werden".

Du solltest zwei Dinge beachten. Erstens: Die wunderbare Heilung der armen Frau zeigt dir, wie du des Lebens Christi teilhaftig wirst. Zweitens: Du lernst, was passieren wird, wenn du ein Teilhaber am Leben Christi bist. Man lernt, indem man die Zehn Gebote liest und das Leben von Christus studiert. Alles, was in Seinem Leben war, als Er auf der Erde war, ist auch jetzt darin, und das ist es, was Er dir gibt. Und das, was nicht in Seinem Leben war, kann dir darin unmöglich gegeben werden. Alles, was nicht in Seinem Leben ist, ist Sünde, und Christus ist nicht der Diener der Sünde.

~43~

Fehler machen

Die Tatsache, dass Gott in dir wohnt, wie Er es in jedem tut, der an den Namen Jesu glaubt, schließt dich nicht von den menschlichen Begrenzungen aus, die du besitzt. Es bewahrt dich vor der Sünde, aber nicht vor all den Fehlern, die sich aus der Begrenztheit der menschlichen Sicht- und Urteilskraft ergeben. Das Geheimnis der Gottseligkeit ist Gott in dir - Gott, der sich im Leben der Gerechtigkeit offenbart, und du, der sich in den Schwächen des Fleisches offenbart. Das eine steht im Gegensatz zum anderen, und gerade durch diesen Gegensatz wird deutlich, dass das Leben nicht von dir ist, sondern von Gott; und dass Ihm allein die Ehre gebührt.

~44~

Schöpfung und Erlösung

"Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde." Gen. 1,1. In diesem kurzen Satz haben wir die ganze Wahrheit des Evangeliums zusammengefasst. Wenn man ihn richtig liest, kann man daraus eine Menge Trost schöpfen.

Denken wir zunächst daran, wer den Himmel und die Erde geschaffen hat. "Gott schuf." Christus aber ist Gott, der Glanz der Herrlichkeit des Vaters und das vollkommene Abbild Seiner Person. Hebr. 1,3. Er Selbst sagte: "Ich und Mein Vater sind eins." Joh. 10,30. Er war es, der - in Repräsentation des Vaters - den Himmel und die Erde schuf. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.“ Joh. 1,1-3. Wir lesen von Christus, dass „in Ihm alles erschaffen worden ist, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch Ihn und für Ihn geschaffen; und Er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in Ihm.“ Kol. 1,16 f.

Der Vater Selbst spricht den Sohn als Gott und als Schöpfer an. Im ersten Kapitel des Hebräerbriefs heißt es, dass Gott zu keinem Zeitpunkt zu einem der Engel gesprochen hat, „»Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«?“ „aber von dem Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts.“ Und Er sagte auch zu dem Sohn, „»Du, o Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk Deiner Hände.“ Heb. 1,5, 8, 10. Daher

kann man ganz sicher sein, dass, wenn man im ersten Kapitel des Buches Genesis liest, dass "im Anfang Gott den Himmel und die Erde schuf", sich dies auf Gott in Christus bezieht.

Schöpferische Kraft ist das Erkennungszeichen der Göttlichkeit. Der Geist des Herrn beschreibt durch den Propheten Jeremia die Nichtigkeit der Götzen, und fährt dann fort: "Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; Er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor Seinem Zorn erbebt die Erde, und die Völker können Seinen Grimm nicht ertragen. So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde erschaffen haben, sie werden von der Erde und unter dem Himmel verschwinden! — Er ist's, der die Erde erschaffen hat durch Seine Kraft, der in Seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit Seinem Verstand den Himmel ausgespannt hat.“ Jer. 10,10-12. Die Erde wurde durch Seine Kraft geschaffen und durch Seine Weisheit errichtet. Christus aber ist "die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes". Auch hier finden wir also Christus als den Schöpfer untrennbar mit der Schöpfung verbunden. Nur wenn man Christus als den Schöpfer anerkennt und anbetet, erkennt man Seine Göttlichkeit an.

Christus ist der Erlöser kraft Seiner Macht als Schöpfer. "Wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden", denn "durch Ihn ist alles geschaffen". Kol. 1,14 u. 16. Wenn Er nicht der Schöpfer wäre, könnte Er nicht der Erlöser sein. Das bedeutet einfach, dass die erlösende Macht und die schöpferische Macht dasselbe sind. Erlösen heißt erschaffen. Das zeigt sich in der Aussage des Apostels, dass das Evangelium die Kraft Gottes zur Erlösung ist, und die Kraft Gottes wird an den Dingen, welche geschaffen sind, sichtbar. Röm. 1,16, 20. Wenn man die Werke der Schöpfung betrachtet und an die Macht denkt, die in ihnen zum Ausdruck kommt, betrachtet man die Macht der Erlösung.

Es gab viele müßige Spekulationen darüber, was größer ist, die Erlösung oder die Schöpfung? Viele haben gedacht, die Erlösung sei ein größeres Werk als die Schöpfung. Solche Spekulationen sind müßig, denn nur eine unendliche Macht könnte eines der beiden Werke vollbringen, und unendliche Macht kann vom menschlichen Verstand nicht bemessen werden. Auch wenn wir die Macht nicht messen können, können wir die Frage, welche Macht größer ist, leicht klären, denn die Schriften geben uns die Informationen. Keines ist größer als das andere, denn beide sind

dasselbe. Erlösung ist Schöpfung. Die Erlösung ist dieselbe Kraft, die am Anfang eingesetzt wurde, um die Welt und alles, was in ihr ist, zu erschaffen, und die jetzt eingesetzt wird, um die Menschen und die Erde vor dem Fluch der Sünde zu retten.

Die Schriften sind in diesem Punkt sehr eindeutig. Der Psalmist betete, „Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!“ Ps. 51,12. Der Apostel sagt: "Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur", oder eine neue Schöpfung. 2 Kor. 5,17. Und wir lesen: „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind Seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ Eph. 2,8-10.

Verglichen mit Gott "ist der Mensch weniger als nichts, und Nichtigkeit". In dir "wohnt nichts Gutes". Aber dieselbe Kraft, die am Anfang die Erde aus dem Nichts gemacht hat, kann dich nehmen, wenn du dazu bereit bist, und aus dir das machen, was "zum Lob der Herrlichkeit Seiner Gnade" ist.

~45~

Das Gesetz und das Leben

Das Halten der Gebote Gottes ist in einem Wort zusammengefasst, nämlich in der Liebe. Die Liebe aber ist von Gott, "denn Gott ist die Liebe". Beachte, dass der Text nicht sagt, dass Gott Liebe hat, sondern dass Gott Liebe ist. Die Liebe ist das Wesen Gottes, sie ist Sein eigentliches Leben. Daher liegt es auf der Hand, dass das Halten der Gebote Gottes Teilhabe am Wesen Gottes bedeutet. Dies ist ein Punkt, der nicht oft genug wiederholt werden kann.

Als der junge Mann zu Christus kam und sagte: "Guter Meister", sagte der Heiland zu ihm: "Warum nennst du mich gut? Es ist niemand gut außer einem, nämlich Gott." Damit tadelte Christus ihn nicht dafür, dass er Ihn gut nannte, denn Er war gut. Er "kannte keine Sünde". Zu den Juden sagte Er: "Wer von euch kann Mich der Sünde überführen?" Joh. 8,46. Und wieder sagte Er: "Es kommt der Fürst dieser Welt und er hat nichts in mir". Joh. 14,30. Er wusste, dass Er gut war, und das konnte Er nicht leugnen, ohne sich selbst zu verleugnen, und das würde Er nicht tun. Doch indem Er dem jungen Mann diese Frage stellte und diese Aussage machte, zeigte Er, dass Er selbst Gott war. Er und der Vater sind eins, und Gott allein ist gut.

Im Gegensatz zu Gott ist man nur böse. »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!« Röm. 3,10-12. „Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die

bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen.“ Mk. 7,21-23.

Wie dein Herz ist, so bist du. „Der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor.“ Lk. 6,45. Da also dein Herz böse ist, kannst du nur Böses tun, wenn du dir selbst überlassen bist. „Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt.“ Gal. 5,17. Dies wird insbesondere dann von dir gesagt, wenn du den Wunsch hast, das Richtige zu tun.

Dieses Böse in deinem Herzen ist gegen das Gesetz Gottes. Wir lesen, „Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.“ Röm. 8,6-8.

Aber Gott sagt dir, dass du Seine Gebote halten sollst. Und da es für deine Natur unmöglich ist, sie zu halten, und das Gute allein in Gott zu finden ist, folgt daraus, dass du die Natur Gottes haben musst, damit du die Gebote halten kannst. Christus ist die Offenbarung Gottes. "Niemand kennt den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn es offenbaren will". Mt. 11,27. Im Leben Christi gab es das vollkommene Gute, denn Sein Leben war das Leben Gottes. Gott ist gut. Sein Leben ist das Gute selbst. Das Gute macht Sein Leben aus. Das Gute ist nichts Abstraktes, sondern muss sich immer im Handeln manifestieren. Da es nichts Gutes gibt außer Gott, folgt daraus, dass, wenn du die Gebote Gottes halten möchtest, du dies tun musst, indem du Sein Leben in dir hast.

Das ist der einzige Weg, wie die Gerechtigkeit des Gesetzes in deinem Leben zum Tragen kommen kann. Paulus sagte, „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich Selbst für mich hingegeben hat. Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.“ Gal. 2,20 u. 21. Die Gerechtigkeit kommt nur durch das Leben Gottes in Christus. So

kommt es, dass "durch den Gehorsam des einen viele gerecht gemacht werden". Röm. 5,19. In der ganzen Menge der Erlösten im Himmelreich wird die Gerechtigkeit Christi manifestiert sein, und zwar allein Seine Gerechtigkeit. Es ist nicht einfach so, dass Christus vor zweitausend Jahren, als Er auf der Erde war, das Gesetz befolgt hat. Sondern dass Er das Gesetz heute genauso befolgt wie damals; denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wenn Er also durch den Glauben in deinem Herzen wohnt, lebst Er in dir dasselbe Leben des Gehorsams, das Er führte, als Er hierher kam, um für dich zu sterben. Wenn du das in der Praxis erkennst, dann stimmst du zu, dass Christus im Fleisch gekommen ist.

Weil das Gesetz Gottes das Leben Gottes ist und das Gesetz die Liebe ist, hat der Heiland diese Anweisung gegeben: "Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn Er lässt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso?" Mt. 5,44-47.

Die größte Manifestation rein menschlicher Liebe besteht darin, denen Gutes zu tun, die einem Gutes tun. "Niemand hat eine größere Liebe als die, dass er sein Leben für seine Freunde hingibt." „Gott aber beweist Seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Röm 5,8. Du liebst deine Freunde, manchmal; aber Gott liebt Seine Feinde. Das ist die Liebe selbst, weil sie nicht aus dem erwächst, was Er von demjenigen erhalten hat, den Er liebt. Der Heiland wusste, dass diese Art von Liebe für unsere menschliche Natur unerreichbar ist, und deshalb fügte Er diese Worte hinzu: "Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Mt. 5,48. Das heißt, du sollst die Vollkommenheit Gottes haben. Nicht, dass du ein Gott werden sollst, sondern dass du zulassen sollst, dass sich Sein Leben in dir manifestiert, und so wirst du Seine Vollkommenheit haben. Das Gute wird alles von Gott sein, aber es wird dir zugerechnet

werden, weil du dich Ihm hingegeben hast, damit Er es in dir leben kann.

Dieser Gedanke erhebt das Gesetz Gottes über die Ebene der bloßen Verpflichtung und verherrlicht es. Wir "wissen, dass Sein Gebot ewiges Leben ist". Joh. 12,50. Die Zehn Gebote sind keine willkürlichen Regeln, die der Allmächtige für die Regierung der Menschen aufgestellt hat. Es sind keine Vorschriften, die nur schriftlich vorliegen, die man lesen und dann nach besten Kräften einhalten soll. Sie sind nicht wie die Gesetze irdischer Regierungen, bei denen die Gesetzgeber den Menschen keine Hilfe zur Einhaltung der Gesetze anbieten. Gott hat dir nicht ein Gesetz gegeben, das so hart ist wie der Stein, auf den es am Sinai gemeißelt wurde, und dich dann damit allein gelassen, damit du dein Bestes gibst und Seine einzige Sorge darin besteht, dich zu bestrafen, wenn du es nicht erfüllst. Das ist etwas ganz Anderes. Das auf steinerne Tafeln geschriebene Gesetz ist nichts Anderes als die in Worte gefasste Aussage der lebendigen Gerechtigkeit des lebendigen Gottes, die Er in Liebe allen gibt, die sie empfangen wollen. Sie ist die Bedingung des Lebens, einfach weil alles Leben von Gott kommt; und da alle, die ewig leben wollen, Sein Leben haben müssen, ist es notwendig, dass sie Seine Gerechtigkeit haben müssen.

Aber Gott hat es nicht dir überlassen, diese Gerechtigkeit aus eigener Kraft zu erreichen. Er weiß sehr wohl, dass das unmöglich wäre. Deshalb hat Er sich Selbst gegeben und Sein eigenes Leben am Kreuz hingegeben, damit du es haben kannst. Das Gesetz Gottes ist also das Leben Gottes - gnädig, liebevoll und barmherzig.

Ein weiterer Gedanke muss hier angemerkt werden, und zwar, dass nichts weniger als das Leben Gottes die Anforderungen des Gesetzes erfüllen kann. Wer der Herrlichkeit Gottes, die seine Gutheit ist, nicht gerecht wird, ist ein Sünder, ein Übertreter des Gesetzes. Die Gerechtigkeit Gottes, die durch den Glauben von Jesus Christus kommt, ist das Einzige, was das Gesetz als vollkommen anerkennen wird. Alles, was in weniger als diesem besteht, wird vom Gesetz verurteilt; denn "was nicht aus Glauben ist, ist Sünde". Röm. 14,23. Es ist nicht ungerecht, dass Gott diesen hohen Standard für dich aufrechterhält, denn Er gibt sich Selbst, mit der ganzen Gerechtigkeit Seines Lebens, für jeden, der es annehmen will. Er gibt Sein Leben aus freien Stücken. Alles,

Aus Glauben leben

was du tun musst, ist, die Gerechtigkeit Gottes in dich aufzunehmen.

Eine bloße Form der Frömmigkeit wird nichts nützen. Keine noch so große äußerliche Übereinstimmung mit dem Gesetz wird als Einhaltung des Gesetzes akzeptiert werden. Es gibt nur einen Gott, und so gibt es auch nur ein Leben von Gott. Er wird keine rivalisierenden Götter anerkennen, und Er lässt sich nicht durch eine Gerechtigkeit täuschen, die nur eine Nachahmung Seines Lebens ist. Jedes Maß an angeblicher Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes, das nicht aus dem Leben Gottes in deiner Seele kommt, ist nichts als Sünde. Vergiss nicht, dass deine Gerechtigkeit - das Halten der Gebote Gottes - nur durch den Glauben an Jesus Christus kommt, und dass alles, was nicht aus dem Glauben kommt, Sünde ist.

~46~

Schwachheit und Stärke

Wenn man stark ist, dann ist man auch schwach; und zwar genau dort, wo die Stärke liegt. Wäre das nicht so, dann hätte man etwas Eigenes, auf das man stolz sein könnte. Man neigt dazu, sich seiner "starken Seiten" zu rühmen; aber diese Seiten sind nur stark im Vergleich zu anderen, schwächeren Seiten des Charakters. Verglichen mit der Macht der Mächte des Bösen besitzt man keine Stärke, sondern kann nur verschiedene Grade an Schwäche zeigen.

Es sind diese "starken Seiten", an denen die Menschen ihre größten moralischen Fehler begehen. Die Stärke von Petrus war seine Kühnheit; doch sieh, wie er sich im Gerichtssaal zusammenkauert, weil er Angst hat, sich zu Seinem Herrn zu bekennen! Salomo war der weiseste Mann auf Erden; doch welche Torheit könnte bedauernswerter sein als die des Königs von Israel, der von siebenhundert Frauen und dreihundert Konkubinen umgeben ist, auf ihre Ratschläge hört und das Volk Gottes in den Götzendienst führt! Die Stärke von Mose war seine Sanftmut; aber wir finden ihn in Meriba, wo er zu der Menge sagt: "Hört zu, ihr Rebellen; müssen wir euch Wasser aus diesem Felsen bringen?"

Die Menschen vertrauen naturgemäß auf ihre "Stärken", und jeder ist schwach, wenn er auf sich selbst vertraut. Wir sprechen davon, dass wir "unsere Schwachstellen schützen" müssen; doch unsere Stärken müssen genauso geschützt werden. Deine schwachen Punkte beinhalten auch deine starken Punkte. Du hast nichts als Schwachstellen. Welcher Punkt auch immer es ist, auf den du vertraust, dieser Punkt ist besonders schwach. Und du schützt die schwachen Punkte nicht, wenn du nicht jeden Punkt

schützt. Aber du musst dich daran erinnern, dass es nicht deine Entschlüsse, dein Wille oder deine Wachsamkeit sind, die dich schützen, sondern dein Glaube. Der "Schild des Glaubens" ist es, der die feurigen Pfeile des Bösen auslöscht. Eph. 6,16. Die Rüstung, die für dich bereit ist, ist nicht von Menschenhand gemacht, sondern Gott selbst hat sie in Seiner Weisheit gemacht und mit Seiner Kraft ausgestattet.

Doch du brauchst nicht entmutigt zu sein, weil du dich als schwach empfindest, wo du dich für stark gehalten hast, denn du bist nicht von dir selbst abhängig, sondern von Gott; und wenn du dich auf Ihn verlässt, bist du stark, wo du schwach bist. Das war die Erfahrung von Paulus, die er den Korinthern schrieb. 2 Kor. 12,10. Du brauchst nur deine Schwäche mit Gottes Stärke zu verbinden. Dann kannst du, wie der Apostel, "Freude haben an Schwachheiten und Vorwürfen, an Nöten, Verfolgungen und Bedrängnissen um Christi willen."

Gott muss dir deine Schwäche offenbaren, bevor Er dich retten kann. Der Teufel hingegen verleitet dich dazu, dich für stark zu halten, damit du fällst und untergehst, wenn du dich auf dich selbst verlässt. Wenn du dich stark fühlst, lautet die Ermahnung: "Wer sich für stark hält, soll sich hüten, dass er nicht falle." 1 Kor. 10,12. Doch wenn du dich schwach fühlst, zu schwach, um etwas aus eigener Kraft zu tun, bist du in der Lage, den Sieg zu erringen. Die Gefahr besteht darin, dass man sich nicht schwach genug fühlt; denn selbst in den schwächsten Momenten ist man stark genug, um dem Heiligen Geist zu widerstehen und Gott daran zu hindern, im eigenen Leben zu wirken. Wenn du schwach genug bist, um dich ganz dem Herrn hinzugeben, dann wirst du für die Aufgaben, für die du Kraft brauchst, so stark wie der Herr selbst, denn du hast schließlich Seine Kraft.

~47~

Christliches Wachstum

Wachstum ist der Entwicklungsprozess, durch den der Unreife zu einem Zustand der Vollkommenheit fortschreitet. Wachstum ist im geistlichen Leben ebenso möglich und notwendig wie im physischen Leben. Das geistliche Leben beginnt mit der Geburt - der "neuen Geburt". Dann ist man ein Säugling in Christus. Wenn man ein Kind bleibt, kann man kein Streiter für das Kreuz werden, der im Dienst seines Meisters Härte erträgt. Man kann nicht an der starken Speise teilhaben, die mit der einfacheren "Milch des Wortes" im Evangelium Christi angeboten wird. Vom Zustand eines Säuglings muss man zur vollen Statur eines Mannes oder einer Frau in Christus übergehen; und das kann nur durch Wachstum geschehen.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen für Wachstum? Fast jeder kann sagen, was für das Wachstum einer Pflanze notwendig ist, aber kaum jemand scheint zu verstehen, was für die Entwicklung als Christ notwendig ist. Doch es bedarf keiner größeren Anstrengung, als zu wissen, was in dem einen Fall notwendig ist, als in dem anderen. Ein Christ ist nur eine Pflanze im Garten des Herrn; und geistliche Pflanzen brauchen wie alle anderen Pflanzen viel Wasser, guten Boden und Sonnenlicht.

Der Herr hat all dies für Seinen Garten zur Verfügung gestellt, und es obliegt nur noch Seinen Pflanzen selbst, sich das darin Vorgefundene einzuverleiben. Aber es gibt eine seltsame Widerspenstigkeit bei diesen menschlichen Pflanzen, die man in der physischen Welt nicht erkennen kann. Der Herr beklagt sich beim Propheten Jeremia über sein Volk von einst, dass er es zwar "als edlen Weinstock, ganz und gar als rechten Samen" gepflanzt

hatte, dass es aber "zum verkommenen Gewächs eines fremden Weinstocks" geworden war; und so geht es vielen, die ähnliche Vorrechte genossen haben. Es gibt keinen Fehler in der Vorsorge, die Gott getroffen hat; doch es gibt da ein böses Prinzip, das in die Pflanze eindringt und ihre Natur pervertiert, was zu Entartung und schließlich zum Verlust all dessen führt, was edel und gut ist.

Es liegt in der Natur einer Pflanze, sich der Sonne zuzuwenden; aber in Gottes geistlichem Garten versuchen einige Pflanzen, auf eine andere Weise zu wachsen. Es gibt einige, die versuchen, durch etwas zu wachsen, das ihnen selbst inhärent ist. Natürlich kann auf diese Weise kein Wachstum erreicht werden. Stell dir eine Pflanze vor, die versucht, sich selbst zum Wachsen zu bringen, die sich anstrengt - wenn sie dazu fähig wäre -, um höher und stärker zu werden und ihre Wurzeln tiefer in den Boden zu treiben! Der Gedanke ist absurd; und doch meinen viele Menschen, sie müssten genau das tun, um als Christen zu wachsen. Doch Christus sagte: „Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?“ Lk. 12,25. Wer würde auf die Idee kommen, sich anzustrengen, um körperlich zu wachsen?

Es stimmt, dass Bewegung das Wachstum beeinflusst, aber das ist nicht die Ursache des Wachstums, und es gibt nichts, was man tun kann, um es zu bewirken. Das Prinzip der Entwicklung liegt in jedem Menschen von Natur aus vor; und alles, was man tun kann, ist, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass dieses Prinzip wirken kann. So ist es auch in der geistigen Welt. Das Prinzip des Wachstums wird von Gott bei der Neugeburt eingepflanzt und braucht nur die richtigen Bedingungen, um das Kind in Christus zur vollen christlichen Reife heranwachsen zu lassen. Man kann in dieses Prinzip eingreifen und es unterdrücken, aber man kann es nicht hervorrufen. Aber der Teufel, der das alles weiß, setzt die Menschen immer wieder in Bewegung, um zu versuchen sie dahin zu bringen, dass sie durch eigene Kraftanstrengung wachsen. Er möchte, dass man glaubt, dass man durch Nachdenken und eine große Menge guter Werke eine Elle zu seiner Statur in Christus hinzufügen kann. Und die Menschen probieren diesen Plan aus, wie sie es seit Ewigkeiten in der Vergangenheit getan haben, und versuchen es so lange, bis sie feststellen, dass es nicht funktioniert. Sie stellen fest, dass sie nach Jahren solcher Bemühungen keine stärkeren Christen sind als zu

Beginn, und dass sie auch nicht höher in die geistliche Atmosphäre des Himmels hinaufsteigen. Dann verlieren sie den Mut, und der Teufel, der wusste, was das Ergebnis sein würde, kommt, verführt sie und findet sie bereit, seinen Machenschaften leicht zum Opfer zu fallen.

Doch es gibt keine Hindernisse, die dem christlichen Wachstum im Wege stehen. Die Schwierigkeit bestand darin, dass du die Natur dieses Wachstums nicht verstanden hast. Du kanntest nicht die Bedingungen, unter denen es allein stattfinden konnte. Du wurdest nicht durch das, was Gott in Seinem Wort und in der Natur offenbart hat, unterrichtet. Eine Pflanze wächst und reckt sich in die Höhe und wird stärker, ohne dass sie sich selbst anstrengen muss. Sie schaut einfach auf die Sonne. Sie spürt den belebenden Einfluss ihrer Strahlen und streckt sich zu der Quelle empor, aus der sie kommen. Der ganze Prozess ist einfach ein Bestreben, sich der Quelle ihres Lebens zu nähern. Im Boden findet sie Wasser und die verschiedenen Elemente, die zu ihrer Zusammensetzung als Pflanze gehören, und das Prinzip der Assimilation, das sie in sich trägt, solange sie die Sonne anschaut, zieht die Substanzen durch die Wurzeln und in den Stamm und die Blätter. Die Pflanze lässt den Prozess einfach nach diesem Gesetz der Assimilation ablaufen, welchen ihr Schöpfer ihr gegeben hat.

So muss es auch mit den Pflanzen im himmlischen Garten sein. Sie müssen auf die Sonne schauen. Du kannst nicht wachsen, indem du auf dich selbst schaust; du kannst nicht wachsen, indem du auf die anderen Pflanzen schaust, die dich umgeben. Du sollst dich auch nicht anstrengen, um das aufzunehmen, was notwendig ist, um dich aufzubauen und stark zu machen, sondern du sollst einfach den Assimilationsprozess nach dem "Gesetz des Geistes des Lebens" ablaufen lassen, das in dich hineingelegt worden ist. "Lasst diese Gesinnung in euch sein, die auch in Christus Jesus war", so lautet die Ermahnung, die euch gegeben wird. Sie wird in dir sein, wenn du es zulässt. Alles, was Gott von dir möchte, ist, Ihn in dir wirken zu lassen.

Die Menschen tun ständig etwas, um Gottes Werk zu beeinträchtigen. Sie stellen Gott ständig sich selbst in den Weg. Sie weigern sich, ihren Willen dem Willen Gottes unterzuordnen. Und darin besteht die ganze Schwierigkeit, ein christliches Leben zu führen. Die Schwierigkeit liegt nicht darin, Werke zu vollbringen, sondern darin, die richtige Wahl zu treffen, sich Gott

hinzugeben und nicht sich selbst, auf Christus zu schauen und nicht auf irgendetwas anderes, und Seinen Geist und Seine Gedanken in dich einfließen zu lassen. Er ist deine Sonne, die "Sonne der Gerechtigkeit". Mal. 4,2. Wenn du unerschütterlich auf Ihn blickst, wie die Pflanze auf die Sonne, die am Himmel scheint; wenn du dich ständig bemüht, dich Ihm zuzuwenden, wie die Pflanze sich der Quelle ihres Lebens zuwendet, und dich mehr und mehr dem Glanz Seines Antlitzes entgegenstreckst, dann wirst du keine Schwierigkeiten haben, das volle Maß an Wachstum zu erreichen, das du dir wünschst.

Doch du brauchst nicht zu erwarten, dass du wahrnimmst, dass du wächst, genauso wenig wie du erkennen kannst, dass du körperlich wächst, indem du versuchst, die Veränderungen deiner Körpergröße von Tag zu Tag zu notieren. Wenn die Pflanze ihren Kopf von der Sonne wegdreht, um sich selbst zu betrachten, um zu sehen, wie schnell sie wächst, wird sie bald aufhören zu wachsen; und so ist es auch mit dem Christen. Wenn man versucht, sich selbst als spirituell wachsend zu sehen, wählt man eines der wirksamsten Mittel, um sein Wachstum vollständig zu stoppen.

Es gibt also keinen Grund zur Entmutigung, wenn man diesen Wachstumsprozess nicht zu jeder Zeit wahrnimmt. Er findet genauso wahrhaftig statt wie in der physischen Welt, und man braucht sich keine angstvollen Gedanken über das Ergebnis zu machen. Das Ergebnis wird das sein, was der Apostel Paulus in seinem Brief an die Epheser beschreibt, für die er darum betete, dass sie durch die innere Gegenwart des Geistes gestärkt werden mögen, „dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.“ Eph. 3,17-19.

Es heißt nicht, dass du in der Selbsterkenntnis oder in der Erkenntnis deiner Sündhaftigkeit oder der deiner Nächsten wachsen sollst, sondern "in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus". 2 Petr. 3,18. Man kann Seine Gnade und alle Seine Eigenschaften nicht erkennen, wenn man sie nicht sieht; und man kann sie nicht sehen, wenn man nicht auf Ihn schaut.

~48~

Das Gericht

Felix, der Richter des Paulus, zitterte, als der Apostel ihm von "Gerechtigkeit, Mäßigung und künftigem Gericht" predigte. Einen Augenblick lang wurde ihm die Lehre vom Gericht so deutlich vor Augen geführt, dass er bei dem Gedanken, selbst vor dem Richter aller zu erscheinen, zitterte.

Du kannst vielleicht eine glühende Kohle aus dem Feuer nehmen und sie mit leichtem Griff von Hand zu Hand werfen, ohne dir die Finger zu verbrennen. Aber wenn du sie fest anfasst, brennt sie sich in dein Fleisch. Viele Menschen betrachten die Lehre vom Gericht so leichtfertig, dass sie kaum Auswirkungen auf ihr tägliches Leben hat. Im Allgemeinen glauben sie an einen Tag der Abrechnung, aber sie halten nicht stark genug daran fest, damit sie sich in ihr Herz und ihr Leben einbrennt.

Du verstehst leicht die Wahrheit, dass die Welt gerichtet werden wird. Du magst sogar die Genugtuung empfinden, die der Psalmist zum Ausdruck brachte, als er sah, dass das Böse nicht immer triumphieren wird und dass die Übeltäter das Gericht am Tag Gottes nicht vereiteln können. Doch deine Gedanken müssen die Sache viel näher an dich heranbringen.

"Jeder von uns wird Gott Rechenschaft ablegen". Nicht nur die Welt im Allgemeinen und nicht nur die Bösen, die in Unzucht gelebt haben, sondern "jeder von uns". Nicht als Gemeindemitglied oder in der Familie, sondern jeder für sich allein wird Rechenschaft ablegen müssen, die in den Büchern des Himmels vermerkt ist. Was werden andere Leute sagen? Macht das einen Unterschied für dich? Hast du Angst, dem Herrn nachzufolgen, weil du dich dem Vorwurf ausgesetzt siehst, Christ

zu sein? Welchen Wert hat der Bericht, den die Welt schreiben mag, wenn die Bücher des Himmels die Geschichte deines Lebens aufzeichnen?

Dein Leben besteht aus drei Dingen: Taten, Worte und Gedanken.

1. Deine Taten - Gott "wird jedem Menschen nach seinen Taten vergelten". Röm. 2,6. Täusche dich nicht durch das, was du bekennt. "Derjenige, der die Gerechtigkeit tut, ist gerecht". Der Apostel schreibt von denen, die "bekennen, dass sie Gott kennen; aber in den Werken verleugnen sie Ihn." Tit. 1,16. Nicht was du bekennt, sondern deine Taten bestimmen dein Schicksal.

2. Deine Worte: "Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben." Mt. 12,36. "Aus der Fülle des Herzens redet der Mund." Deshalb ist es nur gerecht, wenn dein Leben nach deinen Worten beurteilt wird. Törichte Leichtfertigkeit in deinem Herzen wird sich in leichtfertiger Rede äußern. Die Nichtigkeit im Innern fließt hervor in "großen, schwellenden Worten der Nichtigkeit". Der Hass auf Gottes Gesetz und die Gesetzlosigkeit in deinem Herzen werden zu Worten führen, die gegen den göttlichen Standard der Gerechtigkeit gerichtet sind. Wenn du erkennst, dass sogar deine unbedachten und unnützen Worte - und vor allem die mit Entschlossenheit und Bedacht ausgesprochenen Worte - aufgezeichnet werden, kannst du das Gebet des Psalmisten beten: "Setze eine Wache, o Herr, vor meinen Mund; bewahre die Tür meiner Lippen".

3. Deine Gedanken - Deine Taten und Worte werden von anderen gesehen und gehört und können so kontrolliert werden, dass der wahre Zustand Deines Herzens nicht immer offenbart wird. Doch das Gericht wird nicht nach den Maßstäben der Welt ausgerichtet sein. „Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.“ Lk. 16,15. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor

den Augen Dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“ Hebr. 4,12, 13.

Das Gesetz Gottes ist geistlich, und durch dasselbe wird jede geheime Sünde aufgedeckt. „Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte Seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus. Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.“ Kglg. 12,13 f.

Das ganze Ziel des Evangeliums besteht darin, dich zu lehren, wie die Gerechtigkeit des heiligen und vollkommenen Gesetzes in dir erfüllt werden kann - durch Jesus Christus, den Gerechten. Das Gericht wird alle deine persönlichen Werke offenbaren, und gesegnet bist du, dessen Übertretung vergeben ist, dessen Sünde an jenem Tag bedeckt ist. Da das Gesetz Gottes der Maßstab für die Beurteilung ist, ist es nicht verwunderlich, dass Satan versucht, dich dazu zu bringen, das Gesetz zu verachten und in der Sünde zu bleiben. Die Gesetzlosigkeit ist in der Prophezeiung ein besonderes Kennzeichen der Endzeit. In dieser Endzeit, wenn die "Stunde Seines Gerichts gekommen ist", wirst du nicht überrascht sein, dass die Botschaft des Evangeliums in einem besonderen Sinn ein Aufruf zu Treue und Gehorsam ist.

Wenn du von Angesicht zu Angesicht mit dem Gericht konfrontiert werden wirst, kannst du es dir nicht leisten, dem Gesetz, das dich unter die Sünde stellt, mit Verachtung zu begegnen. Wenn nun nicht nur in der angeblich gottlosen Welt die Menschen in der Sünde dahineilen, sondern wenn sogar auf den Kanzeln und in der religiösen Welt das Gesetz Gottes als etwas Äußerliches behandelt wird, ist die Zeit gekommen, dass das Evangelium mit "lauter Stimme" ruft, „Fürchtet Gott und gebt Ihm die Ehre, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen.“ Offb. 14,7.

~49~

Die finale Reinigung

Bevor der Herr Seinen irdischen Dienst beendete, reinigte Er den Tempel; bevor Er also Seinen himmlischen Dienst beendet und kommt, um die Seinen zu sich zu nehmen, reinigt Er Seinen Tempel - die Gemeinde - damit sie Ihm bei Seinem Kommen ohne Makel begegnen kann.

„Wer aber wird den Tag Seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen, wenn Er erscheint? Denn Er ist wie das Feuer des [Silber-]Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; Er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie das Gold und das Silber; dann werden sie dem HERRN Opfertgaben darbringen in Gerechtigkeit.“ Mal. 3,2 f.

Offenbarung 18 zeigt den hoffnungslosen Zustand der religiösen Welt, kurz bevor der Herr kommt, und der Ruf Gottes lautet: "Kommt heraus aus ihr, Mein Volk". Es ist ein Aufruf an dich, dein Leben zu reformieren, der Sünde und dir selbst zu entsagen und die Rettung Gottes anzunehmen.

Es geschieht durch das Wort, dass du von der Sünde gereinigt wirst (Joh. 15,3) und dass das Evangelium gepredigt wird (1 Petr. 1,25). In Offb. 14,6-14 hat der Herr einen Überblick der Botschaft gegeben, die zu jedem Menschen gehen soll, mit der Kraft, dich zu reinigen, damit du ein lebendiger Stein im lebendigen Tempel Gottes sein kannst. Das ist die Arbeit, mit der du dich jetzt beschäftigen solltest, denn der Tag des Herrn ist sicherlich nahe, und Sein Wort soll dir vor Augen geführt werden, um dich darauf vorzubereiten, dass du am Tag Seiner Ankunft bestehen kannst.

„Stoßt in das Schopharhorn in Zion und blast Lärm auf meinem heiligen Berg, dass alle Bewohner des Landes erzittern; denn der Tag des HERRN kommt, ja, er ist nahe.“ Joel 2,1. „Weicht! Weicht! Geht hinaus von dort! Rührt nichts Unreines an! Geht hinaus aus ihrer Mitte! Reinigt euch, die ihr die Geräte des HERRN tragt!“ Jes. 52,11

Notizen

Literaturhinweise

1.	Die bewahrende Macht	W	PT 5/3/1894	7
2.	Licht und Leben	W	PT 10/6/1892	9
3.	Wahrer Glaube	J	PT 1/12/1899	11
4.	Das schöpferische Wort	W	PT 10/20/1892	14
5.	Schwachheit und Kraft	W	PT 10/12/1893	18
6.	In Christus überwinden	W	PT 10/26/1893	21
7.	Das innewohnende Wort	W	ST 7/14/1890	23
8.	Glaube und Atem	W	PT 3/22/1894	28
9.	Gegenwärtige Erlösung	W	PT 5/18/1893	29
10.	Das Leben als Christ	W	PT 3/9/1893	34
11.	Total verdorben	W	PT 12/27/1894	36
12.	Höre und Lebe	W	PT 4/6/1893	39
13.	Die Macht der Vergebung	W	ST 4/10/1893	42
14.	Eva glaubte Gott nicht	J	RH 10/4/1898	47
15.	Ein anderer Mensch	W	PT 1/25/1894	49
16.	So frei wie ein Vogel	W	PT 1/10/1894	51
17.	Jesus Christus der Gerechte	W	PT 3/23/1893	56
18.	Rechtfertigung aus Glauben	J	PT 6/21/1894	59
19.	Die heilende Berührung	W	PT 3/29/1894	61
20.	Die Kraft des Geistes	W	PT 1/11/1894	65
21.	Was das Evangelium beinhaltet	W	PT 5/31/1894	70
22.	Der Tröster	W	PT 3/23/1893	72

23.	Vollkommenheit und doch Wachstum	W	PT 3/1/1894	77
24.	Das Leben des Wortes	W	PT 9/22/1892	78
25.	Die Werke des Fleisches	W	PT 2/22/1894	81
26.	Warum hast du gezweifelt?	W	PT 1/23/1896	86
27.	Lebendiger Glaube	J	BE 1/14/1895	88
28.	Über andere Menschen urteilen	W	PT 8/30/1894	92
29.	Gerechtigkeit und Leben	W	PT 10/6/1892	95
30.	Lass es geschehen	W	ST 9/5/1895	100
31.	Gerettet durch Sein Leben	W	PT 10/6/1892	103
32.	Vergiss nicht zu essen	W	PT 2/23/1893	106
33.	Habe Glauben an Gott	W	PT 3/8/1894	108
34.	Leben durch das Wort	J	RH 11/3/1896	110
35.	Gebet	W	PT 10/5/1893	115
36.	Gerechtfertigt sein	W	ST 5/1/1893	117
37.	Sabbat Wunder	W	PT 9/19/1895	121
38.	Leben in Christus	W	PT 7/28/1892	126
39.	Was ist das Evangelium?	W	PT 1/28/1892	128
40.	Religion in der Gegenwartsform	W	PT 2/1/1894	133
41.	Eine Neue Kreatur	W	PT 2/9/1893	135
42.	Eine Lektion aus dem Wahren Leben	W	PT 5/31/1894	139
43.	Fehler machen	W	PT 2/8/1894	144
44.	Schöpfung und Erlösung	W	PT 12/15/1892	145
45.	Das Gesetz und das Leben	W	PT 1/26/1893	148
46.	Schwachheit und Stärke	W	PT 11/1/1894	153

47.	Christliches Wachstum	W	PT 11/30/1893	155
48.	Das Gericht	W	PT 6/18/1896	159
49.	Die finale Reinigung	W	PT 2/27/1896	162

Legende:

W E. J. Waggoner

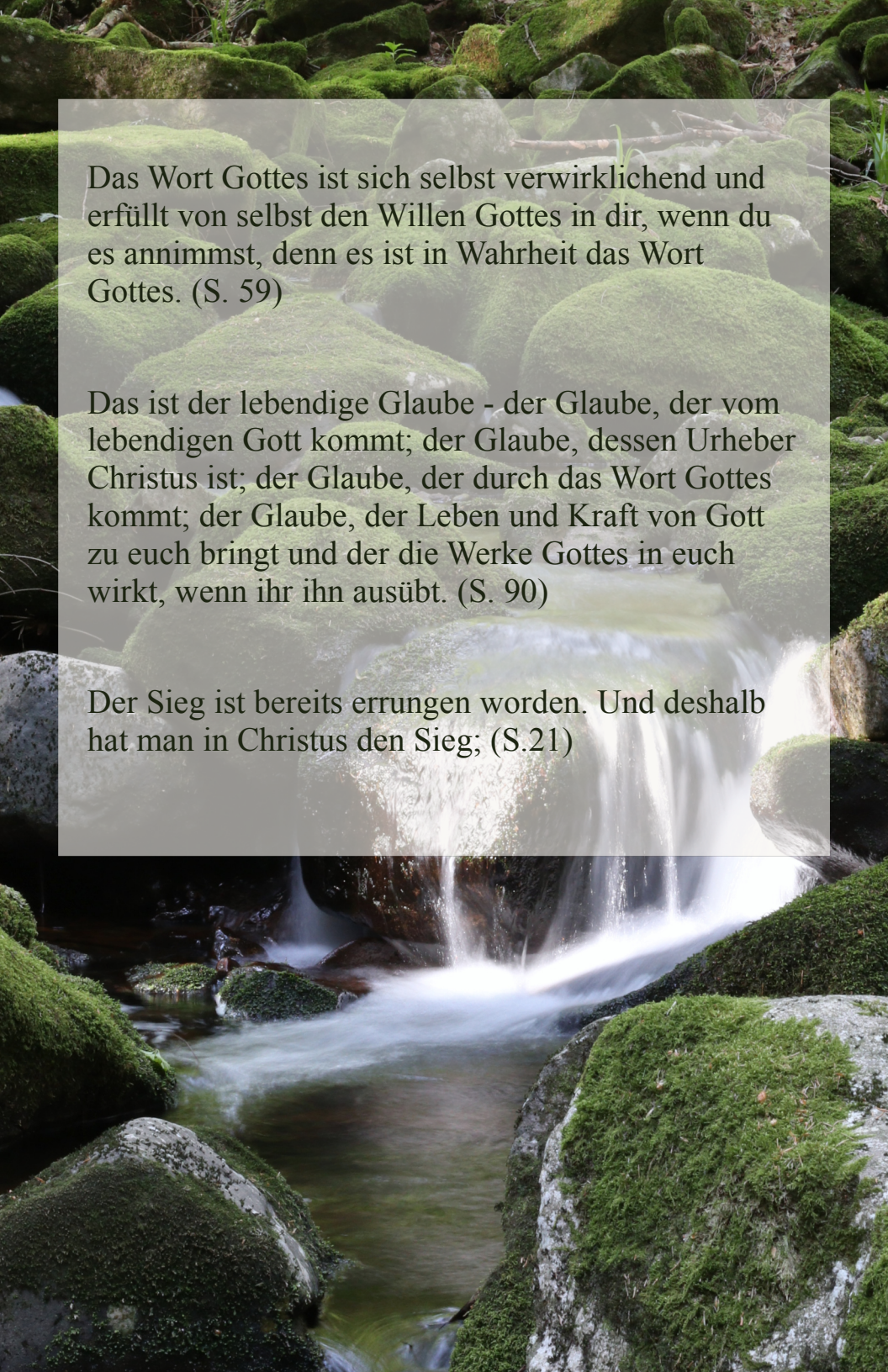
J A. T. Jones

PT The Present Truth

ST The Signs of the Times

RH The Advent Review and Sabbath Herald

BE The Bible Echo

A scenic view of a waterfall cascading over moss-covered rocks in a forest. The water is white and frothy as it falls, surrounded by lush green moss and rocks. The background is a dense forest with trees and foliage.

Das Wort Gottes ist sich selbst verwirklichend und erfüllt von selbst den Willen Gottes in dir, wenn du es annimmst, denn es ist in Wahrheit das Wort Gottes. (S. 59)

Das ist der lebendige Glaube - der Glaube, der vom lebendigen Gott kommt; der Glaube, dessen Urheber Christus ist; der Glaube, der durch das Wort Gottes kommt; der Glaube, der Leben und Kraft von Gott zu euch bringt und der die Werke Gottes in euch wirkt, wenn ihr ihn ausübt. (S. 90)

Der Sieg ist bereits errungen worden. Und deshalb hat man in Christus den Sieg; (S.21)